Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 21. Januar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 17

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### 57. Kongreß.

Bemerkenswerthes Gesuch von Aguinaldo.

Washington, D. K., 21. Jan. Quay von Pennsylvanien will den Senat zu veranlassen suchen, so lange in Sitzung zu bleiben, bis ein Abkommen bezüglich Abstimmung über die Dreistaaten-Vorlage erzielt ist. Er und Beveridge geriethen ziemlich hart an einander.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Etat für den Distrikt Kolumbia an. Es begann die Berathung der Vorlage betreffs einer Währung für die Philippinen-Inseln. Abg. Barthold von Missouri erklärte in eigener Sache die Angabe für falsch, daß er eine Versammlung deutsch-amerikanischer Bürger einberufen wolle, um Einsprache gegen die übelwollenden Auslassungen über Deutschland zu erheben. Er sagte, es sei ihm nur eine Anzahl Briefe von Deutschamerikanern zugegangen, worin angeregt werde, eine Konferenz abzuhalten, welche betonen solle, wie sehr den Deutschamerikanern die Erhaltung der historischen Freundschaft zwischen den Ver. Staaten und Deutschland am Herzen liege.

Kriegssekretär Root unterbreitete beiden Häusern des Kongresses eine, durch Gouverneur Taft übermittelte Petition des früheren Philippinen-Führers Aguinaldo, worin in ergreifenden Worten die traurige Lage auf den Philippinen-Inseln geschildert und darum ersucht wird, sofort Schritte zur Abhilfe zu thun, durch Gewährung einer Anleihe und eines Kredits von 100 Millionen Dollars für die landbautreibende Bevölkerung der Inselgruppe. Die Anleihe soll in zwanzig Jahren zurückgezahlt werden. Dieser Plan wird in der Petition eingehend weiter entwickelt, und u. A. vorgeschlagen, daß eine Bank unter der Zivil-Regierung begründet werde, um das Unterstützungswerk auszuführen. Die Ansichten des Sekretärs Root über diesen Gegenstand erfahren durch die Petition Bestätigung.

#### 12 Todte, 11 Verletzte.

Das jüngste Bahnunglück im Nordwesten.

Leavenworth, Wash., 21. Jan. Nach neuester Angabe sind bei dem (schon kurz erwähnten) Zusammenstoß eines Arbeiter- und Güterzuges auf der Great Northern Bahn, 5 Meilen westlich von Chiwaukim, 12 Mann umgekommen, und 11 andere verletzt worden!

Die betreffenden Leute lagen im Schlaf, als sich das Schreckliche ereignete.

Nur 2 Leute kamen mit heiler Haut davon, und diese wurden 30 Fuß weit auf eine weiche Böschung geschleudert; sie hatten sehr wenig Kleidungsstücke an und erfroren beinahe, ehe Hilfe eintraf.

#### Arbeit und Industrie.

Waterbury, Konn., 21. Jan. Jeden Augenblick erwartet man, daß der Streik der Motorleute und Kondukteure der Konnektikut Railway & Lighting Co. auf gütlichem Wege beigelegt wird.

Lynn, Mass., 21. Jan. Anläßlich eines Zusammenstoßes zwischen streikenden Zuschneidern hiesiger Schuhfabriken, resp. Freunden der Streiker, und Streikbrechern, hat der Bürgermister Hastham eine Proklamation erlassen, welche die Polizei auffordert, die Ordinanz gegen das „Sichherumtreiben auf den Straßen" buchstäblich streng durchzuführen, und alle Bürger dringend ersucht, sich vor Zusammenrottungen im Schuhfabriken-Distrikt oder vor irgend welchen Kundgebungen in Verbindung mit dem Streik zu hüten. Die, heute Abend in Dienst tretende Polizei wird beritten sein.

Beträchtliche Aufregung verursachte die Kunde, die Gesundheits-Behörde habe in Erfahrung gebracht, daß einige der Schuh-Zuschneider, welche als Streikbrecher hierher gebracht wurden, von einer Fabrik in Rochester, N. Y., kämen, die wegen Ausbrechens der Pocken geschlossen worden sei.

Auf diese Nachricht hin beschlossen die „Arbeitsritter", welche den Streik in Obhut haben, die Stadt um Erwirkung eines gerichtlichen Einhaltsbefehls gegen die Einstellung solcher Leute zu ersuchen.

#### Böllerschüsse für Senatoren.

Jefferson City, Mo., 21. Jan. Wie erwartet wurde, bestätigte die Missourier Staatslegislatur in gemeinsamer Sitzung die Erwählung des früheren Gouverneurs Stone zum Bundessenator. Zugleich wurde beschlossen, zu Ehren des, im März ausscheidenden Bundessenators Vest einen Kanonen-Salut von 13 Schüssen abzufeuern.

New York, 21. Jan. Zu Ehren des wiedergewählten Bundessenators Platt wird laut Stadtraths-Beschluß ein Salut von 100 Kanonenschüssen abgefeuert werden, wenn nicht der Bürgermeister Low mit einem Veto dazwischenkommt.

#### „Rühret nicht daran!"

St. Paul, 21. Jan. Im Abgeordnetenhaus der Minnesota'er Staatslegislatur wurde der Antrag, die Ausstellung von Freipässen durch Eisenbahn-Gesellschaften an Mitglieder der Legislatur und Andere zu untersuchen, nach einer sehr kurzen Debatte mit entscheidendem Votum auf den Tisch gelegt.

#### Illinoiser Legislatur.

Die Chicago'er „Ownership Bill" eingebracht.

Springfield, 21. Jan. Hr. Mueller von Cook County brachte heute im Staatssenat die Vorlage ein, welche Sekretär Fisher von der „Municipal Voters' League" ausgearbeitet hatte, und wonach die Stadt Chicago ermächtigt sein soll, die Straßenbahnen innerhalb der Stadtgrenzen anzukaufen, zu besitzen und zu betreiben. Die Vorlage hat übrigens auch für jede andere Stadt in Illinois mit Straßenbahn-Systemen Geltung; jede solche Stadt soll das Recht haben, bei Verleihung von Gerechtsamen einen Vorbehalt betreffs späteren Stadt-Besitzes zu machen und nach Volksabstimmung auszuführen.

Der Senat verwies die Vorlage an den Ausschuß für Munizipalitäten. Vorsitzer dieses Ausschusses war in der letzten Tagung der Legislatur Albertson von Pekin, und er mag es wieder werden, obwohl man annimmt, daß auch Senator Mueller ein starker Kandidat für diesen Posten ist.

#### Feuer in der Pökelei!

Milwaukee, 21. Jan. In der großen Anlage der Plankinton Packing Co. brach heute Nachmittag eine sehr bedrohliche Feuersbrunst aus.

Dieselbe war im Dampfmaschinen-Raum entstanden.

#### Der Kolorado-Trubel.

Denver, 21. Jan. Noch immer dauern die Wirren in der Staats-Gesetzgebung, in Verbindung mit der Erwählung eines Bundessenators fort.

Derzeit sind die Demokraten im Vortheil.

#### Am Nordpol soll das Leben begonnen haben.

New Haven, Conn., 21. Jan. Dr. J. F. Wortman vom Yale College entwickelte in einem aufsehenerregenden Vortrag folgende Ansichten: 1) daß alles Leben am Nordpol begonnen habe; 2) daß die Primaten, einschließlich der Affen und Lemuren, welche am Nordpol gelebt hätten, die unmittelbaren Vorfahren des Menschengeschlechts gewesen seien; 3) daß die Entwicklung der Primaten zu Menschenwesen um dieselbe Zeit stattgefunden habe, als das Feuer entdeckt worden sei, und zum großen Theil infolge dieser Entdeckung.

#### Chicago-Blindenheim überfüllt!

Springfield, Ill., 21. Jan. Dem Gouverneur Yates wurde der 9. Jahresbericht des „Industrial Home for the Blind" in Chicago unterbreitet.

Der Bericht hebt hervor, daß die Fazilitäten der Anstalt auf das Aeußerste in Anspruch genommen seien, und viele würdige Applikanten im letzten Jahr hätten abgewiesen werden müssen.

Die Einnahmen der Anstalt werden auf $59,941 und 36 Cents angegeben, wovon $31,260 und 99 Cents von der Besenfabrikation kommen.

Die Ausgaben betrugen $59,451 und 39 Cents. Somit verbleibt ein Ueberschuß von $399 und 97 Cent.

#### Stadtrath gegen Eisenbahn.

Waukegan, Ill., 21. Jan. Kürzlich hatte die Chicago- & Northwestern-Bahngesellschaft verfügt, daß zwei ihrer Schnellzüge, die zwischen Milwaukee und Chicago fahren, nicht mehr hier halten sollen, damit die Bahn mit der St. Paul-Bahn hinsichtlich der Fahr-Schnelligkeit konkurriren könne.

Der Stadtrath ersuchte vergeblich die Bahngesellschaft, den Beschluß zurückzunehmen. Darauf erließ er eine Ordre, wonach Züge, welche durch unsere Stadt kommen, nur sehr langsam fahren dürfen; daher gewinnt die Bahn-Gesellschaft mit dem Nicht-Halten äußerst wenig.

#### Der Erzbischof beraubt.

Cincinnati, 21. Jan. Einbrecher drangen zu früher Stunde in das Wohnhaus des katholischen Erzbischofs Elder und erbeuteten eine Quantität Kleider sowie für etwa $300 Silbergeschirr. Doch konnten sie eine Geldspinde nicht erreichen, welche eine bedeutende Baar-Summe enthielt.

#### Polizei-Chef Deitsch todkrank.

Cincinnati, 21. Jan. Der, im ganzen Lande bekannte Polizei-Chef von Cincinnati, der hervorragende Deutschamerikaner Deitsch, liegt an Lungen-Entzündung schwer darnieder, und es ist sehr fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

### Ausland.

#### War ein Irrthum.

Mascagni hat die Stelle verloren!

Rom, 21. Jan. Die anfängliche Angabe, daß der italienische Unterrichtsminister die Ernennung des Komponisten Mascagni als Direktors des Musik-Konservatoriums in Pesaro —welchen hohen Posten er wegen seiner Amerika-Tour verloren — bestätigt habe, beruht auf einem Irrthum eines Korrespondenten der Assoziirten Presse.

Im Gegentheil: Der Unterrichtsminister hat die endgiltige Entlassung Mascagnis von diesem Posten bestätigt!

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Cherbourg: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

#### „Mit dem Ring am Finger".

Die Kronprinzessin und ihr Geliebter sollen schon Trauringe haben.

Berlin, 21. Jan. Der Berliner „Lokal-Anzeiger" läßt sich aus Genf melden, die entflohene Kronprinzessin von Sachsen und ihr Liebhaber Giron hätten, ehe sie Genf verließen, um in Mentone, Südfrankreich, längeren Aufenthalt zu nehmen, zwei Trauringe gekauft.

Mentone, Frankreich, 21. Jan. Die flüchtige Kronprinzessin Luise von Sachsen und ihr Geliebter Professor Giron sind anscheinend wieder gut mit Geldmitteln versehen. Denn sie belegten im Hotel D'Anglais dahier die schönste Zimmerreihe im ersten Stockwerk.

Die Prinzessin ist von einer einzigen Dienerin begleitet, ihrer Kammerzofe, die in Genf zu ihr gestoßen war. Sie theilte dem Besitzer des Hotels D'Anglais mit, daß sie strengste Zurückgezogenheit wünsche und keine Besucher empfange. Ganz nahe dem Hotel steht Paul Krügers Villa.

Vor ihrer nächtlichen Abreise aus Genf hatte die Prinzessin dem Besitzer des Hotels D'Angleterre, Reichert mit Namen, eine prachtvolle Vorstecknadel mit Diamanten und Perlen gegeben. Dem Oberkellner schenkte sie ihre Photographie mit eigenhändiger Unterschrift und 200 Franken; jeder der anderen Kellner und das ganze Bedienungs-Personal erhielten Trinkgelder von 25 bis 100 Franken. Zu Reichert sagte sie: „Ich bin sehr zufrieden mit Ihnen und Ihren Angestellten, die es an Taktgefühl und Zuvorkommenheit nicht fehlen ließen."

#### Der Venezuela-Trubel.

Das Vorgehen des „Panther" erfolgte im Einverständniß mit den Briten und Italienern.

Berlin, 21. Jan. Noch immer fehlt es an näheren Nachrichten über die Beschießung des venezolanischen Forts San Carlos durch das deutsche Kanonenboot „Panther", welche so großen Staub aufwirbelte.

Indeß wird jetzt hier erklärt, dieser Akt sei einfach nothwendig gewesen, um die Blockade wirksamer aufrechtzuerhalten, und sei im Einverständniß mit den britischen und den italienischen Verbündeten erfolgt.

Wie man hier mittheilt, ist das deutsche Kreuzerboot „Vineta" jetzt nach Maracaibo beordert worden. (Bekanntlich wurde hierher gemeldet, der Versuch des „Panther", in die innere Bai von Maracaibo einzudringen, sei durch die venezolanischen Streitkräfte im Fort San Carlos vereitelt worden.)

Die Schulschiffe „Charlotte" und „Stosch", welche sich gegenwärtig in den venezolanischen Gewässern befinden, haben den Befehl zur Rückkehr nach Kiel erhalten.

Das Kreuzerboot „Sperber" soll auf der Fahrt nach Venezuela Schaden erlitten haben und daher zu Vigo ins Dock gegangen sein.

(Siehe auch das Betreffende unter „Im Reichstag" auf der dritten Seite!)

#### Zum Grunewald-Duell.

Diesmal wurde dem Verführer sein Lohn.

Berlin, 21. Jan. Die Duell-Affäre im Grunewald, bei welcher Dr. Aye aus Flensburg von dem Oberleutnant v. Grawert erschossen wurde, stellt sich nach den neuesten Enthüllungen in völlig anderem Lichte dar. Die Ursache des Zweikampfes war, daß Dr. Aye (Gatte und Vater von 5 Kindern) seine Schwägerin, Fräulein v. Grawert, verführt hatte, die also eine Schwester der Frau und seines Duellgegners war. Aye hatte sich lange geweigert, das Duell anzunehmen, wurde aber schließlich dazu gezwungen, und er fiel darin.

#### Aus Kunstkreisen.

„Maria von Magdala" endgiltig verboten!

Berlin, 21. Jan. Die Aufführung von Heyse's Drama „Maria von Magdala" ist nunmehr endgiltig durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts verboten worden.

Berlin, 21. Jan. Das Sängerbrüderpaar Jean und Eduard de Reszke ist dem Berliner Wagner-Komite für das geplante internationale Musikfest beigetreten.

#### Französischer Dampfer brennt!

Havre, 21. Jan. Der französische Ozean-Dampfer „La Touraine", welcher kurz vor Schluß des alten Jahres aus New York wieder hier eingetroffen war, brennt.

Man hofft, den größten Theil des Kargos retten zu können, das nach den Ver. Staaten bestimmt ist.

Havre, 21. Jan. Die erwähnte Feuersbrunst auf dem Ozeandampfer „La Touraine" zerstörte die Salons und die Deck-Kabinen und verbreitete sich auch nach den unteren Schiffsräumen, ehe sie unter Kontrolle gebracht werden konnte.

#### Schwedischer Prinz sehr krank.

Stockholm, 21. Jan. Der Hofball, welcher heute, als am Geburtstag des Königs Oskar von Schweden-Norwegen, stattfinden sollte, ist abgesagt worden, da Prinz Eugen, der jüngste Sohn des Königs, an einem Hüfteleiden, das tuberkulöser Art sein soll, schwer erkrankt ist.

#### Selbstmord eines Seeoffiziers.

Berlin, 21. Jan. Das „Berliner Tageblatt" berichtet, daß sich Kapitänleutnant Reiche vom deutschen Schulschiff „Stein" erschossen habe. Dieser Selbstmord erregt um so größeres Aufsehen, als letzte Woche erst der Selbstmord des Kapitänleutnants von Lengerke gemeldet wurde.

#### Zahnärzte-Diplomschwindel.

Berlin, 21. Jan. Der Vereinsbund deutscher Zahnärzte versendet eine Denkschrift worin die Praktiken einer amerikanischen Schein-Organisation zur Verleihung des Doktortitels als Schwindelmanöver beleuchtet werden, und die Werthlosigkeit derartiger Diplome betont wird.

## Lokalbericht.

#### Die Handels-Kommission.

Sie beschäftigte sich heute mit der Klage der Viehbörse.

Die zwischenstaatliche Handels-Kommission, über deren Sitzung auch an anderer Stelle berichtet ist, setzte heute auch die Untersuchung der Beschwerden der hiesigen Viehbörse über Benachtheiligung Chicagos in den Frachtsätzen Seitens westlicher Bahnen zu Gunsten der Städte am Missouri fort, doch ergaben die Zeugenaussagen wenig Neues.

Wm. J. C. Kenyon, Geschäftsführer der Union Stock Yards Co. in Omaha, behauptete sogar, daß der Frachtzug-Fahrplan zu Gunsten von Chicago eingerichtet sei und daß aus diesem Grunde viele Viehzüchter ihr Vieh nach Chicago sendeten, statt nach Omaha oder Kansas City. In Chicago hätten die Versender jedoch unter Rangir-Spesen zu leiden. Der Zeuge erklärte, daß die Pökelei-Industrie von Omaha den Vortheil habe, den großen westlichen Weidestaaten näher zu sein; die niedrigeren Frachtsätze für Fleisch und Schlachthausprodukte hätten kaum Einfluß auf das Wachsthum dieser Industrie in Omaha.

B. M. Flippin, von Mobile, Hauptexportagent der Mobile & Ohio-Bahn, wurde nun wegen der Frachtsätze vom Osten und Süden nach dem Westen vernommen. Der Zeuge gab zu, daß die Bahnen sich starken Mitbewerb um das Geschäft der großen Importhäuser machten und daß das zu Preisherabsetzungen geführt habe. Im Uebrigen wußte der Zeuge wenig von Wichtigkeit mitzutheilen.

John W. Gates ließ heute Mittag die Kommission um Gelegenheit ersuchen, ihr eine Darstellung über den Schacher mit der Louisville & Nashville-Bahn unterbreiten zu dürfen. Die Antwort steht noch aus.

#### Redeturnier begonnen.

Die Entscheidung im Gelbgießer-Prozeß wird erst am Samstag fallen.

Die Entscheidung im Gelbgießer-Prozeß wird aller Wahrscheinlichkeit nach erst am nächsten Samstag fallen. Die Beweisaufnahme wurde gestern beendet, worauf das Redeturnier der Anwälte seinen Anfang nahm. Anwalt Pearson, welcher dem Hilfsstaatsanwalt Olson in dem Prozesse zur Seite steht, hatte heute Vormittag das Wort und wird seine Argumentirung wohl erst heute kurz vor Schluß der Verhandlung beenden. Nach ihm kommt der Vertheidiger Hornstein an die Reihe, und den Schluß wird Hilfsstaatsanwalt Olson machen.

Hilfsstaatsanwalt Fake hat augenscheinlich hervorragendes Pech mit den Zeugen, durch deren Aussagen er hauptsächlich eine Ueberführung herbeizuführen hofft. Schon wieder wurde ein solcher Belastungszeuge, als er im Kriminalgericht seine Aussagen machen sollte, von einer verdächtigen Gedächtnißschwäche befallen. Daniel Grogan, welcher mit Patrick Leehan wegen der angeblichen Ermordung von John Linders prozessirt wird, hatte vor den Koronersgeschworenen und dem Polizeirichter Aussagen gemacht, welche seinen Mitangeklagten schwer belasteten. Als er heute nun diese Aussagen vor dem Strafrichter wiederholen sollte, versagte ihm das Gedächtniß vollständig. Er erklärte, damals betrunken gewesen zu sein und von der That absolut nichts gesehen zu haben.

#### Vermißt.

Die Polizei bemüht sich, den Aufenthalt von Charles Vivier zu ermitteln. der spurlos verschwunden bleib, seit er am 26. Dezember in Milwaukee einen Dampfer bestieg. Der Vermißte ist 17 Jahre alt. Seine Eltern wohnen in Paris. Seiner Jugend ungeachtet, bekleidete er seit Jahresfrist das Amt des Assistenten des Handelsministers.

H. Brouland, der französische Vize-Konsul, befürchtet, daß dem Vermißten ein Unfall zugestoßen ist, oder aber, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

#### Lebensmüde.

In einem Anfalle von Schwermuth durchschnitt sich heute Nachmittag der 50jährige Edward Knuchell, der bei seinem Sohne, Nr. 302 Ost North Avenue, wohnte, mit einem Rasirmesser die Kehle. Er starb auf der Stelle.

#### Unter Bürgschaft gestellt.

Die in Anklagezustand versetzten Mitglieder des Verbands der Kohlen-Kleinhändler fanden sich heute Nachmittag im Kriminalgericht ein und stellten dort Bürgschaft für ihr Erscheinen zur Prozeß-Verhandlung.

## Der Feuer-Dämon.

### Das Oakenwald-Miethsgebäude fast gänzlich eingeäschert.

#### Frau Irvin sprang in den Tod.

Der verursachte Schaden beträgt etwa $47,000. — Andere Bewohner mit knapper Noth gerettet. — Brand im Apartment-Gebäude.—Panik im Logirhaus.

Im Oakenwald-Miethsgebäude an der 43. Straße und Oakenwald Ave. entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches ein Menschenleben forderte, das Gebäude fast gänzlich in Schutt und Asche legte und etwa $47,000 Schaden verursachte. Die 63jährige Frau Elizabeth Irvin, welche mit ihrem Sohne Wm. Irwin, einem Anwalt, im dritten Stock wohnte, versuchte, aus dem Fenster auf eine Matratze zu springen, die auf den Bürgersteig gelegt worden war, schlug aber mit dem Kopfe auf die Steinfliesen auf und wurde auf der Stelle getödtet. Ihr Sohn, der sich bemüht hatte, sie zu retten und dabei heißen Rauch eingeathmet hatte, wurde gerettet. Feuerwehrleute und Polizisten retteten mit eigener Lebensgefahr eine Anzahl Bewohner. Im Gebäude befanden sich vier Wohnungen und drei einzelne Zimmer, deren Thüren ausschließlich nach dem Korrdor führten von dem nur eine einzige Treppe nach der Straße führte.

Nur wenige Bewohner fanden Zeit, diese Treppe zu benützen. Die Flammen griffen mit so unheimlicher Schnelligkeit um sich, daß die Feuerwehrleute und Polizisten es als ein Wunder betrachten, daß es überhaupt einzelnen Bewohnern gelang, ohne fremde Hilfe die Straße zu erreichen.

Ein unbekannter Mann, der am Gebäude vorbeiging, sah aus dessen hinterem Theile Rauch dringen. Er feuerte mehrere Schüsse ab, durch die der Hausmeister T. Stearman, der im obersten Stock wohnte, aus dem Schlafe geschreckt wurde. Er weckte seine Frau. Das Gebäude war mit Rauch angefüllt. Da sich keine Rettungsleitern am Hause befanden, verzweifelte Stearman schon an seiner Rettung. Es gelang ihm und seiner Frau indeß, durch eine Klappthüre das Dach zu erreichen. Beide waren im Nachtgewande. Er schleppte seine halb ohnmächtige Frau nach dem Rande des Daches und sprang, sie umschlungen haltend, auf das einen Stock tiefer gelegene Dach des Gebäudes Nr. 25 43. Str. Von hier aus gelangte er ohne Schwierigkeiten auf die Straße und alarmirte die Feuerwehr.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2-11- und später einen Generalalarm. Sieben Personen wurden von Feuerwehrleuten und Polizisten die Leitern hinuntergetragen. In dem dreistöckigen Backsteingebäude wohnten:

19 Ost 43. Str., 1. Stock, J. Marshall, Bäckerei; Verlust $800.

21 Ost 43. Str., 1. Stock, Espander & Simons, Schneider-Werkstatt, Verlust $600.

23 O. 43. Str., 1. Stock, A. Engle, Restaurant; Verlust $1000.

19 Ost 43. Str., 2. Stock, Frau G. L. Cauvac, Putzmacherin; Verlust $1000.

21 Ost 43. Str., 2. Stock, D. J. Dwyer und Frau; Verlust $800.

Dasselbe Flat, Marie Spiedel und Theodore Burkhardt.

23 Ost 43. Str., 2. Stock, Frau M. Grocor; kleiner Verlust.

4236 Oakenwald Ave., 3. Stock, T. Stearman, Hausmeister; Verlust $500.

4236 Oakenwald Ave., 3. Stock, J. E. Darrow und Mutter; Verlust $1000.

4236 Oakenwald Ave., 3. Stock, Frau Elizabeth Irvin und Sohn, William; Verlust $1500.

In der Irvin'schen Wohnung, William Copeland, Frau und 12jährige Tochter.

Das Gebäude, Eigenthum von Frau Baker, Nr. 4457 Oakenwald Ave., hatte einen Werth von $40,000. Es wurde fast gänzlich eingeäschert. Der an den Möbeln u. s. w. verursachte Schaden wird auf $7000 geschätzt.

Kurz nach Ausbruch des Brandes erwachte Wm. Irvin. Die Wohnung war mit erstickendem Qualm angefüllt. Er tastete sich nach dem Schlafzimmer seiner Mutter, weckte die alte Dame und schleppte sie nach einem an Oakenwald Ave. gelegenen Fenster, welches er öffnete. Inzwischen war Copeland erwacht. Er begab sich nach dem Schlafzimmer seiner Tochter, fand aber letztere nicht. In der Meinung, daß sie ihre Flucht bewerkstelligt habe, weckte er seine Frau und geleitete sie die Treppe hinunter. Dann eilte er nach seiner Wohnung zurück. Unterwegs hämmerte er an die Thüren der übrigen Wohnungen und schrie gleichzeitig „Feuer!" Als er seine Wohnung erreicht hatte, schleppte er Kleider und Werthsachen nach dem Korridor und warf unter Anderem auch eine kleine Matratze die Treppe hinunter. Der Rauch zwang ihn schließlich, auf die Straße zu flüchten. In diesem Augenblick öffnete Irvin das Fenster. Als Copeland ihn sah, legte er die Matratze auf den Bürgersteig. Im nächsten Augenblick wagte die Greisin den Sprung in die Tiefe. Sie fiel mehrere Fuß von der Matratze entfernt auf den Bürgersteig. Ihre Leiche wurde nach Ghent's Bestattungsgeschäft, Nr. 4254 Cottage Grove Ave., geschafft. Ihr Sohn war auf die Fensterbrüstung geklettert. An dieser hängend, wurde er von Feuerwehrleuten entdeckt, die ihn retteten. Als er die Straße erreichte, brach er ohnmächtig zusammen.

Polizisten und Feuerwehrleute retteten unter Anderen Frau Darrow und ihren Sohn, D. J. Dwyer, Theodor Burkhardt, die vom Rauche übermannt waren, Frau Cauvac, die gleichfalls einer Ohnmacht nahe war, und Etta Copeland, die das Bewußtsein verloren hatte.

Man muthmaßt, daß das Feuer auf bisher nicht ermittelte Weise im Hintertheile von Engles Restaurant ausbrach und sich durch den Luftschacht in fabelhaft kurzer Zeit dem ganzen Gebäude mittheilte.

Kurz zuvor entstand ein Feuer in dem von der Paine's Fire Works Co. benutzten Gebäude, Nr. 17—19 River Straße. Es wurde erst gelöscht, nachdem es etwa $30,000 Schaden verursacht hatte. Im Gebäude lagerten zur Zeit keine Feuerwerkskörper, doch verursachte der Brand unter den Gästen des Muskegon House, eines hinter dem brennenden Gebäude gelegenen Logirhauses für Seeleute, eine Panik. Diese suchten in wilder Flucht ihr Heil und entkamen auch sämmtlich unversehrt.

Außer der Paine Company erlitten folgende Firmen, hauptsächlich durch Wasser verursachten, Schaden:

Nr. 13—15 River Str., C. E. Blake, Kaffeehändler.

Nr. 21—23 River Str., A. J. C. Coffee Company.

Nr. 21—23 River Str., 2. Stock, Globe Soap Company, T. M. Todd & Co., Minnesota Cereal Co. und G. Lefinetsky, Mehlhändler.

Während der Löscharbeiten fiel Patrick McGraw, Mitglied der Leiter-Kompagnie Nr. 10, von einer Leiter. Er erlitt Verletzungen am Rückgrat und verlor die Besinnung. Der Verunglückte wurde nach dem St. Lukas-Hospital geschafft und wird voraussichtlich genesen.

Infolge einer überheizten Heizanlage entstand gestern Abend im Erdgeschoß der Wohnung von F. J. Blattermann, Nr. 7237 Euclid Ave., ein Feuer. Der elfjährige Albert Blattermann, dessen Eltern im Theater waren, entdeckte den Brand und alarmirte die beiden Dienstboten, denen es mit seiner Hilfe gelang, sich und die drei übrigen Kinder zu retten. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $2500 Schaden verursacht hatte.

Große Aufregung verursachte gestern Abend zehn Uhr ein Feuer im Illinois Medical College. Es entstand infolge einer überheizten Dampfleitungsröhre, durch welche die Holztäfelung an den Wänden in Brand gesetzt wurde. Ehe das Feuer gelöscht wurde, waren zwei Patienten aus dem Hospital zu Nachbarn geschafft worden. Der verursachte Schaden ist gering.

Im Luftschacht des Apartmentgebäudes Nr. 1038—1040 Sheridan Road entstand gestern Abend ein Feuer, welches große Aufregung unter den Bewohnern verursachte. Eine Zeitlang glaubte man, daß Frau Judith C. Montgomery, die im ersten Stock wohnt, in den Flammen umgekommen sei. Später stellte es sich heraus, daß sie sich, nebst den übrigen Bewohnern, gerettet hatte. Das Feuer, welches zumeist auf ihre Wohnung beschränkt blieb, verursachte $2000 Schaden.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte, Nr. 1404 N. Maplewood Ave., begriffen, fuhr der Schlauchwagen Nr. 43 an Cromwell und Ryan Straße einen unbekannten Mann über den Haufen. Der Verunglückte, welcher einen Schädelbruch erlitt und innerlich verletzt wurde, fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

In dem H. Wolf gehörigen, Nr. 345 Marshfield Ave. gelegenen, Gebäude entstand gestern Abend ein Feuer, welches die aus drei Familien bestehenden Bewohner zu schleuniger Flucht nöthigte. Es wurde gelöscht, nachdem es $1500 Schaden verursacht hatte.

#### Vermessert.

Im Verlaufe eines Kartenspieles in einer in der Nähe von Madison und Halsted Straße gelegenen Wirthschaft geriethen sich David Spiegel, Nr. 465 Jefferson Str., und ein gewisser Max Wolf in die Haare. Letzterer zog angeblich ein Messer und brachte seinem Gegner einen Stich in den Hals bei. Der Vermesserte fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Gegner entkam und wußte sich bislang seiner Verhaftung zu entziehen.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, Minimumtemperatur etwa 20 Grad über Null. Am Donnerstag theilweise bewölkt und wärmer, am Nachmittag oder Abend möglicher Weise Schneegestöber. Lebhafter bis starker Südwind.

Illinois: Schön heute Abend, wärmer im nordwestlichen Theil; am Donnerstag zunehmende Bewölktheit und wärmer, im nördlichen Theil möglicher Weise Schneegestöber. Veränderlicher, später Südwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag. Heute Abend etwas kälter im südlichen Theil, im nördlichen wärmer am Donnerstag. Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 34 Grad; Nachts 12 Uhr 22 Grad; Morgens 6 Uhr 13 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

## Gewissenlos.

### Der 15jähr. Wm. Stohmeyer von einem Bahnpolizisten geschossen.

#### Kohlensammler überrumpelt.

Der Schießbold, Martin J. Ward, wurde von einer erbitterten Menschenmenge verfolgt und bedroht, aber rechtzeitig von Kapitän Schuettler verhaftet.

Der 15jährige Wm. Stohmeyer, Nr. 518 Wolfram Str., wurde heute auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn von dem Spezialpolizisten Martin J. Ward beim Kohlensammeln überrumpelt, niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten.

Ward wurde nach verübter That von einer erbitterten Menschenmenge verfolgt. Er flüchtete sich in die Bureaux der Gesellschaft, an Diversey Boulevard und Lincoln Avenue, wo er von Kapitän Schuettler und seinen Mannen verhaftet wurde.

Vor dem Gebäude hatten sich etwa 500 Personen angesammelt, welche Verwünschungen gegen den Schießbold ausstießen. Sogar Drohungen, ihn zu lynchen, wurden laut.

Der Häftling behauptet, daß sich sein Revolver zufällig entlud. Eine Anzahl Zeugen betheuern aber, daß er den Knaben vorsätzlich niederknallte, nachdem er ihn eine Strecke weit gehetzt hatte.

Wards Angaben gemäß, sah er den Knaben auf einem Kohlenwagen. Er habe ihm ein „Halt" zugerufen. Der Knabe sei aber abgesprungen und davongelaufen. Er habe ihn verfolgt, sei aber ausgeglitten und beinahe gefallen. Bei dieser Gelegenheit habe sich der Revolver, den er in der Hand hielt, entladen und die Kugel sei dem Ausreißer in den Rücken gedrungen.

Augenzeugen versicherten der Polizei, daß Ward nicht ausglitt, sondern den gehetzten Knaben aufs Korn nahm und ihm, nachdem er sorgfältig gezielt hatte, die Kugel in den Rücken jagte. Der Sitz der Kugel konnte bisher nicht festgestellt werden.

Seit dem Eintritt der Kohlennoth hat die Northwestern-Bahn viel unter kleinen Kohlendieben zu leiden gehabt. Die Diebstähle wurden zumeist von durch die Noth zur Verzweiflung getriebenen armen Leuten begangen. Nicht nur die Kohlen auf den Geleisen, sondern auch die auf den Wagen wurden fortgeschleppt. Die Bahngesellschaft stellte schließlich zur Bewachung der Kohlenwagen besondere Wächter an. Da es diese schwierig fanden, die Leute von den Kohlenwagen fern zu halten, verbot die Gesellschaft zuletzt überhaupt das Betreten der Geleise.

Kurz vor Mittag begab sich der junge Stohmeyer nach den Geleisen, um Kohlen aufzulesen. Er trug einen Sack, in den er die Kohlen that, wie mehrere Zeugen aussagten. Der Bahnbeamte Ward behauptet, Stohmeyer sei auf einem Kohlenwaggon gewesen und bei seinem Näherkommen davongelaufen. Mehrere Personen hörten die Schüsse und sahen den Mann den Knaben verfolgen und diesen unter den Kugeln zusammenbrechen.

Ward blieb, über den Körper des Knaben gebeugt, stehen, bis sich eine Menschenmenge ansammelte, die eine drohende Haltung annahm. Dann zog er sich in das Geschäftslokal, Ecke Diversey Boulevard und Lincoln Straße zurück, die nun von der Masse, die sich draußen ansammelte, förmlich belagert wurde. Nach Verlauf von zwanzig Minuten traf eine Polizeipatrouille ein, die Ward mit sich nahm. Kapitän Schuettler von der Sheffield Avenue-Wache unterzog den Mann einem langen Verhör und vernahm auch verschiedene Zeugen. Das Befinden des verwundeten Knaben machte dessen Vernehmung unmöglich.

Ward wohnt Nr. 193 Belden Ave.

#### Klägliches Fiasko.

Geldschrankspränger mußten ohne Beute abziehen.

Einbrecher versuchten heute, zu früher Morgenstunde, den Geldschrank in dem Laden der Jewel Tea Company, Nr. 643 Ost 43. Str., zu sprengen, wurden aber verscheucht, ehe sie irgend welche Beute ergattern konnten. Sie ließen sich nicht einmal die Zeit, ihr Handwerkszeug zusammenzuraffen. Es wurde später von Frank Skiff, einem Mitgliede der Firma, gefunden, der gleichzeitig feststellte, daß die äußere Thür des Geldschrankes gesprengt und dessen innere Thür angebohrt war. Im Schrank befanden sich $250. Frank Burlingame, der in einem über der Straße gelegenen Leihstall beschäftigt ist, erzählte der Polizei, daß er gegen drei Uhr ein Licht im Laden aufblitzen sah. Er habe sich zur Thür des Ladens begeben, konnte aber kein Geräusch hören und sah auch Niemand, so daß er schließlich glaubte, das Licht sei ein Widerschein des Lichtes der Straßenlaterne gewesen. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

## Man lebt so hin...

Von The von Rom.

(18. Fortsetzung und Schluß.)

„Das kommt drauf an, was Sie jetzt mit Ihrem Leben machen", meinte Frau Emmy, mit einem Versuche zu scherzen. „Wenn Sie melancholisch werden und die Flinte in's Korn werfen, bloß weil Sie nicht was ganz Besonderes sind, dann — — ist Ihre Frage berechtigt. Aber ich sollte denken, Sie müßten dem Geschick dankbar sein, daß es Sie aus dem gedankenlosen Schlendrian herausgerissen und dem frischen Leben wiedergegeben hat. Sehen Sie, uns ist es gerade so gegangen, und wirklich, mein Mann und ich haben dieses energischen Aufschüttelns wohl bedurft, und es ist uns vorzüglich bekommen! Es ist recht gut, sich mal der eigenen Kleinheit und Ersetzbarkeit bewußt zu werden, dann stellt man nicht mehr so große Ansprüche an die Welt, sondern mehr an sich selbst. Packen Sie mal Ihr Tagewerk fest mit beiden Händen wie ein Mann und spielen nicht damit — und werden wieder der alte, — das heißt, es ist absolut nicht nöthig dabei, alle weiblichen Wesen zu küssen —"

Graf wehrte entsetzt ab: „Um Gotteswillen! Nie wieder!"

„Nie — das ist wieder zu viel versprochen —"

„Lieber Graf, darf ich mal bitten?" sagte Justus von Bose und winkte ihn in das Herrenzimmer.

„Ich habe eben einen Brief von Milner bekommen — in der zehnten Kompagnie sind unangenehme Sachen passirt. Ein Unteroffizier hat zwei Mann gehauen, und nun sind die Rekruten rabiat, hier an der Grenze ist alles doppelt so schlimm — wir haben eine Menge Polen hier, wissen Sie, und fortwährende Hetzereien — der Kerl sitzt ja schon, aber so was will richtig angepackt sein. Da fiel mir ein, wie außerordentlich beliebt Sie immer bei den Leuten waren, wie vorzüglich Sie mit ihnen umzugehen verstehen — ich habe dem Oberst vorgeschlagen, Sie zur zehnten zu thun, Milner schickt mir nun darüber Bescheid — es ist Ihnen doch recht?" er sah ihn etwas ängstlich an, ob er nicht am Ende zu viel versprochen hatte.

„Ich danke Ihnen, Herr Hauptmann", sagte Leutnant Graf ernst.

„Na, ich kannte Sie doch", meinte Justus aufathmend und drückte ihm die Hand.

„Und der Mann will thatenmüde und weltschmerzlich sein", sagte Emmy lachend, als Graf sich verabschiedete, um den Oberst aufzusuchen, „dabei spitzt er die Ohren, wenn er nur von verbesserungsbedürftigen Rekruten hört. Nein, um Sie ist mir nicht bange!"

Er küßte ihr lächelnd die Hand und ging.

Aber sie hatte recht. Er freute sich auf den Dienst — die lange unfreiwillige Muße hatte ihn zu viel grübeln lassen; es war hohe Zeit, daß der arbeitsreiche, anstrengende Alltag ihn wieder in die Arme nahm.

Ende.

## Irrlichter.

Von Margarete von Oertzen.

Er lief ihr mit einem Glas Wasser bis in den Hausflur nach und drohte, ihren besten Seidenstuhl damit zu begießen, wenn sie sich nicht küssen lasse.

Sie — das krause, braune Haar in zerzausten Ringeln um das erhitzte Gesicht — konnte vor Lachen nicht reden, rannte um den Mantelständer herum, ergriff einen Schirm und spannte ihn auf. —

Plötzlich verstummte ihr Lachen, sie ließ den Schirm fallen und preßte die schmalen Hände in die Spitzenfluthen ihres duftigen, nach Aussteuer aussehenden Negligees.

„Um Gottes willen, still, Bertl! Die Beamtenwittwe vom ersten Stock klopft mit dem Besen an die Decke — sie wird sich wieder beschweren wegen des Spektakels!"

„Das thät' mir gerad' noch fehlen. Was geht uns die alte Hexe an?"

Und er wagte einen erneuten Ansturm, der damit endigte, daß der Mantelständer das Uebergewicht bekam und krachend zu Boden stürzte.

„Jetzt, Du!" sagte die kleine Frau, während er sein Gesicht in ihre Locken wühlte. „Jesses, laß mich fort, hörst Du nicht auf der Treppe?"

Ein energischer Klingelzug — Baron Hochreitter stand nunmehr allein auf dem Schlachtfelde in bequemer, eleganter Hausjoppe, in der rechten Hand das Glas Wasser, mit der Linken den winzigen, silberblonden Schnurrbart zupfend und zerrend.

Feferl, die Zofe der gnädigen Frau, öffnete die Glasthüre des Flures, und auf der Schwelle zeigte sich eine Persönlichkeit, die wohl geeignet erschien, Respekt einzuflößen. Das schlaue Fuchsgesicht böhmischer Dienstboten über einem rundlichen Köchinnenkörper, die hastig umgebundene Schürze, der devot grinsende Mund, die rothe Nase, gehörten dem Faktotum der „K. K. Beamtenwittwe," Marianka mit Namen, an.

Da sie den gnädigen Herrn gewahrte, knickte sie einige Male süß lächelnd in die Kniee.

„Gnädiger Herr Baron verzeihen, aberrr Frau von Güsselhofer läßt unterthänigst bitten: Spitakel wos da oben sei, konn nicht ertrag'n! Kopfschmerzen hab'n, ganz grausig!"

„So!" erwiderte Baron Hochreitter ironisch. „Sprechen Sie der Frau von Güsselhofer mein Beileid aus. Meine Frau und ich werden künftig im Haus Filzschuhe tragen — hören Sie wohl? Filzschuhe! Adieu!"

Marianka verschwand, der Baron ging nun aber doch etwas kleinlaut, wie ein gescholtener Schuljunge, in das Zimmer zurück.

Auch Ritschis Zofe Feferl hatte so kurios die Lippen verzogen.

In der Küche angelangt, machte sie ihrem Herzen Luft.

„Die reine Kinderstub'n, das," sagte sie flüsternd. „Roth ist er worden, und sie is davong'laufen. Jessas na! Er Vierundzwanzig und sie Achtzehn! Was die noch anstellen werden in der Welt, bis daß sie gescheidt werden! Und — was meinst, Kathi? Unsre gnädige Frau hat in ihrem Nähkastl ein Buch liegen, das heißt: „Kritik der reinen Vernunft!"

„No," erwiderte die Köchin, „von der sein's weit entfernt, Gott sei Dank! Er hat auf seinem Sekretär ein Buch, und das heißt: Der heilige Antonius von Padua."

„Sie is fromm. Ihr zulieb' wird er das Buch angeschafft hab'n. Neulich erst hat sie vom Tod gesprochen und was aus ihr nachher wird. Und von einer Religion, wo die Seel' immer in ein andres Viech 'neinfahrt, bis daß sie — gereinigt is!"

„Jesses Maria!" stieß die Köchin seufzend hervor. „Aber wie man eine Gans ausnimmt — davon hat sie kei' Ahnung net...."

Während die neu engagirten Dienstboten also die Charaktere ihrer Herrschaft zu ergründen suchten, saß diese selbst auf einem Sezessionssopha — jüngstes Modell der „Dekorativen" — und schämte sich ein wenig.

„Als Mädel war ich grausig ernst," sagte Richarda mit den überzeugendsten Tönen ihrer etwas lauten, tiefen Glockenstimme. „Weißt Du, Bertl — Alles hab' ich so schwer aufgefaßt.... und jetzt! In jedem Menschen sind doch viele Naturen. Wie in einer Schachtel immer noch eine andere, kleinere ist —"

Robert lehnte sich zurück und betrachtete sie amüsirt. Wenn sie lebhaft wurde, pflegte sie so drollig auf und ab zu schnellen auf ihrem Sitz — seine Hand zu pressen und wieder von sich zu werfen — ihr dunkler Teint röthete sich dann, die langgeschnittenen, warmbraunen Augen unter den nervösen, strichgeraden schwarzen Brauen öffneten sich weit. Der große, schwellende Mund, das spitze Kinn selbst gewannen an Ausdruck —

„Mein Vater hat früher gemeint, aus mir müsse etwas Besonderes werden. Weil ich doch immer mir eingebildet hab', bald, ich sei eine Fee, bald, ich sei eine Blume auf dem Wasser. Und die Märchen hab' ich dann aufgeschrieben. Oh, Du, Bertl! Gerad' eh' Du gekommen bist, hab' ich solch' ein Schaffensfieber gehabt! Es hat aus allen Ecken und Enden brechen wollen — Gott, Bertl — selig war das! Unbeschreiblich — gezittert hab' ich vor Allem, was in mir geworden ist —"

„Hast Du die Sachen noch?" fragte er dazwischen, eine Zigarette aus dem Etui nehmend.

„Was für Sachen?" fragte Ritschi perplex, in ihrem Gedankengang unterbrochen.

„Nun — die Du damals geschaffen hast," sagte er gespannt.

Ritschi faßte seine Hand und drückte sie kräftig. Ihre Finger waren heiß und feucht geworden in der seelischen Erregung.

„Niedergeschrieben hab' ich sie nicht," rief sie wie ängstlich. „Wie hätt' ich das gekonnt? Es war zu viel. Es war ein Feuerregen. Ich konnt' keinen Funken haschen. Gesessen hab' ich und geweint und gelacht, vor den weißen Bogen, und die Gedanken sind auf mich heruntergeflogen — mein Herz hat geklopft — und dann — ich hätte mich nicht mit Dilettantenarbeit begnügt. Das hätte gleich so etwas sein müssen!"

Robert Hochreitter sah sie ernst von der Seite an. Die zwei Linien da rechts und links an den Mundwinkeln waren ihm fremd.

„Schwärmerin", sagte er leise. „Und statt des genialen Meisterstücks eines achtzehnjährigen Kopfes kam ein Mann — ein junger, fröhlicher, ganz gewöhnlicher Mensch von Fleisch und Blut. Einer, der so rechten Unsinn treiben kann," schloß er zögernd. „Warum wähltest Du Dir nicht einen großen Künstler, Ritschi?"

„Ja — als ich mich verlobte — das Hallo! Ich sei wie die anderen Alle, hieß es. Niemand hat gewußt, was, wie Du bist, Bertl! Schau — ich brauch' einen Seelenfreund — einen Geisteskameraden —"

„Liebes Weibi, erbarm' Dich! Das sind so Dinge, die man doch nicht erst sagen muß? Wenn wir uns geheirathet haben, so ist das doch Beweis genug? Wer wird sich künstlich so aufschrauben? Geh', komm' her — laß Dich küssen —"

„Bertl!" Sie sprang empor mit glühender Stirn. „Wenn ich ernst bin, mag ich nicht küssen. Ich hör' nie auf, mich zu durchforschen. Du sollst mir helfen dazu — mein Lehrer sein —"

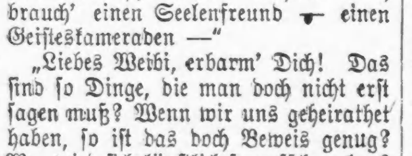
Sie war schön, schön in ihrer unmotivirten Begeisterung, von innen heraus geboren. Robert starrte sie an. Und so endete ihr Gespräch dennoch mit Küssen. Sie selbst zwar hatte, während sein Mund an dem ihren hing, eine unklare Empfindung, als gäbe er ihr Steine für Brot. Daß sie noch werden wollte — da sie sein Weib war — das eben begriff er nicht.

Endlich verzagte ihr Zweifel. Ein warmer, lebender Mensch, das war doch das Beste!

So harmlos und lustig, keine einzige Linie in dem ganzen jungen Gesicht, von den blauen Augen bis zum silbernen Schnurrbärtchen — ohne Erfahrung und ohne Fehle — so war ihr Bertl. Er war nicht komplizirt und nicht schlecht, so offen trug er sein Ich zur Schau — sie glaubte es ihm, daß sie seine erste Liebe gewesen. Denn er hatte sich ja ungeschickt angestellt in der kurzen Spanne Zeit zwischen ihrem Bekanntwerden und ihrer Verlobung.

(Fortsetzung folgt.)

— Wunsch nach Rache. — Heirathsvermittler: „Herrgott, wenn ich doch dem Müller, meinem größten Feind, eine Frau verschaffen könnte!"

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit, und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.


### Hausknechts-Polizei.

In Rußland ist die Machtsphäre der Polizei eine unendlich weitere als anderwärts. Außer dem eigentlichen Sicherheitsdienst hat die russische Polizei viele wichtige und auch nichtige Funktionen zu erfüllen. Von der Wiege bis zum Grabe hat jeder Staatsbürger in allen Lagen des Lebens auf Schritt und Tritt mit der Polizei zu thun. Der Polizeiapparat ist ein ungeheuerer. Dieses Beamtenheer verschlingt gewaltige Summen, obwohl die Beamten im Durchschnitt so elend besoldet sind, daß sie auf allerlei aus lauteren und unlauteren Quellen fließende Nebeneinnahmen angewiesen sind. Die Regierung befolgt hierbei einen doppelten Zweck: man denkt, daß, je mehr Personen die kaiserliche Uniform tragen und im kaiserlichen Solde stehen, desto geringer die Zahl der unzufriedenen und staatsfeindlichen Elemente werde, und zweitens soll mit Hilfe des riesigen Beamtenheeres ein gründliches Ueberwachungssystem der gesammten Bevölkerung ermöglicht werden. Diese Unmenge von Polizeibeamten hat sich jedoch zur Erreichung des zweiten Zieles als völlig ungenügend erwiesen, und deswegen hat die Behörde zu einem recht bequemen, aber auch recht bedenklichen Mittel gegriffen.

Ein jeder Hausbesitzer muß einen der russischen Sprache mächtigen Hausverwalter (zajonza) anstellen, welcher als Vertreter des Hausbesitzers nicht allein der Behörde, sondern auch den Miethern gegenüber gilt. Derselbe ist für die Erfüllung der polizeilichen Vorschriften bezüglich des Paß- und Anmeldungswesens verantwortlich. Der Hausverwalter muß wöchentlich einige Male auf dem Polizeireviere erscheinen, um seine Bücher zur Kontrole vorzulegen. Da zu dem Amte eines Verwalters nur solche Persönlichkeiten zugelassen werden, die der Polizei genehm sind, so hat diese ein von ihr abhängiges und ihr ergebenes Organ, welches das Thun und Treiben der Einwohner des betreffenden Hauses beständig überwacht und etwaige Verdachtsmomente sofort der Behörde übermittelt; thut der Verwalter dies nicht, so wird er sofort seines Amtes entlassen, selbst wenn der Hausbesitzer noch so zufrieden mit seiner sonstigen Thätigkeit ist.

Außer dem Verwalter muß jeder Hausbesitzer einen Hausknecht (russisch dwornik) anstellen, der neben der Verrichtung der gröbsten Arbeiten im Hause und auf dem Hofe eine gar wichtige Rolle als Unterorgan der Polizeimacht spielt.

Tag und Nacht muß der Dwornik jeden Augenblick zur Verfügung der Polizei stehen. Wenn die Hausglocke zwei Mal schnell hintereinander stark geläutet wird, so ist dies ein Signal für ihn, daß seine Dienste von der Behörde verlangt werden. Sofort muß er Alles stehen und liegen lassen, seine Dienstmütze aus schwarzem Glanzleder mit buntem Messingschild, auf dem die betreffende Hausnummer und die Nummer des Polizeireviers verzeichnet sind, aufsetzen und die Befehle des an der Hausthür wartenden Polizeibeamten entgegennehmen. Diesen Befehlen hat er ohne Murren nachzukommen, ganz gleich, ob es gilt, den täglichen Rapport abzustatten, oder thatkräftig mit seinen kräftigen Fäusten der Polizei zuhilfe zu kommen, falls die Machtmittel derselben zur Beförderung widersetzlicher Häftlinge zur Wache oder zur Bekämpfung eines Straßenkrawalls nicht ausreichen. Mit dem Augenblick, mit welchem er seine Dienstmütze aufsetzt, ist er Beamter.

Bei einbrechender Dunkelheit muß der Dwornik vor der Hausthür Wache halten. Punkt 11 Uhr wird laut Polizeivorschrift die Hausthüre geschlossen. Niemand, selbst nicht der Hauseigenthümer, besitzt einen Hausschlüssel; wie der heilige Petrus das alleinige Verfügungsrecht über die Pforte des Himmels hat, so ist der Wächter eines Warschauer Wohnhauses der alleinige Inhaber des Hausschlüssels. Der Zweck, den die Behörde bei dieser Maßregel im Auge hat, ist, daß der Dwornik hierdurch in den Stand gesetzt werde, eine genaue Kontrole über die Personen zu gewinnen, die während der Abend- und Nachtstunden ein- und ausgehen, und auch über den Zeitpunkt, an welchem jeder Einzelne nach Hause kommt. Es ist seine Pflicht, zu verhindern, daß in dem betreffenden Hause Personen übernachten, welche nicht vorher behufs polizeilicher Anmeldung ihren Paß abgegeben haben. Der wichtigste Theil seiner Funktionen ist jedoch der, daß er, falls in dem Treiben eines Bewohners irgend etwas seinen Argwohn erregt, oder falls sich aus ihm unbekanntem Anlaß eine Anzahl Personen sich zu gewissen Tages- oder Nachtzeiten bei einem der Miether versammeln, er dieses sofort der Behörde berichten muß, die dann die Organe mit der weiteren Verfolgung der Sache betraut. Auf solche Weise wurde schon oft die Behörde auf die Spur einer Verschwörung oder eines Geheimbundes gebracht, ehe die Mitglieder im Stande waren, ihre Pläne zur Ausführung zu bringen.

Wird durch eine Anzeige eines Hausknechts ein Verbrechen entdeckt, so erhält derselbe eine Belohnung; falls er dagegen Verdachtsmomente, die bei ihm als bekannt vorausgesetzt werden, nicht zur Anzeige bringt, so wird er strenge bestraft, unter Umständen seines Amtes entsetzt und ihm das Recht entzogen, je wieder eine Dwornikstelle zu bekleiden. Für eine falsche Anzeige droht ihm gleichfalls Strafe, die aber, um den Diensteifer der Leute nicht zu lähmen, gewöhnlich nicht in Kraft tritt. Der Polizeiwachtmeister des Bezirks macht täglich die Runde, und bei dieser Gelegenheit muß der Hausknecht Bericht erstatten, was sich in dem Hause während der letzten zwei Stunden zugetragen hat. Der Bericht dient der Behörde als werthvolle Kontrole und Ergänzung dessen, was der Hausverwalter ihr mittheilte. Dem Hauseigenthümer steht wohl das Recht zu, den Hausknecht zu entlassen, aber es ist ihm nicht erlaubt, einen Ersatz zu engagiren, der nicht von der Polizei vorher geprüft und als brauchbar für diesen Posten befunden worden ist. Somit steht nicht allein jeder Miether und Aftermiether, sondern sogar der Hauseigenthümer selbst unter beständiger Ueberwachung von zwei Personen. Das Bedenkliche bei der ganzen Sache liegt darin, daß diese Gehilfen der Polizei von ihm Wohnung und Gehalt beziehen.

Das Beflaggen und Illuminiren der Häuser an den zahlreichen russischen Galatagen — als solche werden außer den Geburts- und Namenstagen des Kaisers, der Kaiserin, der Kaiserin-Mutter und des Thronfolgers der Jahrestag der Thronbesteigung und noch einzelne wichtige Gedenktage der russischen Geschichte angesehen — fällt in die Funktionen des Hausknechtes. Einige Tage vor einem solchen Tage erscheint in der russischen Polizeizeitung, die jeder Hausbesitzer halten muß, eine Bekanntmachung des Inhalts, daß es den Hausbesitzern erlaubt sei, an dem Tage ihre Häuser mit Flaggen zu schmücken und Abends zu illuminiren. Würde es nun Jemand beifallen, von dieser behördlichen Erlaubniß nicht Gebrauch zu machen, so würde er sehr bald mit dem fünften Pavillon der Warschauer Zitadelle, dem Gefängniß für politische Verbrecher, nähere Bekanntschaft machen. Um dem vorzubeugen und die politischen Landeskinder vor derartigen gefährlichen Streichen zu bewahren, hat die Behörde die Erfüllung dieser patriotischen Pflicht eines jeden getreuen Unterthanen einfach dem Hausknecht übertragen. Dieser wird dafür verantwortlich gemacht, daß das ihm unterstellte Haus gemäß der polizeilichen Vorschrift mit zwei Fahnen in den russischen Landesfarben zur festgesetzten Zeit geschmückt sei, und daß die gleichfalls vorgeschriebene Zahl von bunten kleinen Laternen an einer dicht neben dem Trottoir an Pfählen befestigten Drahtleine aufgehängt und zur festgesetzten Zeit angezündet werden. Somit trägt der Hausknecht Sorge dafür, daß jeder polnische Bürger den tiefinnerlichsten Gefühlen der Liebe und Loyalität für den Zaren und das gesammte Kaiserhaus in gebührender Form zum Ausdruck bringe.

Laßt die Kleinen nicht an Eczema leiden oder irgend welchen anderen quälenden Hautkrankheiten. Nicht nöthig. Doan's Ointment heilt. Verletzt nicht die zarteste Haut. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr,anz

### Grausiges Verbrechen.

In dem unweit London in der Grafschaft Essex belegenen Orte Leyton wurde ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Ein Mann von 34 Jahren Namens Edgar Edwards, der vor einem Monat in ein Haus in Leyton allein eingezogen war, hatte vor einer Woche einen älteren Herrn, der ihn besuchte, Namens Garland, so mit einer eisernen Stange geschlagen, daß dieser nun schwer verletzt in einem Hospital darnieder liegt. Edwards wurde alsbald verhaftet und die Polizei stellte inzwischen Nachforschungen über ihn an. Sie fand, daß Edwards früher mit einem jungen Ehepaare zusammengewohnt hatte, das seit einem Monat verschwunden war. Nun erinnerte man sich, daß Edwards verschiedene große Kisten bei sich hatte, als er in das Haus in Leyton einzog und daß er auch den Garten hinter dem Hause hatte umgraben lassen. Die Polizei ließ im Garten nachgraben und man stieß fünf Fuß tief auf einen Sack, der einen zerstückelten menschlichen Körper enthielt. Dann wurde noch ein zweiter und ein dritter solcher Sack gefunden. Die Leichen waren die eines Mannes von 25 Jahren, einer Frau desselben Alters und eines Kindes von drei Monaten. Köpfe und Gliedmaßen von Mann und Frau waren vom Körper getrennt und die Schädel waren mit einem schweren Instrumente eingeschlagen. Um den Hals des Kindes war ein Taschentuch geschnürt.

Die Ermordeten sind ein junger Mann aus Greenwich Namens Darby, seine junge Frau und sein Kind. Darby und Frau übernahmen vor einem Jahr einen Kolonialwaarenladen im Londoner Stadttheil Camberwell. Ihr Kind wurde dort geboren; sie waren ruhige, geachtete Leute. Letzten Herbst machte der verhaftete Edwards die Bekanntschaft Darbys. Er wollte das Geschäft kaufen, und nach einer kleinen Anzahlung wurde ihm gestattet, gleich mit im Hause zu wohnen. Am 27. November übernahm Edwards das Geschäft Darbys und die Familie Darby war seitdem spurlos verschwunden. Am 8. Dezember schaffte Edwards gemeinsam mit einem buckligen Manne einige Möbel weg, und seit 9. Dezember blieb der Laden ganz geschlossen. Am 8. Dezember war Edwards mit seinen wenigen Möbeln in ein ziemlich einsam stehendes Haus in Leyton eingezogen. Er engagirte dann einen Mann, der ihm den Garten hinter dem Hause umgrub. Am 22. Dezember sprach Garland bei Edwards vor. Er wollte ihm ein Kolonialwaarengeschäft verkaufen. Ohne ersichtlichen Grund verletzte Edwards diesen durch einen Schlag mit einer schweren Eisenstange lebensgefährlich, weswegen Edwards verhaftet und angeklagt wurde.

Die Polizei fand im Hause Visitenkarten und Gesellschaftskarten von Darby mit dessen Adresse in Camberwell vor. In Camberwell fand sie, daß die Familie Darby auf geheimnißvolle Weise aus dem Geschäft verschwunden sei. Da die Verwandten in Greenwich auch nichts wußten, (sie hatten nicht einmal erfahren, daß die Familie verschwunden war), drang die Polizei in das Darby'sche Haus ein. Man fand dort ein Bleigewicht mit Blut und Haaren daran, und es soll im Hause ausgesehen haben wie in einem Schlachthause. Es stellte sich dann noch heraus, daß Edwards die goldene Uhr und Kette Darbys trug, als er verhaftet wurde, und daß einige Schmucksachen, welche der Frau Darby gehört hatten, von ihm versetzt worden waren. Edwards wurde dem Polizeigericht in Stratford vorgeführt und war sichtlich überrascht, daß der Saal so stark vom Publikum besetzt war. Er hatte keine Ahnung, daß die Ermordung der Familie Darby entdeckt war und er glaubte, er habe sich nur wegen des Angriffs auf den alten Herrn Garland zu verantworten. Als dann die Anklage des dreifachen Mordes auch ausgesprochen wurde, stellte sich Edwards so, als sei er im höchsten Grade erstaunt. Die Verhandlung wurde vertagt.

SAPOLIO
polirt alles, blos nicht die Manieren.
SAPOLIO ist zu beziehen von jedem Grocer. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.


## Women Office Employees:

Your occupation requires physical endurance as well as quick intelligence and mental effort. You should eat bread made of hard Spring wheat flour, because of the large percentage of gluten and phosphates it contains, it feeds both body and brain. The standard hard Spring wheat flour is

# Pillsbury's Best Flour


**Heilt Erkältung in einem Tag.**
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Diese Unterschrift E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

### Senator Saredo.

Rom, Anfang Januar.

Der Groß-Inquisitor Italiens, der erbittertste Feind der neapolitanischen Kamorra, Giuseppe Saredo, Senator und Präsident des Staatsraths, hat die Augen für immer geschlossen. Diejenigen, welche seine Unbestechlichkeit und Gerechtigkeit zu vernichten drohte, athmen erleichtert auf; denn nun glauben sie, weiter ungestört im Trüben fischen, Handel mit Aemtern treiben und Alles thun zu können, was das Licht der Sonne zu scheuen hat. Diejenigen aber, welche sein rücksichtsloses, tapferes Eingreifen aus der Gewalt der Kamorristen befreit hat, werden ihm eine Thräne der Dankbarkeit weihen. Der Staat muß sein Andenken als das eines seiner begabtesten Diener aufrecht erhalten, von dem das Wort gelten darf, daß seine Kräfte im Dienste für das Gemeinwohl verbraucht wurden.

Ein seltsames Geschick hat diesen Mann auf einen der höchsten Posten des italienischen Königreiches geleitet. Vom armen Savoyardenknaben bis zum Präsidenten des Staatsrathes, welches Menschenschicksal! Er ward 1832 als der Sohn eines Unteroffiziers der Zollwächter geboren. Die Eltern hatten nicht die Mittel, irgend etwas für die Erziehung des begabten Knaben zu thun, und so wanderte er eines Tages nach Turin und begann, wie die meisten italienischen Staatsmänner, seine Laufbahn in der Redaktion eines Blattes. Der „Fischietto", eine satirische Wochenschrift, die auch heute noch nicht mundtodt ist, verlieh ihm den bescheidensten Redakteurposten mit entsprechend bescheidenem Gehalte, von dem er zwei Drittel an seine darbende Familie schickte und sich für das letzte Drittel von Brot und Früchten nährte. Aber das Glück dieser Stellung dauerte nur wenige Monate. Eines Tages ging das Blatt an ein Konsortium von Schriftstellern über, und Saredo wurde als überzählig entlassen. Da unternahm er es mit einem Setzer gemeinschaftlich, ein neues Witzblatt herauszugeben: Die Funken. Die Funken erwärmten das Publikum aber sehr wenig und erloschen eines Tages ganz.

Jetzt begann Saredo zu zweifeln, daß ihm je in Turin sein Glück erblühen werde, und dachte daran, wie so viele seiner Landsleute heute noch thun, im Auslande, in Amerika, sein Heil zu versuchen. Schon setzte er den Fuß auf die Planken eines Auswandererschiffes, da wurde ihm mitgetheilt, daß ihm der Unterrichtsminister Cadorna, gerührt von der kindlichen Liebe, mit der der jugendliche Saredo für seine Eltern sorgte, auf Ersuchen eines Deputirten den Posten eines Lehrers der italienischen Sprache am Gymnasium des savoyischen Städtchens Bonneville übertragen habe. Diese Berufung eines jungen Menschen, der seine Bildung nur eigenem Studium verdankte und sich nie den vorgeschriebenen Prüfungen unterzogen hatte, auf einen Staatsposten hatte natürlich die ganze Lehrerschaft in Piemont in Aufruhr gegen den Minister gebracht, und so schwieg sich denn die „Gazzetta Ufficiale" über die Ernennung Saredos völlig aus. Ein Jahr später finden wir ihn am Gymnasium in Chambery als Professor der italienischen Literatur, und als Savoyen an Frankreich abgetreten war, ernannte ihn der Unterrichtsminister Terenzio Mamiani zum Professor des konstitutionellen Rechtes an der Universität Sassari.

Hier handelte es sich nicht um einen neuen Schritt vorwärts, sondern um einen kühnen Sprung. Aber der so plötzlich Emporgekommene legte derartige Proben von umfassendem Wissen und Können auch auf juristischem Gebiete ab, erzielte solche Unterrichtserfolge, daß er einen Ruf an die Universität Parma erhielt, und nach der Einigung Italiens einen Lehrstuhl an der Sapienza in Rom, den er neun Jahre lang inne hatte, und der seinen Ruf als einer der bedeutendsten Rechtslehrer Italiens befestigte. Seine juristischen Publikationen veranlaßten denn auch seine Berufung in den Staatsrath, dessen Präsident er nach wenigen Jahren wurde. Als Staatsrath war er auch Richter im obersten Militärgerichtshofe und Mitglied der Disziplinarkammer beim Ministerium des Aeußeren. Sein Name aber wurde erst populär durch die beiden außerordentlichen Missionen, welche ihm die Regierung anvertraut hatte, die erste als königlicher Kommissar nach der Auflösung des Gemeinderathes von Neapel, die zweite als Präsident der Untersuchungs-Kommission über die Verwaltung Neapels, in welcher das kamorristische Treiben der Casale Summonte, Herzog von Sandonato u. A. mit einer in der modernen italienischen Geschichte unerhörten Offenheit bloßgelegt wurde.

Noch ist der daraus folgende Monstreprozeß gegen die Kamorristen in Neapel nicht zu Ende geführt, noch hat die Strafe die zahllosen von Saredo aufgedeckten Verbrechen nicht gesühnt, und schon mußte der Herkules, der den neapolitanischen Augiasstall reinigte, sein an beispiellosem Schicksal reiches Leben schließen, und der Schutzengel, der den armen Savoyarden zum goldenen Sessel des Präsidenten des Staatsrathes führte, löschte weinend seine Fackel.

— Fatal. — „In Eurem Mäßigkeitsverein scheinst Du eine hervorragende Rolle zu spielen!" — „Das will ich meinen; wenn ich nicht die verflixte rothe Nase hätte, wäre ich längst Vorsitzender geworden!"

**Hohes Lob für die Armee.**
Nach einer gründlichen Untersuchung der thatsächlichen Verhältnisse auf den Philippinen-Inseln während des vergangenen Jahres zollt der General-Inspektor der Armee in seinem Bericht dem Muthe und der Humanität, mit welcher die militärischen Operationen geführt wurden, hohes Lob. Das höchste Lob wird auch dem berühmten Hostetters Magen-Bitters von allen Leuten in diesem großen Lande gezollt wegen seiner Zuverlässigkeit in Fällen von Migräne, Erbrechen, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Leberleiden oder Malariafieber und kaltes Fieber. Diese Leute haben es einmal versucht, und da es sich als wirksam erwiesen hat, nehmen sie nichts anderes. Wenn Ihr an Magen-, Leber- oder Nieren-Beschwerden leidet, so braucht das Bitters sofort. Es wird Euch sicherlich gut thun. Euer Apotheker liefert Euch das Echte.

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

### Inland.

**Kolorados Kuddelmuddel!**

Denver, Kolo., 21. Jan. Die Sperre in der Legislatur dauert fort. Man glaubt, es werde zu keiner gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser bei der Bundessenators-Wahl kommen, da die demokratischen Abgeordneten nicht unter dem Vorsitz des republikanischen Vize-Gouverneurs mittagen wollen.

**Schlimm für Kuba!**

Havana, 21. Jan. 300 Amerikaner, Grundeigenthümer und Bewohner der Fichten-Insel (Isle de Pines), deren Annektirung bekanntlich schon längst in manchen Kreisen der Ver. Staaten dringend verlangt wird, bereiten sich vor, der ferneren Ausübung von Souveränitätsrechten über die Insel seitens der kubanischen Regierung Widerstand zu leisten, und zwar nöthigenfalls mit Gewalt. Die Amerikaner haben an den Gesandten Squiers das Ersuchen gerichtet, sie „auf amerikanischem Boden" zu schützen. Herr Squiers hat sich dem dem Präsidenten Palma in's Einvernehmen gesetzt. Die Amerikaner behaupten, daß sie mehr als zwei Drittel des Grundes und Bodens der Insel im Besitz halten, und daß die kubanische Regierung ihnen drückende Steuerlasten auferlege, um die Einnahmen auf Kuba zu verwenden. Außerdem sei die Rechtspflege auf der Fichteninsel unzuverlässig.

Die Amerikaner sagen, ehe sie sich angekauft und Geld für Verbesserungen ausgegeben hätten, sei ihnen auf Anfrage der Bescheid aus Washington ertheilt worden, daß die Insel amerikanisches Territorium sei. Sie weigern sich jetzt, Steuern an die kubanische Regierung zu entrichten und verlangen, daß sofort eine Regierung unter Oberhoheit der Ver. Staaten eingesetzt werde. Die Lage ist ernst; und zum offenen Bruch dürfte es kommen, wenn der Präsident Palma Truppen nach der Fichteninsel senden sollte.

### Ausland.

**Im Reichstag.**

Kanzler v. Bülow gegen v. Vollmar u. s. w.

Berlin, 21. Jan. Der Präsident des Reichstages verweigerte die, vom sozialdemokratischen Abgeordneten v. Vollmar angeregte Erörterung der Krupp-Affäre und der diesbezüglichen Reden des Kaisers aus dem Grunde, weil dies persönliche Angelegenheiten seien und als solche, laut Geschäftsregeln, keinen Platz in einer Budget-Debatte hätten. Darauf erwiderte v. Vollmar, daß des Kaisers Reden im offiziellen „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht wurden, und daß man dieselben daher nicht als private Aeußerungen des Monarchen betrachten könne. Trotz dieses Einwandes entschied der Präsident gegen ihn. Vollmar sprach indeß, ungeachtet des Verbotes des Präsidenten, über diese Angelegenheit weiter, unter zunehmendem Lärm im Hause. Es ging zeitweilig recht tumultuarisch her, und demPräsidenten wurde „Elender Hund!" zugerufen.

Schließlich ging Herr v. Vollmar auf die Beziehungen zum Auslande über und sagte, die sozialistischen Abgeordneten verlangten zu wissen, warum die venezolanischen Schiffe versenkt, und die venezolanischen Forts bombardirt wurden. Er fügte hinzu:

„Wir fordern volle Auskunft über alle Phasen der Vermittelungsversuche seit Präsident Roosevelt es ablehnte, als Schiedsrichter zu fungiren. Wir hoffen, die Regierung wird nicht Napoleons mexikanisches Abenteuer zu wiederholen versuchen."

Reichskanzler v. Bülow antwortete auf diese und andere Kritiken. Er sprach zunächst gleichfalls von der Krupp-Affäre, obwohl nur von ihrer allgemeinen sozialpolitischenSeite, und sagte:

„Es ist sehr ungerecht, den Kaiser arbeiterfeindlicher Tendenzen zu beschuldigen. Im Gegentheil, es gibt kein Land, wo so Vieles für die Wohlfahrt des arbeitenden Volkes gethan wird, wie in Deutschland. Dies ist auf persönlichen Anstoß des Monarchen zurückzuführen, wie Herr Milleraud (der sozialdemokratische Abgeordnete) von Frankreich und eine Abordnung britischer Arbeiter anerkannt haben. Der Kaiser ist davon überzeugt, daß es die Aufgabe des Jahrhunderts ist, die Gesetzgebungsreform auf sozialem Gebiet zu erweitern, und daß die Monarchie stark genug ist, die bestehenden Uebelstände abzuschaffen. Die Arbeiter haben dieselben Rechte wie andere Klassen. Die Bemerkungen von Zäsarismus und Bonapartismus sind müßiges Geschwätz. Ich kenne keinen Fall, in welchem die Rechte des deutschen Volkes durch den Kaiser beeinträchtigt werden. Der Kanzler braucht nicht jedesmal abzudanken, wenn er anderer Meinung ist, als der Souverän. Der Kaiser ist in der Lage, Widerspruch zu vertragen, und weder er, noch das deutsche Volk wünschen den Kanzler einzig als das Instrument seines Willens zu sehen."

Des Weiteren äußerte er über auswärtige Angelegenheiten:

„Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß die englische Presse nicht objektiv handelt, sondern oft mit unverhüllter Voreingenommenheit inSachen, welche Deutschland betreffen. Ein Poet von großem Talent wurde „wild" und erging sich sogar in Verbal-Injurien gegen uns. DiesesPhänomen kann zum Theil durch die Erbitterung erklärt werden, die durch die Angriffe der kontinentalen Presse während des südafrikanischen Krieges bei dem englischen Volke hervorgerufen wurde. Solche Aufregung erschwert die Arbeit der Diplomaten, aber die Beziehungen der Monarchen und Kabinette in Berlin und London sind dadurch nicht gestört worden, und die öffentliche Meinung wird sich nach und nach beruhigen."

Bezüglich der venezolanischen Wirren sagte er:

„Präsident Castro hat im Prinzip die Berechtigung der Ansprüche Deutschlands, Großbritanniens und Italiens anerkannt und hat die Erfüllung der Präliminar-Bedingungen versprochen, um die Angelegenheit an das Haag'er Schiedsgericht zu verweisen. Es beginnen nun in Washington diplomatische Konferenzen, und die amerikanische Regierung hat sich freundschaftlichst bereit erklärt, die Verhandlungen zu leiten. Es ist unsere Absicht, das bewaffnete Einschreiten so bald wie möglich zu Ende zu bringen. Die Blockade wird gehoben werden, sobald die Verhandlungen in Washington zu einem befriedigenden Abschlusse gekommen sind. Wenn die Umstände es zulassen, so werde ich dem Reichstage weitere Informationen zukommen lassen. Zwischen Deutschland und Großbritannien sowohl, als Italien hat während der ganzen Angelegenheit volle Verständigung geherrscht."

**Mascagni wieder in Ehren.**

Rom, 21. Jan. Der italienische Unterrichts-Minister Nasi hat die Ernennung des Komponisten Pietro Mascagni zum Direktor des Rossini-Lyceums, des Musik-Konservatoriums in Pesaro, bestätigt.

Mascagni wurde bekanntlich letzten Sommer seines Postens als Direktor dieses Institutes verlustig erklärt, weil er eine Konzert-Tour nach den Ver. Staaten antrat. Die genannte Stelle ist die höchste dieser Art in Italien.

**100,000 Menschen am Verhungern.**

Paris, 21. Jan. An der bretonischen Küste herrscht gegenwärtig große Noth, und den Mittheilungen des Blattes „Petit Bleu" zufolge sind 100,000 Menschen daselbst am Verhungern! Die französische Deputirtenkammer bewilligte 500,000 Franken für die Nothleidenden.

Die Hungernden sind Fischersleute.

**Kaiser Wilhelm's Geburtstags-Bestellung.**

Berlin, 21. Jan. Kaiser Wilhelm bestellte eine größere Anzahl Reproduktionen von Adolf v. Menzels Friedrichsbildern. Bekanntlich hat der greise Maler vor ein paar Monaten eine sinnige Dedikation seines Bildes „Friedrich der Große aus dem Jahre 1778" vollzogen, dem Jahre, in welchem der König von dem nordamerikanischen Unabhängigkeitskampfe Akt nahm. Der Altmeister schrieb unter das Bild: "Dedicated to free America" und verfügte über die Reproduktion desselben. An dem Reingewinn sollen die deutschen Hospitäler in den Ver. Staaten theilnehmen.

Der Kaiser wünscht, daß die bestellten Bilder ihm noch vor seinem Geburtstag (27.Januar) geliefert werden.

**Deutschland und die Olympischen Spiele.**

Berlin, 21. Jan. Das Komite zur Betheiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen erörterte die Frage des Schauplatzes der nächstjährigen Spiele. Berlin komme nicht in Betracht, wurde konstatirt. Falls St. Louis gewählt würde, stände eine Subvention der deutschen Regierung aus den Fonds für die Weltausstellung in Aussicht. Reichskommissär Lewald, welcher unlängst in den Ver. Staaten war und der Sitzung beiwohnte, versprach, festzustellen, ob St. Louis in Frage komme. Die Aussichten für die Betheiligung Deutschlands sind gut.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York: Calabria von Neapel, über Palermo; Rotterdam von Rotterdam; Bohemian von Liverpool.
San Franzisko: Gaelic von Hongkong; City of Para von Panama.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Antwerpen: Zeeland von New York.
London: Mesaba von New York.


## Kaffee-Herz.

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaften beachten jetzt die Krankheit.**

Die „Dietetic und Hygienic Gazette" eine berühmte Autorität, sagt in einer ihrer jüngsten Nummern: Medizinische Untersucher für Lebensversicherungs-Gesellschaften haben die Bezeichnung „Kaffee Herz" ihrer regulären Klassifikation von Fehlern dieses Organs hinzugefügt. Seine Wirkung besteht darin, den langen Schlag des Herzens zu verkürzen. „Kaffee Säufer" giebt es viele und sind ebensolche Sklaven ihres Getränk wie Whisky Säu er dem ihrigen unterworfen sind. Die Wirkung von Kaffee auf's Herz ist dauernder und daher schlimmer als die des Branntweins."

Ein wohlbekannter Spezialarzt in Ladoga, Indiana, erzählt wie er solche Fälle behandelt: Er hat viele derselben. Er sagt: „Ich will einen Fall meiner Praxis vorführen—Frau H., 54 Jahre alt, sehr stark, Familien Gesundheit gut, war bis vor drei Jahren fortwährend von Kopfweh leidend, hatte Herzbeschwerden und Erstickungs-Anfälle verbunden mit Nervösität. Mußte sich legen wenn diese Anfälle kamen. Sie ließ sich fortwährend behandeln, wurde aber immer schlimmer.

„Bald sah ich, daß sie ein Kaffeeherz hatte und ich heilte sie auf folgende Weise. Ich verbot ihr Kaffee und gab ihr statt dessen Postum Cereal Kaffee. Sie berichtete in fünf Wochen und sagte, daß sie keine dieser Anfälle seither gehabt hat und daß sie gesund und wohl ist. Dies war vor vier Jahren und sie ist jetzt ein Bild guter Gesundheit und Glückes.

„Dies ist ein Fall von vielen. Ich wußte, daß die Doktorrechnung klein sein würde, aber ich wußte auch, daß der Fall mir viele andere bringen würde. Nur wenige Leute erkennen den großen Werth von Postum. Es ist kein „All Heil" Mittel, aber es brachte vielleicht mehr Menschen Hilfe als irgend etwas anderes was je in der amerikanischen Küche eingeführt wurde. Ich habe viele wunderbare Resultate durch Postum beobachtet." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.


## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Der New Yorker Appellhof erklärte mit 3 gegen 2 Stimmen die Spezial-Gerechtsame-Steuer für verfassungswidrig.

— Nach längerem Krankenlager starb in New York der, in weiten Kreisen bekannte Journalist undKriegskorrespondent Julian Ralph.

— Zu Elwood, Ind., wurden in der Pittsburg Glaß Factory durch eine Explosion 3 Leute tödtlich, und 3 andere schlimm verletzt.

— Der Polizist John T. Collins in Brooklyn, N. Y., starb an Blutvergiftung, welche durch den Biß eines Verhafteten, vor 18 Monaten, verursacht wurde.

— Caleb Powers und James Howard, die wegen Verschwörung zur Ermordung des Kentucky'er Gouverneurs Goebel verurtheilt wurden, werden einen neuen Prozeß erhalten.

— Der New Yorker Kongreß-Abgeordnete Leßler sagt, es seien ihm $5000 geboten worden, wenn er für unterseeische Boote stimme. Untersuchung wird erwartet!

— Eine Nitroglyzerin-Explosion in Boulder, Kolo., riß Frank H. Sanderson, den Präsidenten der Sanderson Nitro-Glycerine Works, in Fetzen. Sein Gehilfe F. Krebs wurde schwer verletzt.

— Auf der Great Northern-Bahn bei Wenatchee, Wash., stieß ein Arbeiterzug mit einer Lokomotive zusammen, die einen Schneepflug vor sich herschob. 9 Mann wurden getödtet, 8 bis 10 schlimm verletzt.

— Beim Eintreffen einiger Juwelen des, in Frankreich umgekommenen Fair'schen Ehepaares in Kalifornien stellte sich heraus, daß die ursprünglichen Juwelen gestohlen und durch billige Nachahmungen ersetzt waren. Die Diebstähle belaufen sich auf $35,000.

— Bei Bowerstown, O., explodirte der Dampfkessel einer Fracht-Lokomotive, und diese wurde in die Höhe geschleudert und stürzte auf einen Waggon eines vorüberfahrenden Güterzuges. 2 Angestellte des letzteren und 2 von der zerstörten Lokomotive wurden getödtet.

— Frau Anna L. Pennington von Kentucky war dreimal in der Irrenanstalt und dreimal verheirathet. Ihr letzter Mann ist der Vater ihres ersten. Sie wohnt in Marysville, Ind., und es wird ihr zur Last gelegt, daß sie ihr kleines Kind tödtete.

— Bei einer Kinder-Unterhaltung im New Yorker Stadttheil Bronx, wobei ein Intermezzo aus „Cavalleria Rusticana" gesungen wurde, starb der 5-jährige Oskar Müller plötzlich. Er hatte sich beim Herausbringen eines hohen Tones zu sehr angestrengt, und ein Blutgefäß zersprang.

— Zu West Hoboken, N. J., explodirte im Maschinenhaus der Hackensack Water Co. eine Dynamitbombe. Mehrere Arbeiter wurden betäubt, und es entstand beträchtlicher Sachschaden. Man glaubt, daß die Explosion von Leuten verursacht wurde, welche Kohle stehlen wollten.

— Thomas L. Platt wurde von der New Yorker Staatslegislatur als sein eigener Nachfolger in den Bundessenat gewählt, desgleichen im Staat Indiana Charles W. Fairbanks, in Süd-Dakota Hansbrough, und in Konnektitut Orville H. Platt. Die Legislatur von Arkansas schickte James P. Clark als Nachfolger von James K. Jones in den Bundessenat. Die Utah'er Legislatur erwählte wirklich den Mormonen-Apostel Smoot als Bundessenator.

— Bundeskreisrichter Lochren in St. Paul hat betreffs der Klage von Michael Moritz gegen die Standard Oil Co. entschieden, daß die Benutzung von Erdöl beim Feuermachen nicht absolut verdammenswerth, und es Sache der Jury sei, zu entscheiden, ob die nöthige Vorsicht beobachtet wurde. Moritz, der seine beiden Töchter bei einer Oel-Explosion verlor — das Oel soll nicht die vorgeschriebene Qualität gehabt haben — erhielt $10,000 Schadenersatz im Vergleichswege.

### Ausland.

— In Wien sind 19,000 Kleidermacher am Streik.

— Dr. Lorenz ist von seiner amerikanischen Tour wieder in Wien eingetroffen.

— Zu Dawson, Britisch-Alaska, wurden Labelle und Fournier wegen Ermordung dreier Reisebegleiter gehängt.

— Wie aus Zürich in der Schweiz gemeldet wird, wurde in Davos-Platz eine Erd-Erschütterung verspürt, welche zwei Sekunden dauerte.

— In London beginnt heute die Verhandlung der Hochverraths-Klage gegen Oberst Lynch, den Boerenführer und Parlaments-Abgeordneten.

— Bei einer Dampfkessel-Explosion in Tupper's Eisenwerken zu Nilston, England, gab es 5 Todte und 20 bis 30 Verletzte.

— Die Konferenz zwischen den deutschen und tschechischen Abgeordneten, welche vom österreichischen Premier Dr. Koerber einberufen wurde in der Hoffnung, die Sprachenfrage in Böhmen zu schlichten, war erfolglos.

— Die Beulenpest ist jetzt auch im mexikanischen Städtchen Torporiko, im Staat Sonora, aufgetreten. Es liegt dort ein Mann darnieder, welcher (nebst Anderen) sich durch die Quarantäne hindurchgeschlichen hatte.

— Etwa 600 Gefangene, Männer und Weiber, unternahmen den Versuch, aus dem Gefängniß in Odessa, Südrußland, auszubrechen. Schnell herbeigerufene Truppen vereitelten das Unternehmen. Es wurde auf die Aufrührer Feuer gegeben, und zwei von ihnen blieben todt auf der Stelle.

— Der deutsche Kronprinz sah gestern mit dem Zaren, vom Winterpalast in St. Petersburg aus, die Zeremonie der Wasserweihe an. Später überreichte er bei einem Mahl im Namen seines Vaters dem Zaren ein Modell des neuen deutschen Kriegsschiffes „Braunschweig".

## Lokalbericht.

## Abhilfe nöthig.

### Entrechtung von Wählern durch „Verdachts-Notizen".

**Großes Reinemachen.**

Der Mayor glaubt, daß er nochmals werde kandidiren müssen.—Verbindung der Ufer-Promenaden der Nord- und der Südseite. —Zwei Pläne in Erwägung.

Die Wahlbehörde ist unter der Leitung von Countyrichter Carter mit der Ausarbeitung einiger Abänderungs-Vorschläge in Bezug auf die Wahlordnung beschäftigt. Man will nämlich dem Unwesen steuern, daß bei den Wahlen von Parteigängern der einen oder der anderen Seite, um die Gegenpartei zu schwächen, gegen wirkliche oder vermeintliche Mitglieder derselben ohne ausreichenden Grund sog. „Verdachts-Notizen" erwirkt werden, durch welche das Stimmrecht der Betreffenden in Frage gezogen und ihnen die Abgabe ihrer Stimme erschwert, oder gar unmöglich gemacht wird.

Im County-Gebäude wurde heute unter den Angestellten große Unruhe hervorgerufen durch ein Gerücht, laut dessen der Finanz-Ausschuß des Countyrathes die Absicht hegt, die Gehälter der sämmtlichen County-Angestellten um zehn Prozent herabzusetzen. Präsident Foreman erklärt übrigens, daß er persönlich mit einer derartigen Maßnahme durchaus nicht einverstanden sei; er glaube auch nicht, daß der Finanz-Ausschuß sie in Vorschlag bringen werde.

Sheriff Barrett hat im County-Gebäude ein gründliches „Reinemachen" veranstalten lassen und durch seinen Assistenten Peters allen bei der Verwaltung des Gebäudes angestellten Personen die schriftliche Benachrichtigung zugehen lassen, daß sie fortan pünktlich zur Arbeit kommen und fleißig ihre Pflicht thun müssen, falls sie ihre Plätze nicht sehr plötzlich verlieren wollen.

Mayor Harrison sagte heute einer Abordnung von Demokraten aus der 12. Ward, die in ihn drang, er möge sich doch wiederum um die Mayors-Kandidatur der Partei bemühen, daß er fest zu glauben anfange, er würde sich dazu verstehen müssen. Die Straßenbahn-Gesellschaften schienen darauf aus zu sein, mit Hilfe der Staats-Legislatur und eines gefälligen Stadtraths die Erneuerung ihrer Gerechtsame auf viele Jahre hinaus zu erlangen, und wenn nun nicht zuguterletzt der, seit Jahren gegen derartige Pläne geleistete, Widerstand ganz nutzlos gewesen sein solle, dann müsse man sich mit aller Entschiedenheit zum letzten Kampf aufraffen.

Mitglieder der beiderseitigen Parkbehörden haben neuerdings den Plan aufgenommen, eine direkte Verbindung zwischen den Boulevard-Systemen der Nord- und der Südseite herzustellen. Diese Verbindung soll, östlich von der Michigan Avenue, entweder mittels Viadukt- und Brückenbauten oder durch die Einrichtung eines Tunnels in jener Gegend bewerkstelligt werden. Die benöthigten Ueberführungen, sowie eine breiteBrücke, würden sich nach den Voranschlagungen für $500,000 herstellen lassen, während der Bau eines Tunnels auf mindestens $1,200,000 zu stehen kommen würde.

**Brutaler Gatte.**

Frau Rosie Widbrodt von ihrem Manne schwer mißhandelt.

Weil sie sich weigerte, auf die Arbeitssuche zu gehen, wurde Frau Rosie Widbrodt, Nr. 109 High Straße, von ihrem Manne derartig mit einem Schüreisen bearbeitet, daß sie zur Zeit, an vierzehn Verletzungen leidend, im Deutschen Hospital darniederliegt.

Nachdem sie die Prügel erhalten hatte, taumelte die Frau mit blutüberströmtem Gesicht in den Laden desKolonialwaarenhändlers John Mitchell, an Southport Avenue und Center Str., in dem sie ohnmächtig zusammenbrach. Erst nachVerlauf einerStunde erlangte sie dasBewußtsein wieder und beschuldigte ihren Mann der Mißhandlung. Widbrodt wurde verhaftet. Er schlief auf einem Sopha, als die Polizisten seine Wohnung betraten. Der Häftling gestand ohne Weiteres, seine Frau geprügelt zu haben.

**Zivildienstprüfungen.**

Die Bundes-Zivildienstbehörde hat auf den 3. und 4. Februar eine Prüfung von Anwärtern auf die Stelle eines Maschinisten im Signaldienst zu Fort Meyer, Va., zu $1200 angesetzt, und auf den 24. Februar Prüfungen von Bewerbern um folgende Posten: Als Bauzeichner im Ingenieurs-Departement; als Ingenieurszeichner im Nationalmuseum und in anderen Anstalten, als Deckoffizier im Küsten-Vermessungsdienst; als jüdischer Dolmetscher im Einwanderungsdienst zu Montreal; als Wachtoffizier im Küsten-Vermessungsdienst; als Ingenieur für Berieselungsanlagen. Die Prüfungen finden im hiesigen Hauptpostamt statt.

**Jäher Tod.**

Der Handlungsreisende Robert T. Shull von Woodbury, New Jersey, erlag heute früh im Sprechzimmer von Dr. Hammond im Auditorium-Hotel einem Schlaganfall. Er wollte sich zu Bett begeben, als er erkrankte. Ohne Zögern kleidete er sich schnell an und begab sich nach dem Sprechzimmer des Arztes, wo ihn eine Stunde später der Tod ereilte. Der Verstorbene war 55 Jahre alt und stand in Diensten seines Bruders, des Eisenwaarenfabrikanten W. A. Shull, Nr. 142 4. Ave., Philadelphia.


Vor allen Dingen

Wenn man Soda Crackers kauft, will man Knusperigkeit und Aroma—nicht Feuchtigkeit und Staub.

Wenn Ihr gewöhnliche Crackers im Beutel kauft, erhaltet Ihr etwas, was Ihr nicht wollt.

Um zu erhalten was Ihr sucht und nicht was Ihr nicht sucht, kauft

Uneeda Biscuit 5¢

im In-er-seal Packet mit rothem und weißem Siegel.

NATIONAL BISCUIT COMPANY


**Aus den Polizeigerichten.**

Will nicht gehängt werden.—Böse Buben in Menge.

Fu Sing erregte heute Morgen im Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. große Heiterkeit, indem er auf die Aufforderung, einen Verzicht auf einen Geschworenenprozeß zu unterzeichnen, antwortete, er widersetze sich seiner Hinrichtung. "Me no likee be hanged", sagte der Zopfträger, welcher einst in China selbst Polizeibeamter war. Richter Kersten gelang es, den ängstlichen Waschonkel aufzuklären und dann verschob er auf Ersuchen von Polizei-Leutnant Schlau die Verhandlung der Anklage bis Freitag, da der Chinese angeblich geisteskrank ist. Derselbe war gestern Nachmittag im Keller des Hauses 483 Webster Avenue gefunden worden und hatte durch sein sonderbares Benehmen die Umwohner erschreckt. Fu Sing ist 30 Jahre alt. Er weigerte sich, zu sagen, wo er wohne.

Joseph Driscoll, ein Taubenzüchter, hat infolge vieler Einbrüche in seinen Stall, 81 Illinois Str., schon Tauben im Werthe von Hunderten von Dollars verloren. John Richards, 12, und Oskar Meyer, 14 Jahre alt, hatten ihm heute mehrere Tauben gestohlen und waren an der Nord Clark Straße von den Geheimpolizisten Clancy und McNally, denen ihr frühes Herumtreiben verdächtig war, verhaftet worden. Da die Jungen Taugenichtse sind, die Schule schwänzen und trotz aller Versprechen sich doch nicht bessern, so überwies sie der Richter auf Wunsch der Eltern dem Jugendgericht. Driscoll erhielt seine Tauben wieder.

James Hickman, John Cooper, Martin Joyce, Michael Walsh und Harry Williams hatten James Mulligan, 34 West Madison Straße, umstellt, als dieser gestern früh auf dem Glatteise an der Nord Clark Straße gestürzt war. Mulligan behauptete, sie hätten gethan, als ob sie ihm hätten helfen wollen, in Wirklichkeit hätten sie seine Taschen aber nach Geld und Geldeswerth untersucht. Zwei Geheimpolizisten fiel auch das eigenthümliche Gebahren der fünf Burschen auf, doch sprach Richter Kersten diese frei, da die Beamten nicht gesehen hatten, daß sie Mulligan die Taschen erleichtert hätten.

J. Seebeck, Frank Belice, 5968 Page Avenue, und Richard Schaefer, 7022 Robey Straße, frühere Angestellte der „Fair", sollen aus dem Gepäckraum des Geschäftes Packete, für die bei der Ablieferung der Betrag zu kollektiren war, entwendet, die Waaren abgeliefert und das Geld unterschlagen haben. Die Firma will auf diese Weise Hunderte von Dollars eingebüßt haben. Sie ließ die drei jungen Burschen verhaften, und Richter Hall überwies heute Seebeck dem Jugend- und die beiden Anderen dem Kriminalgerichte.

John Holmes, der Privat-Detektiv der „Fair", wurde heute von Polizeirichter Prindiville von der Anklage freigesprochen, den Fahrstuhlwärter M. D. Kennedy während des Streiks im letzten November zum Krüppel geschlagen zu haben. Eine Anzahl Verkäuferinnen der „Fair" machte Aussagen zugunsten von Holmes.


Beherrscher der Schmerzen, Brand- und Schnittwunden, Verstauchung, Stechen. Augenblickliche Linderung. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke. momifr,anj


**Starb im Dienste.**

Der 83jährige Gustav Barder, ein Wächter der Juwelenfirma Hyman, Berg & Co., wurde heute in deren Laden an Washington und Clark Str., auf einer Pritsche vor der Hinterthür liegend, entseelt aufgefunden.

Herr Hyman erklärte, daß der Verstorbene seit 1871 in seinen Diensten stand, daß er ihn schon vor längerer Zeit mit voller Löhnung pensioniren wollte, daß der Greis aber darauf beharrte, im Dienste zu verbleiben.

Das vier Tage alte Kind von Stanley Mackus, Nr. 1154 S. Oakley Ave., wurde heute früh im Bette erstickt aufgefunden. Dr. Springer, der Koronersarzt, stellte einen Todtenschein aus.

**Wasser-Bulletin.**

Laut Befund des städtischen Gesundheitsamtes ist heute das Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von guter Beschaffenheit.

— Ein Unikum. — Student (zum Geldbriefträger): „Bitte, kommen Sie morgen wieder. Ich habe jetzt keine Zeit zum Quittieren, ich muß ins Kolleg."

**Deutschland und die Vereinigten Staaten.**

In einer Ueberschrift über Deutschlands auswärtige Beziehungen im vergangenen Jahre kommt die „Kölnische Ztg." zum Schluß wie folgt auf die Vereinigten Staaten zu sprechen:

„Weltpolitische Gesichtspunkte waren es auch, die in Deutschlands Beziehungen zu Amerika zutage traten. Die Vereinigten Staaten mit ihrer frischen Volkskraft, ihrer gewaltig aufstrebenden Industrie und ihrem starken Nationalbewußtsein sind zu einer Großmacht erwachsen, die bei allen politischen Vorgängen auf der westlichen Halbkugel Berücksichtigung erheischt und verdient. Kein Wunder daher, daß um ihre Freundschaft ein lebhafter Wettbewerb entbrannt ist. Der Engländer ist im allgemeinen bei dem Vetter über dem großen Wasser nicht sonderlich beliebt, aber die gemeinsame Sprache und Literatur bilden doch zwischen beiden Völkern einen Kitt, der dem Verhältniß Amerikas zu anderen Nationen fehlt; auch daß die beiden heute so mächtigen Staatswesen derselben Wurzel entsprossen sind, ist hüben wie drüben noch nicht vergessen, denn selbst der freiheitsstolze Amerikaner gedenkt noch gern der good old colonial times, when we lived under a king.

Wenn derlei Imponderabilien auch im Interessenstreite der Völker keine große Rolle spielen, so bahnen sie doch oft bei gleich gerichteten Interessen den Weg zu einer politischen Verständigung, und Niemand wird behaupten, daß eine solche von Fall zu Fall herbeizuführende Verständigung zwischen England und den Vereinigten Staaten zu den Unmöglichkeiten gehöre. Es war bekanntlich einmal ein Lieblingsgedanke Chamberlains, mit Deutschland als drittem im Bunde durch eine Art germanischer Tripelallianz die Welt zu meistern, aber dieser Gedanke, so gescheit er war, scheiterte an dem Widerstande des anderen Dreibundes, den Mißgunst und Mißtrauen mit der Macht geschlossen hatten, gegen die Götter selbst vergebens kämpfen. Diese Koalition ist auch in dem verstrichenen Jahre allen Versuchen, ein freundschaftliches Verhältniß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten herzustellen, entgegengetreten, obschon sich die deutschen Interessen kaum irgendwo auf der Welt an den amerikanischen stoßen und obwohl der internationale Dampfertrust und sein Kartell mit den großen deutschen Linien deutlich darauf hinwies, daß Handel, Verkehr und der nothwendige Ausgleich der Gütererzeugung eine Verständigung und eine auf gegenseitiger Kenntniß beruhende Würdigung der Völker immer gebieterischer fordern.

Einen Augenblick zwar, als Kaiser Wilhelm den vortrefflichen Einfall hatte, seinen Bruder zur Taufe seiner in Amerika bestellten Yacht Meteor zu entsenden und als Prinz Heinrich auf seiner 7000-Kilometer-Reise durch das Land dem amerikanischen Volke die Hand schüttelte, schien es, als ob das Mißtrauen entschlafen sei. Die neue Freundschaft hielt auch die Probe aus, als am 7. September das deutsche Kanonenboot Panther das Kriegsschiff der haitischen Aufrührer Crète-à-Pierrot, das sich an einem Hamburger Handelsdampfer vergriffen hatte, in den Grund bohrte, als aber Deutschland sich anschickte, im Verein mit England seine venezolanischen Schuldner beim Ohr zu fassen, ging sie in die Brüche, und eine Zeitlang erzählte man sich von New York bis San Franzisko nichts anderes, als daß der deutsche Wolf in eine harmlose südamerikanische Schafherde eingebrochen sei. Auch das wird vorübergehen und schließlich wird die Erkenntniß siegen, daß die beiden Völker, einander ausgleichend und fördernd, am besten gedeihen, wenn sie, wie der Botschafter White sich bei seinem Scheiden aus Berlin am 12. November ausdrückte, „auf den Pfaden des Fortschritts und der Aufklärung" friedfertig Hand in Hand gehen."

— Zarter Wink. — Sie: Es ist zu schade, daß es nicht schneit. — Er: Warum denn? — Sie: Weil wir dann gezwungen wären, einen Wagen zu nehmen.

— Unterschied. — „Als Arzt muß ich den Genuß alkoholischer Getränke verurtheilen." — „Aber Sie trinken doch selber, Herr Doktor." — „Aber nicht als Arzt—wenn ich trinke, bin ich ein ganz gewöhnlicher Mensch mit viel Durst."

**Die Silvesternacht in Berlin.**

Die Silvesternacht in Berlin, die in der üblichen Weise gefeiert wurde, ließ — so schreibt ein Berliner Korrespondent — wieder eine unserer vorzüglichsten Nationaltugenden zu Ehren kommen. Die Provinz- und die ausländische Presse durcheilen gewöhnlich aufregende Nachrichten über die Skandale, die in Berlin in der Silvesternacht vorfallen sollen; sie sind ausnahmslos übertrieben, nicht einmal Zylinderhüte werden mehr eingetrieben. Das gewaltige Aufgebot von Schutzleuten — die ganze Berliner Schutzmannschaft ist in dieser Nacht auf den Beinen — hielt jeden Drang der Menge zu Ausschreitungen nieder. Die ganze Friedrichstraße hinunter bis zum Halle'schen Thore, die Leipziger Straße entlang sowie Unter den Linden, überall erblickte man blanke Helme und Gruppen reitender Schutzleute, umwogt von einem Menschenmeer, das sich gegen 10 Uhr anzusammeln begann und bis 2 Uhr Nachts von allen Gegenden der Stadt immerfort neuen Zuzug erhielt. Die Menge drängte sich besonders an der Kranzlerecke Unter den Linden, wo zuerst um 12 Uhr, sobald die Glocken anfingen zu läuten, ein ohrbetäubender Lärm mit Prosit Neujahr! losbrach, daß dieRosse der Gendarmen scheuten und einzelne Leute im Gedränge arg gedrückt wurdeh. Nun pflanzte sich der Lärm fort, verstärkt vor allem durch die sogenannten Kanonenschläge, „Graf Pückler-Ohrfeigen" nannte sie ein Volkswitz, ein papierenes Spielzeug, das an allen Straßenecken zu Hunderten verkauft wurde und dessen Knallen einen gewaltigen Lärm vollführte. Da ein Theil der Friedrichstadt für den Wagenverkehr gesperrt war, konnten sich dieMenschenmassen ungehindert auf dem Asphalt entfalten, was denn auch bis gegen den Morgen geschah. Man schrie Prosit Neujahr! und versuchte, einzelne Damen zu küssen; im übrigen lief alles harmlos ab.

Die Friedrichstraße, mit dichten Menschenmassen bedeckt, bot den sonderbaren Anblick eines fast dunklen Straßenzugs; denn auf behördliche Anordnung hatten die Restaurants und Kafés daselbst bereits gegen 11 Uhr ihre Pforten schließen müssen, um jede Unordnung zu vermeiden. So versuchten im Kaiserkeller, bei Kempinski, in den Winzerweinstuben die Massen vergebens einzudringen; alles Parlamentiren über die geschlossenen Gitter der Portale weg mit Pförtnern und Angestellten half nichts. Drinnen ging's aber desto lustiger zu. Wer einmal nach Lösung von Eingangskarten drinnen war, erlebte beim schäumenden Becher ein fröhliches Silvester. Um 12 Uhr begann ein allgemeines karnevalistisches Chaos; Papierschlangen rollten durch die Säle, Konfettis wurden geworfen, Narrenmützen tauchten auf, hübsche Mädchen ließen sich von jedem, der wollte, küssen, und Ehemann und Begleiter hielten geduldig still. So begann in bachantischer Lust das neue Jahr mit jenem Optimismus und jener Ausgelassenheit, die oft die beste Arznei im Leben sind. In einer so industriellen Stadt wie Berlin gibt aber ein Fest vor allem Gelegenheit zu verdienen. Auf den Straßen verkaufte man Neujahrskarten zu 10 Pfennig. Der kleine Kohn ist immer noch nicht ausgestorben, in seiner ganzen Scheußlichkeit wurde er feilgeboten, wie er zu Neujahr seine Schwiegermutter ärgert; in einigen Straßen verkauften Jungen Silvesterblei zum Gießen; Gott weiß, woher sie dies Blei hatten. Merkur ist eben nicht blos der Schutzpatron desHandels, sondern auch der Diebe. Mildes und trockenes Wetter begünstigte die Massenfeier der Silvesternacht in ungeahntem Maße, es schlug erst am folgenden Neujahrsmorgen in leichten wässerigen Schneefall um.

— Briefliche Vorbereitung. — Liebe Eltern! In acht Tagen hoffe ich bei Euch zu sein. Ihr werdet Euch wundern, wie ich mich seit den fünf Jahren meiner Abwesenheit verändert habe. Für mich gibt es nichts Haarsträubendes mehr!...

— Darum. — „Ich möchte die Rechnung!" ruft ein Reisender Morgens neun Uhr. „Sofort!" antwortet der Kellner und beginnt zu schreiben. Gegen zehn Uhr findet der Portier den Reisenden im Empfangszimmer bleich, mit geschlossenen Augen, einer Ohnmacht nahe. „Um Gottes willen! Was ist Ihnen?" — „Oh!" stöhnt der Angesprochene, dem der Angstschweiß bereits auf der Stirne steht, „er schreibt noch immer!"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 and 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Boßfrechheit.

Aus einem Staatsboß hat sich der Senator Quay zum Tyrannen der republikanischen Partei herausgewachsen. Trotzdem sich die Administration sowohl wie die große Mehrzahl der republikanischen Senatoren gegen eine weitere Vermehrung der Lumpenstaaten ausgesprochen hat, beharrt der pennsylvanische Boß darauf, daß nicht nur das vielversprechende Territorium Oklahoma, sondern auch die gänzlich aussichtslosen Territorien Arizona und Neu-Mexiko zu selbstständigen Bundesstaaten erhoben werden müssen. Vergeblich hat man ihn und seine Beweggründe sozusagen an den Pranger gestellt. Was andere Menschen für einen schmachvollen Vorwurf halten würden, betrachtet Mathew Quay als großes Kompliment. Wenn man ihm also nachsagt, daß es ihm nur darum zu thun ist, seinem Reiche noch einige Provinzen hinzuzufügen und seinen Schatz zu vergrößern, so bedankt er sich lächelnd für die hübsche Schmeichelei. Warum soll er nicht einigen Freunden helfen, die sich in den westlichen Wüstengebieten an gewissen Unternehmungen betheiligt haben, oder sich zur Beförderung ihrer Pläne in den Bundessenat wollen schicken lassen? Weshalb sollte er nicht offen eingestehen, daß er selbst hinter den besagten Unternehmungen steckt, oder daß er mindestens vier von den sechs neuen Bundessenatoren ganz und gar zu „kontroliren" gedenkt? Wer einem kurdischen Bandenführer erklären wollte, daß der Vieh- und Menschenraub eigentlich keine Heldenthat, sondern ein Verbrechen ist, würde wahrscheinlich kein Verständniß finden. Ebensowenig läßt sich Mathew Quay in seiner eigenartigen Auffassung der praktischen Politik irre machen.

Hinter Quay steht unzweifelhaft die Mehrheit des Senates, da die Demokraten in unbegreiflicher Verblendung nahezu einmüthig für die „Omnibus-Staatenbill" stimmen wollen, und mehrere Republikaner dem pennsylvanischen Bosse ihre Unterstützung zugesagt haben. Daher haben die „Führer" sich gezwungen gesehen, durch endlose Reden die Abstimmung zu verhindern. Quay ist aber nicht der Mann, der sich durch diese Taktik von seinem Ziele abwendig machen läßt. Er ist sich seiner Macht vollauf bewußt und fest entschlossen, sie bis zum Aeußersten auszunützen. Zuerst drohte er, daß er die Abstimmung über die kubanische Reziprozitätsbill, das neue Antitrustgesetz und jede andere republikanische Parteimaßregel vereiteln werde, wenn man ihm nicht den Willen thue. Als das nichts fruchtete, und der Präsident ihm zu verstehen gab, er werde im Nothfalle eine außerordentliche Tagung des Kongresses zur Erledigung jener Maßregeln einberufen, zog Quay andere Saiten auf. Gestern kündigte er an, daß er fortan so lange Nachtsitzungen beantragen werde, bis die Staatenbill entweder angenommen oder abgelehnt worden sei. Er will also den Senat zwingen, fast ununterbrochen zu tagen, was seit zehn Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Während dieser endlosen Sitzungen müßten aber die Gegner „seiner" Bills immer vollzählig anwesend sein, damit sie nicht überrumpelt werden können. Die Anhänger Quays dagegen könnten sich ablösen, weil schon zwei oder drei von ihnen zur „Bewachung des Feindes" genügen würden. Welche Partei unter diesen Umständen zuerst ermüden muß, liegt auf der Hand.

Thatsächlich bietet der „Administrationsflügel" bereits einen Ausgleich an. Er will die Territorien Neu-Mexiko und Arizona zusammenwerfen und aus beiden zusammen einen Staat machen, während Oklahoma mit dem Indianerterritorium oder auch ohne dasselbe aufgenommen werden soll. Dann würde aus den Wüstenterritorien wenigstens ein halbwegs anständiger Staat entstehen, und ihre paar hunderttausend Bewohner würden nicht vier, sondern nur zwei Bundessenatoren zu erwählen haben. Es fragt sich jedoch, ob Quay auf diesen Vorschlag eingehen wird, denn er ist es nicht gewohnt, Gegner zu schonen, welche die weiße Feder herausgesteckt haben.

Die republikanische Partei hat bereits so viele Lumpenstaaten geschaffen, daß es ihr auf einen mehr oder weniger nicht ankommen sollte. Und was ihr Wehklagen über den „unbotmäßigen" Quay anbetrifft, so kann nicht verschwiegen werden, daß sie selbst sich die Ruthe gebunden hat, mit der sie jetzt gezüchtigt wird. Quays Herrschaft über den Staat Pennsylvanien ist schon mehrmals bedroht gewesen und jedesmal wieder durch den Beistand der Administration gerettet worden. Hätte diese den Boß nicht nach Gutdünken über alle Bundesämter in „seinem" Staate schalten und walten lassen, so wäre seine Allmacht schnell genug in den Staub gesunken. Selbst nachdem Quay öffentlich der Unterschlagung von Staatsgeldern beschuldigt worden war, ließ ihn die Gesammtpartei nicht im Stiche. Sie erntet also nur, was sie gesät hat.

## Ein feines Geschäft.

Emilio Aguinaldo hat wieder wieder einmal von sich hören lassen. Aber nicht als Rebellenführer, sondern als Bittender; und er bittet nicht für sich selbst, sondern für sein Volk.

In einer Bittschrift an die Philippinenkommission weist Aguinaldo auf die Verheerungen hin, welche Seuchen und Plagen auf den Philippinen anrichteten, und auf die traurige wirthschaftliche Lage, in welcher die Philippiner sich befinden. Dann macht er seinen Vorschlag. Der läuft darauf hinaus, daß der Kongreß der philippinischen Regierung ein Baardarlehen von $20,000,000 in Gold mache und ihr einen Kredit für weitere $80,000,000 eröffne. Das Geld soll zur Verbesserung und Entwicklung der Landwirthschaft auf den Philippinen benutzt und binnen zwanzig Jahren zurückgezahlt werden. Die Zurückzahlung soll in drei Theilen erfolgen: je $25,000,000 sollen nach zehn, bezw. fünfzehn Jahren und die verbleibenden $50,000,000 nach zwanzig Jahren bezahlt werden. Behufs Handhabung der Hilfsgelder soll eine Bank gegründet werden, welche unter Aufsicht der philippinischen Regierung stehen und Landwirthen die Summen, welche sie nöthig haben oder begehren mögen, zu vier Prozent Zinsen das Jahr leihen soll.

Nach Aguinaldos Berechnung werden etwa $2,000,000 nöthig sein für die Errichtung von Gebäuden für „Zweigbanken in allen Theilen des Archipels und sonstige Erstausgaben", die verbleibenden 98 Millionen zu vier Prozent werden dann ein Einkommen von $3,920,000 sichern, von dem rund $700,000 für laufende Unkosten abzuziehen wären — bliebe ein jährliches Reineinkommen von $3,200,000, „welches zu dem Kapital geschlagen auf Zins und Zinseszins nach dem Verlauf von sechzehn Jahren sowohl das geliehene Baarkapital wie den Kredit freimachen würde, so daß die Bank den Ver. Staaten ihre Darlehen zurückgezahlt haben und noch mindestens vierzig Millionen an Hand behalten wird, ihre Arbeit weiter fortsetzen. Wenn man noch vier Jahre mehr erlaubt, um vollauf Zeit zu haben, dann kommen die zwanzig Jahre heraus. Wenn nach Ablauf der zwanzig Jahre das geliehene Geld an das Bundesschatzamt zurückgezahlt sein wird, dann werden der „philippinischen Bank" noch mindestens fünfzig Millionen verbleiben, die als Sicherheit für das in Umlauf gesetzte Papiergeld dienen mögen."

Zum Schluß sagt Aguinaldo: „Es mag sein, daß man mich, wenn dieser Plan bekannt wird, einen Enthusiasten und Träumer nennen wird, und es wird gesagt werden, daß ich mich nicht in Sachen mischen sollte, die mich zwingen, aus dem zurückgezogenen Leben, das ich seit meiner Gefangennahme führte, herauszutreten. Aber angesichts der schweren Heimsuchungen, welche das duldende Volk befallen und es erschöpft haben, sehe ich mich gezwungen, aus meiner Zurückgezogenheit hervorzutreten und zu thun, was ich für meine Pflicht halte."

* * *

Die Philippinen-Kommission, Gouverneur Taft und der Kriegsminister Root scheinen dem zum getreuen Ekkehard für sein Volk gewordenen früheren „Erzrebellen" sein Heraustreten aus seiner Zurückgezogenheit nicht übelgenommen zu haben, sondern es im Gegentheil gern zu sehen und seinen Plan zu begünstigen. Denn Herr Taft sandte die Bittschrift Aguinaldos an den Kriegssekretär, und Herr Root schickte sie dem Senat und Abgeordnetenhause zu. Das wäre nicht geschehen, wenn man Aguinaldos Eingreifen nicht gern sähe und vortheilhaft hielte, und natürlich auch nicht, wenn man derartige Hilfe für die Inseln nicht für nothwendig erachtete. In der That bestätigt und bekräftigt die Bittschrift Aguinaldos nur das, was Herr Root selbst schon dem Kongreß über die Zustände auf den Inseln und die Nothwendigkeit schleuniger Hilfeleistung gesagt hat.

Der Plan selbst hat etwas vom Luftschloß-Charakter und erinnert stark an die Reichthumsträume jener Bauersfrau, die dann mit den Eiern, aus denen ihre Verwirklichung ausgebrütet werden sollte, in die Brüche gingen; die auf den Philippinen regierenden Herren und Aguinaldo sollten aber die Lage und die Möglichkeiten schließlich doch kennen, und wenn die Sache in Wirklichkeit auch wohl nicht so ganz glatt abgehen würde, wie Herr Aguinaldo ausrechnet, so wird sich doch wohl nach seinem oder einem ähnlichen Plane arbeiten lassen, so daß die Kosten nicht allzuhoch kommen. Und geschehen muß etwas.

Als die Ver. Staaten die Inseln „erwarben", verhießen sie ihnen in erster Reihe einen gewaltigen wirthschaftlichen Aufschwung, eine Prosperität, die alles bisher Dagewesene tief in den Schatten stellen und im Handumdrehen eintreten sollte. Statt dessen ist eine Zeit der schweren Noth über die Inseln gekommen und es ist nunmehr Pflicht und Schuldigkeit der Ver. Staaten, helfend einzugreifen und die Noth zu lindern. Da die Seuchen, die Heuschrecken und der Silberpreis das republikanische Prosperitätspatent auf den Philippinen so schändlich mißachteten und rücksichtslos genug waren, der Prosperitätspartei zum Trotze ihr übles Werk zu thun, wird der gute Onkel Sam wohl oder übel in die Tasche greifen müssen, um wenigstens seinen guten Willen darzuthun; um seinen ehrlichen Namen — was davon auf den Philippinen noch übrig ist — zu retten, nachdem sein Zauberruf so schändlich in die Brüche ging. Und das wird dann der riesige wirthschaftliche Segen sein, den das Land von der Erwerbung der Philippinen haben sollte: die jährliche Verausgabung von etwa fünfundzwanzig bis vierzig Millionen — oder mehr, es kommt dabei auf eine Handvoll Millionen nicht an — für die Erhaltung des Besatzungsheeres und der amerikanischen Flotte auf den Philippinen, bezw. in den philippinischen Gewässern und die Verausgabung von ein paar Millionen jährlich für zwanzig oder mehr Jahre — die Zinsen für das den Philippinen zu leihende Kapital — zur wirthschaftlichen Hebung, bezw. Milderung der Noth auf den Inseln, deren Erwerbung uns alle reich machen sollte.

Onkel Sam hat sich für die zwanzig Millionen, welche er den Spaniern für die Inseln bezahlte und für die Hunderte Millionen, welche die Unterjochung der Inseln kostete, für die Beflecktung seines Ehrenschildes und die vielen Menschenleben, welche die Niederwerfung der „Rebellen" kostete, die Pflicht, weitere ungezählte Millionen zu opfern, erworben. Die Erwerbung der Inseln war ein großartiges Geschäft. — — —

## Die Erbschaftsteuer.

Daß auch heute schon, ohne Staats- oder sonstigen Sozialismus, die Staatsgewalt der gefürchteten Anhäufung ungeheurer Vermögen in den Händen weniger Einzelnen nicht so hilflos gegenüber steht, wie gemeinhin angenommen wird, wird durch die gestern gemeldete Entscheidung des Bundesobergerichts in Sachen des Illinoiser Erbschaftssteuergesetzes in Erinnerung gebracht. Welche Entscheidung übrigens nur bestätigt, was schon früher und zu wiederholten Malen entschieden worden ist. Nämlich daß der Staat, wenn er auch der Erwerbsfähigkeit keine Schranke ziehen darf und dem Einzelnen nicht vorschreiben kann: „So viel darfst Du erwerben, und mehr nicht!", und demjenigen, der sich ein Vermögen erworben hat, dieses Vermögen, wie „gefährlich" groß es auch sein möge, nicht wegnehmen darf — er doch auf alle Fälle nicht zuzugeben braucht, daß solche Vermögen nach dem Tode ihres Erwerbers ohne Weiteres und unverkürzt übergehen in die Hände von Leuten, die sie nicht erworben haben. Daß also auch nicht, wie neulich Senator Hoar die Befürchtung aussprach, die Hundertmillionen-Vermögen nothwendig, einfach durch Vererbung, anwachsen müssen zu fünfhundert und zu tausend Millionen.

Die jetzt erfolgte Abweisung der Anfechtung des Illinoiser Gesetzes war übrigens nur ein schwaches Nachspiel des Kampfes, der um das selbe Gesetz vor dem selben Tribunal bereits vor vier Jahren geführt worden ist. Es hat sich diesmal um vergleichsweise unwichtige Fragen gehandelt; um eine einzelne Bestimmung in dem Gesetze, die man hätte ändern oder ausfallen lassen können, ohne der Wirksamkeit des Ganzen merklichen Abbruch zu thun. Bei der ersten Anfechtung vor vier Jahren handelte es sich um die wesentlichen Eigenheiten des Gesetzes; und es ist damals vor dem höchsten Gerichtshofe ein Kampf geführt worden, der im ganzen Lande Aufsehen erregte. Selbst der frühere Präsident Harrison war von den Gegnern des Gesetzes als Sachwalter gewonnen worden, es zertrümmern zu helfen.

Das Bundesobergericht hatte staatliche Erbschaftssteuern schon früher aufrecht erhalten, ohne damit eigentlich mehr zu sagen, als daß solche Steuer an und für sich nicht verfassungswidrig sei. Bei dem Illinoiser Gesetze handelte es sich um mehr. Hier hatte der Staat sich erlaubt, Hinterlassenschaften und Vermächtnisse verschiedener Art verschieden zu besteuern; also gegen den Grundsatz „gleichmäßiger" Besteuerung zu verstoßen, an den der steuerscheue große Reichthum von jeher als an sein festestes Bollwerk sich angeklammert hat. Die Besitzer großer Vermögen wußten gut genug, daß sie von der Erbschaftssteuer wie von anderer Besteuerung wenig zu fürchten haben, so lange der Staat gezwungen ist, alle Vermögen, die größten wie die kleinsten, gleichmäßig zu besteuern. Gefährlich wird die Besteuerungsgewalt dem großen Reichthum erst dann, wenn sie den Grundsatz „progressiver (aufsteigender)" Besteuerung annimmt und den großen Besitz verhältnißmäßig höher als den kleinen belastet.

Das Illinoiser Gesetz hat diesen Grundsatz angenommen; wenn auch nur in Bezug auf Erbschaften, die außerhalb der näheren und nächsten Verwandtschaft fallen. Es enthält außerdem Unterscheidungen, wie sie in solcher Zahl und Mannigfaltigkeit in keinem früheren ähnlichen Gesetze enthalten gewesen. Es erhebt einen höheren Steuersatz von Erbschaften, die an entferntere Verwandte fallen, als von denen, die an Eltern, Gatten, Kinder oder Geschwister fallen; und erhebt noch höhere Sätze von Erbschaften aller anderen Klassen. Es schreibt überdies für diese letzteren, wie schon bemerkt, eine Abstufung der Steuer nach der Größe der Erbschaften vor. Ferner sind die Beträge verschieden, welche in den verschiedenen Klassen von der Besteuerung ausgenommen bleiben. Ein Vermächtniß an Kinder oder Gatten ist steuerfrei bis zum Betrage von $20,000. Erben der zweiten Klasse haben Steuerfreiheit nur bis zu $2000, Erben der dritten Klasse nur bis zu $500.

* * *

Die Berechtigung aller dieser Unterscheidungen, insbesondere die der aufsteigenden Besteuerung, ist heftig bestritten worden; die Entscheidung des höchsten Gerichtshofes in in allen Punkten zu Gunsten des Gesetzes ausgefallen. Das Gericht erklärt, daß die Erbschaftssteuer keine Steuer auf Eigenthum sei; also auch den Bestimmungen nicht unterliege, welche in der Verfassung bezüglich der gleichmäßigen Besteuerung des Eigenthums enthalten sein mögen. Die Erbschaftssteuer sei eine Steuer auf die Nachfolge im Eigenthum. Das Recht solcher Nachfolge (Erbrecht) aber sei kein natürliches, sondern ein vom Staate (durch Gesetz) geschaffenes Recht oder Privilegium vielmehr. Wenn der Staat dieses Privilegium verleiht, ist er auch berechtigt, daran beliebige Bedingungen zu knüpfen. Er kann das Privilegium besteuern, und damit einen Theil des Erbes für sich selbst in Anspruch nehmen; er kann dabei Unterschiede machen und Ausnahmen bewilligen, wie es ihm angemessen erscheint.

Die Gegner hatten sich vornehmlich auf den Satz des 14. Amendements gesteift, welcher den Staaten verbietet, irgendwelchen Personen den gleichen Schutz der Gesetze zu verweigern. Das Gericht erwidert: Was dieser Gleichheit des Rechtsschutzes Genüge leistet, ist noch nie genau festgestellt worden und wird es vielleicht nicht werden. Im Allgemeinen läßt sich nur sagen, daß es genügt, wenn das Gesetz gleichmäßige Anwendung hat auf alle Personen, die sich in gleichen oder ähnlichen Verhältnissen befinden, wobei dem Unterscheidungsvermögen und der Weisheit des Staates ein weiter Spielraum gelassen ist. Es verschlägt nichts, daß das Gesetz die Erben in Klassen eintheilt; es ist hinreichend, daß die Zugehörigen jeder Klasse gleichmäßig betroffen werden.

Es bedarf keines langen Nachdenkens zur Erkenntniß, wie vermöge dieses dem Staate zustehenden Rechtes selbst die größten Vermögen leicht klein gemacht werden können, falls einmal solches Vorgehen als nothwendig zum Schutze des Gemeinwohls erachtet werden sollte. Das Illinoiser Gesetz hat sich noch bescheidentlich mit einer Höchststeuer von 6 v. H. begnügt. Das (kürzlich wieder abgeschaffte) Erbschaftssteuergesetz des Bundes forderte bereits Abgaben bis zu 15 v. H. Weiterer Mehrforderung sind keine Grenzen gesetzt.

## Italienische Sittenbilder.

Aus Rom wird geschrieben: Seit einiger Zeit sind es die nichts weniger als spärlichen Schwurgerichtsprozesse, die reichliche Gelegenheit zu sittengeschichtlichen Beobachtungen überraschender Art geben, und zwar werfen sie befremdende Schlaglichter auch auf Zustände, deren Zusammenhang mit dem Gegenstande der Prozeßverhandlungen nur ein sehr loser ist. Ermöglicht wird dies durch die nicht mehr auszurottende Gewohnheit, die Prozesse zum Tummelplatz des advokatischen Spürsinnes zu machen, der die Beleuchtung des Privatlebens der Angeklagten und Zeugen bis in die entlegensten Winkel hinein zu einem wahren Sport ausgestaltet hat. Vor den römischen Geschworenen steht ein aus Sardinien gebürtiger Student Namens Salaris unter der Anklage, behufs Beraubung einen Kommilitonen nächtlicher Weile ermordet zu haben. Die Anklage stützt sich auf Indizien, unter denen die Mittellosigkeit des Angeschuldigten, sein Zusammensein mit dem Ermordeten und anderen am Abend vor dem Verbrechen und gewisse nachher von ihm gemachte Ausgaben eine Rolle spielen.

Auf das an Nöthen und Schwierigkeiten, wie an Illusionen, Aushilfsmitteln und Leichtfertigkeiten reiche Leben mancher Studenten, die mit den letzten Spargroschen ihrer Angehörigen aus kleinen Provinznestern nach Rom kommen, um ihr Glück zu suchen, fallen dadurch seltsame Streiflichter. Aber auch die Zustände auf den römischen Gymnasien, die Disziplinlosigkeit und Verrohung mancher Schüler und das feindselige Verhältniß zwischen ihnen und den Lehrern erscheint in einem höchst unerfreulichen Lichte, wenn schon angesichts der Anarchie im gesammten Erziehungswesen nicht gerade als verwunderlich. Salaris hat vor seiner Immatrikulation in der juristischen Fakultät die oberen Klassen des hiesigen Mamiani-Lizeums absolvirt und ist ein schlechter, unbotmäßiger Schüler gewesen. Laut der Zeugenaussage eines Mitschülers wurde er eines Tages wegen einer schlechten Arbeit durch den Professor Pranzetti getadelt. Am nächsten Tage wies er den Kommilitonen das sozialistische „Avanti" vor, worin das Verfahren des Professors in gehässiges Licht gestellt war. Der Verdacht, Urheber des Artikels zu sein, fiel auf Salaris; das Lehrer-Kollegium bemühte sich vergebens, Licht in die Sache zu bringen, und der Zeuge scheut sich nicht zu behaupten: „Das Ende vom Liede war, daß wir alle ein Jahr verloren, denn die Lehrer waren bei der Prüfung äußerst scharf."

Auch der genannte Lehrer wurde als Zeuge vernommen und sagte aus, Salaris, obwohl beträchtlich älter als die übrigen Schüler der Klasse, habe Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben und oft sehr extreme Ansichten geäußert. Als er die Nummer des „Avanti" und später anonyme Schmähbriefe bekam, habe er Salaris im Verdacht gehabt. Man habe sich hüten müssen, ihn hart anzulassen, und er habe seine Worte auf die Goldwage gelegt, weil Salaris „entartet, boshaft und gewaltthätig" war! Den Ton, der in den Schwurgerichtsverhandlungen eingerissen ist, haben wir schon kürzlich bei Gelegenheit des Prozesses in Messina gekennzeichnet. In der vorgestrigen Verhandlung des römischen Prozesses kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen einem der Vertheidiger und dem Staatsanwalt über den Werth einer Zeugenaussage. Der Vertheidiger rief: „Der Zeuge ist ein Ehrenmann", und der Staatsanwalt entgegnete ironisch: „Hier sind lauter Ehrenmänner — vom Angeklagten angefangen", worauf der letztere wüthend aufsprang und schrie: „Jawohl, auch der Staatsanwalt ist ein Ehrenmann — der anonyme Briefe schreibt!" Als einmal der Vorsitzende sich eine ironische Bemerkung entschlüpfen ließ, herrschte ihn ein Vertheidiger an: „Hören Sie einmal, Herr Präsident, wir sind es müde, Ihre Späße anzuhören. Wir sind hier nicht im Theater und werden es nicht dulden, daß Sie die Geschworenen durch Mätzchen und Mienenspiel beeinflussen. Thun Sie Ihre Pflicht wie wir Anderen." Der Präsident begnügte sich, zu bemerken, daß natürlich Alle ihre Pflicht thun und daß kein Anlaß zum Aufbegehren vorhanden sei.


...chert Euch das Beste aus Eurer Nahrung

Ihr thut und könnt es nicht, wenn Euer Magen schwach ist. Ein schwacher Magen verdaut nicht, was ihm gewöhnlich zugeführt wird. Er wird leicht müde, und was er nicht verdaut, geht verloren.

Einige Zeichen von schwachem Magen sind Unbehagen nach dem Essen, Anfälle von nervösem Kopfweh und ein unangenehmes Aufstoßen.

**Hood's Sarsaparilla**

kräftigt und stärkt den Magen und die ganzen Verdauungs-Organe.


# Lokalbericht.

## Aus dem Kriminalgericht.

Zwei Prozesse wegen Mordes und einer wegen Mordversuchs in Verhandlung.

Als vor Richter McEwen das wegen Mordes gegen den Taubstummen Bassett Roologer eingeleitete Prozeßverfahren zur Verhandlung aufgerufen wurde, meldeten sich der Rechtsanwalt John A. Tribue, ein Farbiger, und dessen weißer Kollege, Anwalt Isaac E. Korn, als dessen Vertheidiger. Der Angeklagte ist nämlich nicht nur taubstumm, sondern auch des Lesens und Schreibens unkundig. Er ist in Kentucky auf den Bergen wild aufgewachsen, hat die Sprache und das Gehör aber erst vor fünf Jahren — nach einer schweren Typhus-Erkrankung — verloren. Die Zeichensprache zu erlernen, zeigte er sich nachher zu ungelehrig, und so ist dieser Mensch thatsächlich unfähig, sein Denken und Empfinden in Worte umzusetzen und sich überhaupt verständlich zu machen. Er ist angeklagt, Leo Robinson und James Jefferson in dem Barbierladen Nr. 13 Polk Str. niedergeknallt und dadurch deren Tod herbeigeführt zu haben.

Nach einem wüsten Trinkgelage war Patrick Deegan am frühen Morgen des 10. Juli letzten Jahres mit seinem Zechgenossen John Landers vor dem Gebäude Nr. 12 S. Water Str. in Streit gerathen und hatte ihm angeblich so schwere Stichwunden beigebracht, daß Landers bald darauf daran starb. Die Polizisten Mulcahey und Woods bezeugten bei der im Gange befindlichen Verhandlung, daß sie Deegan am nämlichen Morgen im Eingang zu den Kellerräumlichkeiten des Gebäudes an der Ecke von Michigan Avenue und Randolph Str. dabei überrascht hätten, als er seinen Hemdenkragen und seine Kleider von Blutflecken hätte reinigen wollen.

James Murphy, alias King, hat sich vor Richter Horton gegen die Anklage auf Mordversuch zu verantworten. Polizist Wm. Rohan, Sohn des Leutnants Andrew Rohan von der hiesigen Geheimpolizei, hatte am 9. November, in der Frühe, Murphy und drei seiner Gefährten verhaften wollen, weil sie sich verdächtig gemacht hatten. Dabei hatte der Jähzornige sein Schießeisen hervorgezogen und eine Kugel auf den Sicherheitsbeamten abgefeuert, die diesen leicht verwundete. Murphy benahm sich während der Verhandlung wiederholt wie ein plötzlich Tollgewordener. Er sprang aus seinem Sitz empor, murmelte unverständliche Worte und schlug um sich. Gerichtsdiener mußten rechts und links von ihm Aufstellung nehmen und ihn wiederholt mit Gewalt in seinen Sitz zurückzwingen.

## Wahlen.

Verschiedene Verbände haben einen neuen Vorstand erwählt.

Die Chicago Athletic Association hat gestern Abend folgende Beamten gewählt:

Alexander H. Revell, Präsident; Walter Fitch, Vize-Präsident; J. D. Webster, Sekretär; R. C. Otis, Schatzmeister; Direktoren, auf ein Jahr, W. L. Shepard; auf zwei Jahre, P. M. Hanney; auf drei Jahre, C. M. Faye, E. C. Brown, S. F. Andrews, E. A. Evans und Fred. Gardner.

Die gestern Nachmittag erfolgte Beamtenwahl der Clearing House Association hatte folgendes Ergebniß:

Präsident — W. T. Fenton, Präsident der National Bank of Republic.

Vize-Präsident — Byron J. Smith, Präsident der Northern Trust Co.

Geschäftsführer — W. D. C. Street.

Clearing House-Ausschuß — J. B. Forgan, Orson Smith, E. A. Hamill, John J. Mitchell und James H. Eckels, sämmtlich Präsidenten von Bank- und Trust-Gesellschaften.

Der Verband der Freiwilligen Feuerwehr hielt ebenfalls gestern Abend Beamtenwahl. Das Ergebniß ist:

Präsident — D. D. Healy.
Vize-Präsident — Peter F. Quinn.
Prot. Sekretär — Geo. McAllister.
Finanzsekretär — Joseph A. McLaughlin.
Schatzmeister — Wm. J. Burroughs.

Das Verbandsvermögen, aus dessen Zinsen Pensionen und Beerdigungskosten von Mitgliedern bezahlt werden, beträgt zur Zeit $77,991.

Im Union League Klub sind für die jährliche Wahl folgende Kandidaten aufgestellt worden:

Präsident — La Verne W. Noyes.
Erster Vize-Präsident — Fred. W. Upham.
Zweiter Vize-Präsident — J. E. Defebaugh.
Sekretär — E. Allen Frost.
Schatzmeister — George F. Orde.
Direktoren — Edson W. Lyman, Will. J. Davis und Oliver Sollitt.
Ausschuß für politische Maßnahmen — Charles S. Cutting, J. E. Paden und John C. Neely.

Gestern Abend wählte die vielgenannte Hyde Park Protective Association im Christl. Jünglingsgebäude zu Hyde Park folgende Beamte:

Präsident — William H. Brintnall.
Erster Vize-Präsident — R. Johns.
Zweiter Vize-Präsident — Norman P. Willard.
Schatzmeister — John B. Lord.
Sekretär — Arthur Burrage Farwell.
Hilfssekretärin — Frl. S. Ada Pomeroy.

Der Vollstreckungs-Ausschuß bezichtigte in seinem Bericht die Polizei, den Betrieb von Flüsterkneipen, Spielhöllen und Wirthschaften in Hyde Park geduldet zu haben, trotzdem habe der Ausschuß in den zwölfeinhalb Jahren des Bestehens der Gesellschaft 350 Personen wegen ungesetzlichen Verkaufs von berauschenden Getränken gerichtlich verfolgt; im Ganzen habe die Gesellschaft bis jetzt 2500 Klagen angestrengt.

## Zum Lobe der Kochkunst.

Die „Chicago Woman's Aid Society" veranstaltete in den Empfangssälen des Sinai-Tempels gestern eine Zusammenkunft, in welcher die Kochkunst der Mitglieder gezeigt werden sollte. Etwa 700 Damen hatten sich dazu eingefunden. Ein Festessen von zehn Gängen wurde hergestellt; für jeden Gang war ein Preis ausgesetzt, welcher derjenigen Dame zufiel, welche die betreffende Speise am besten zubereitete. Frl. Isabel Bullard, Leiterin der Schule für häusliche Künste und Wissenschaften, war die Vorsitzerin des Preisrichter-Kollegiums, welches über 500 Proben zu kosten hatte. Frau Edwin Tuteur, Frau Wm. Lehman, Meta Oberndorf, Alma Block und Alma Yondorff bildeten den Empfangs-Ausschuß.


# 1000 Dollars

**Für Sie selbst, oder im Falle Sie sterben sollten, für Ihre liebe Frau oder Kinderchen.**

Für nur 10 bis 15 Cents pro Tag können Sie in der besten Lebensversicherung der Welt Ihrer Familie 1000 Dollars sichern, falls Sie sterben sollten, für sich selbst aber 1000 Dollars, falls Sie 15 oder 20 Jahre länger leben.
Es gibt keine sicherere Sparkasse als eine derartige Versicherungspolice in der großen Equitable Lebensversicherung von New York. Die Gesellschaft hat über

**350 Millionen Dollars Vermögen.**
**75 Millionen Dollars Ueberschuß.**

Die Policen haben nach 3 Jahren einen Baar-Werth, sowie einen Leih-Werth. Nachdem Sie 3 Jahre bezahlt haben, sind Sie noch für 5 bis 10 Jahre versichert, ohne noch einen Cent zu bezahlen, und falls Sie sterben, wird Nichts abgezogen. — Schreiben Sie an mich, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden. Ich gebe Ihnen gerne genauere Auskunft. Sie haben kein Eintrittsgeld zu zahlen und können sich die Zahlungen leicht machen. Wenn Sie auch jetzt noch keine Police kaufen wollen, so können Sie immerhin sich über den Kostenpreis informiren.

Koupon:

| Ohne irgend welche Verbindlichkeit. A | Max Schuchardt, General-Agent, 209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill. Bitte schicken Sie mir genaue Auskunft über eine Versicherung. Ich bin..........Jahre alt. Meine Name ist.......... Meine genaue Adresse ist.......... Bitte Koupon per Brief. |
|---|---|

Frei! Wenn Sie einen meiner schönen Kalender kostenfrei zu haben wünschen, lassen Sie es mich wissen, wenn Sie den Koupon einschicken. Frei!

FREI!!!

midoso



### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Vater

**Peter Jene**

im Alter von 86 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Januar, vom Trauerhause, 624 West 13. Straße, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde
dimi **Jacob Jene**, Sohn.

**Gestorben: Theodore Krause**, im Alter von 74 Jahren, am 17. Januar, Gatte von Bertha Krause.—Beerdigung Mittwoch, den 21. Januar, um 12:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 396 Cornell Str., nach Waldheim. dimi

### Danksagung.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die sich so zahlreich beim Begräbnisse unseres theuren entschlafenen Gatten und Vaters betheiligten, sowie dem A. U. B. O. Nr. 1 und für die reichen herrlichen Blumenspenden sagen wir Allen unseren verbindlichsten Dank.

Frau E. Rettig und Familie.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**John Aschenbrenner**

im Alter von 47 Jahren gestern Abend um zehn Uhr in seiner Wohnung, 332 Hudson Avenue, verschieden ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Mary Aschenbrenner**, Wittwe.
**George, Mathilde, Appollonia**, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

**Michael Seufert**

am Montag, den 19. Januar, nach langem, schweren Leiden im Herrn selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Januar, Vormittags um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5233 S. Ashland Avenue. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Johanna Seufert**, Gattin.
**Michael Seufert**, Sohn.
**Helene Seufert, Margarethe Netz**, Töchter.
**Clara Seufert**, Schwiegertochter.
**Heinrich Netz**, Schwiegersohn.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

**Andreas Okansky**

nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 928 Clybourn Avenue, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelmine Okansky**, Gattin.
**George und Franz Dezetter**, Söhne.
**Maria Dezetter**, Schwiegertochter.
dimi

### Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde „Eekentwieg" Nr. 2.

Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß Bruder

**Andreas Rose**

am Dienstag, den 20. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 819 Blue Island Ave., nach Waldheim.—Die Beamten, sowie die Mitglieder versammeln sich um 12:30 Uhr in der Gildehalle, 930 West 20. Straße, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

**Carl Blaschke**, Meister.
**Hermann Haude**, Schreiber.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Andrew Rose**

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 819 Blue Island Avenue, am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

**Auguste Rose**, Gattin.
**Fred, Anna, Martha, Frank, Mamie, Katie, Gust und Ida**, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Anna Klawitter, geb. Wordel,**

im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Oktober, vom Trauerhause, 473 N. Hermitage Avenue, nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

**Fritz Klawitter**, Gatte.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Walter W. A. Schert**

am 18. Januar, 7 Uhr Morgens, gestorben ist infolge eines Unglücksfalles an Bord des Schlachtschiffes „Massachusetts", Sohn von George W. und Kate Schert, im Alter von 18 Jahren. — Beerdigungs-Anzeige später.

**Gestorben: August Fisher**, geliebter Sohn von John und Lena Fisher, im Alter von 14 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen, Bruder von John und Julius Fisher.—Beerdigung von 1309 Southport Ave., Donnerstag, den 22. Januar, um 2 Uhr Nachmittags.



**WM. HARTMANN** שמש

**Leichenbestatter,**
1044 Milwaukee Avenue.
Tel. 1163 Halsted.

Auf Wunsch nach allen Beerdigungsplätzen Chicagos, pünktlich und billigst besorgt.
21jan,misamo,1m

**12. großer Preis-Maskenball**
abgehalten von der
**Körner-Loge Nr. 54 O. M. P.**
Samstag, den 24. Januar 1903,
in Müllers Halle, North Ave. u. Sedgwick Str.
Baar-Preise für Gruppen und Einzelmasken in der Summe von $40. Eintritt 25c die Person.
jan16,21,24

**Luisenhain**
Piknik-Grove, Deutsches Altenheim,
**billig zu vermiethen.**
Madison Electric und Metropolitan - Hochbahn direkt bis zum Grove. Näheres bei Karl Kraemer, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 401—402. Telephon: Main 2102. 14,17,21,24ja

**1890. Zweite Narren-Sitzung 1903.**
— des —
**Rheinischen Vereins**
Sonntag, den 25. Januar 1903, in Yondorf's Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße.— Anfang 3 Uhr 11 Minuten.—Eintritt 15 Cts. Narrenmütze frei. misafon

**Großes Skat-Turnier**
abgehalten am Sonntag, den 25. Januar 1903, Nachmittag punkt 3 Uhr, in Freymann's Halle, 686 N. Halsted Str., nahe North Ave.
Sieben Preise
kommen zur Vertheilung. Einsatz $1.00. — 20 Runden werden gespielt.

**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Für Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art miethet die große oder die kleine
**AURORA - HALLE,**
Milwaukee Avenue und Huron Straße.
'Phone Polk 442. 22ok,misafon*

**Notiz!**
**Illinois Brick Co.**
Die Unterzeichneten sind ersucht worden, als Bevollmächtigte für die Aktionäre in der Versammlung der Illinois Brick Company, die am 2. Februar 1903 stattfindet, zu funktioniren.
Die Bücher der Company liegen jetzt zu Uebertragungen auf, werden aber am 23. geschlossen. Gewöhnliche und Vorzugs-Aktionäre, die uns mit ihrer Vertretung betrauen wollen, sollten ihre Zertifikate sofort mit ihrem Namen ausstellen lassen und sich Proxies sichern von Hrn. Newell C. Knight, 217 La Salle Str.
Wir möchten die Aktionäre darauf aufmerksam machen, daß die zuletzt unterschriebene Vollmacht alle früheren aufhebt.
**A. C. Bartlett,** von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
**F. W. Clark,** Präs. der Clark Construction Co.
**Newell C. Knight,** von Knight, Donnelley & Co.
17—22jan

**Kretlow's Tanzschule,**
401—403 Webster Ave.
Anfang des zweiten Cursus, am Donnerstag den 1. Januar 1903.
Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave. entgegengenommen.— Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen.
dez20,lio,mi,1mo

**EMIL H. SCHINTZ**
**Geld** 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. lfb,li*2

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

## Lokalbericht.

# Auf 75 Jahre.

### Privilegien = Forderungen der Straßenbahn=Gesellschaften.

#### Was sie dafür bieten.

Die 99 Jahre=Akte als Knüppel.—Wichtige Sitzung des Verkehrs = Ausschusses. — Der „Schutz=Ausschuß“ der Union Traction Company

Präsident Roach von der Union Traction Co. hat den Vorsitzer des stadträthlichen Verkehrs = Ausschusses, Alderman Bennett, benachrichtigt, daß die genannte Gesellschaft zu der auf heute Abend anberaumten Sitzung des genannten Ausschusses Vertreter entsenden werde. Ob diese Vertreter bestimmte Vorschläge zu machen haben werden, steht noch dahin. Es wird das davon abhängen, ob die Herren Auerbach und Govin, welche nach New York zurückgekehrt waren, um nochmals mit den dortigen Interessenten Raths zu pflegen und von denselben Verhaltungsmaßregeln einzuholen, rechtzeitig wieder hier eintreffen und die nöthigen Vollmachten erhalten haben. Der sogenannte Schutz=Ausschuß von Aktionären der Union Traction Co. und den dieser „verwandten“ Gesellschaften (Consolidated Co., West Seite Co., Nord Seite Co. u. s. w.) wird nicht vor dem 15. Februar in volle Thätigkeit treten können. Bis dahin ist nämlich Besitzern der Antheilscheine Zeit gegeben worden, das Komite mit ihrer Vertretung zu betrauen. Indessen ist mittlerweile so ziemlich bekannt geworden, was der Ausschuß im Sinne hat, bezw. welche Vorschläge er der Stadt machen will.

Darauf pochend, daß die alten Straßenbahn=Gesellschaften unter der „99 Jahre=Akte“ der Staatslegislatur vom Jahre 1865 wenigstens für einige von ihren Linien die Fortdauer der Wegerechts=Privilegien bis zum Jahre 1964 beanspruchen könnten und für andere Linien bis zu dem Zeitpunkt hin, an welchem die Stadt dieselben käuflich erwerben mag, will der Ausschuß möglichst günstige Kompromißbedingungen aus der Stadt herausschlagen. Er will verlangen, daß dieselbe ihre Einwilligung zu einer Abänderung der „99 Jahre=Akte“ geben soll, durch welche dieselbe nicht nur auf „Pferdebahnen“ würde Anwendung finden können, sondern auf Straßenbahnen überhaupt. Ferner soll darauf hin gewirkt werden, daß der Stadtrath ermächtigt werde, Verträge mit Straßenbahnen auf mehr als zwanzig Jahre Dauer abzuschließen. Ist das erreicht, dann will man — unter für beide Theile möglichst günstigen Bedingungen — entweder die Erneuerung der Gerechtsame auf 75 Jahre vereinbaren, oder aber die Stadt als nominelle Eigenthümerin der genannten Straßenbahn=Anlagen erklären, unter der Bedingung, daß sie diese auf 75 Jahre an die Privat=Korporationen verpachte. Der Schutz=Ausschuß will sich, wenn derartige Abmachungen getroffen werden, zu kostspieligen Verbesserungen im Verkehrsdienst, unter Anderem auch zur Anlegung von Untergrundbahnen, verstehen. Nach Ablauf von 75 Jahren sollen die ganzen Anlagen, gegen Erlegung eines durch Abschätzung festzustellenden Preises, in den Besitz der Stadt übergehen; will die Stadt die Anlagen aber vorher kaufen, so soll sie gehalten werden, die Privatkorporationen für die Profite zu entschädigen, welche ihr für die Restdauer der Kontraktperiode entgehen.

Mayor Harrison sagt, man möge ihn nur ruhig dem Irrengericht vorführen, falls er sich auf irgend einen dieser Pläne einlasse. Besonders widersinnig kommt es ihm vor, daß die Stadt sich verpflichten solle, den Privat=Korporationen gegebenenfalls etwas für die Verzichtleistung auf Vergünstigungen zu zahlen, welche sie selber gewähre. Diesem Einwande wird entgegengehalten, daß die Privat=Korporationen sich eben nicht zu den gewaltigen Kapitalanlagen, die zu machen sein werden, verstehen würden, wenn ihnen dafür nicht auf alle Fälle Sicherheit gegeben würde.

Der mehrerwähnte Schutz=Ausschuß, dessen Zusammensetzung an vorliegender Stelle bereits gestern bekannt gegeben worden ist, verlangt von den Aktionären weitgehende Vollmachten. Ausgerüstet mit diesen würde er besonders auch eine Vereinigung aller lokalen Straßenbahn=Interessen anstreben, eine Vereinigung, die nicht blos auf Chicago beschränkt, sondern auf ganz Cook County ausgedehnt werden soll. Die New Yorker Geldmacht, welche bei der Durchführung aller dieser Pläne mitwirken will, soll sich bereits das Recht gesichert haben, einen kontrolirenden Antheil von den Aktien der City Railway Co. zu erwerben. — Um das Publikum ihren Plänen womöglich günstig zu stimmen, wird von den Vertretern der Korporationen eingeräumt, daß die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse in Chicago recht erbärmlicher Art seien. Sie betonen aber, daß das anders werden würde, wenn man sie durch entsprechendes Entgegenkommen zur Vornahme aller der nothwendigen kostspieligen Verbesserungen ermuthige, bezw. in Stand setze.

* * *

Nachstehend folgt eine kurze Erläuterung dessen, was die oben erwähnte „99 Jahre=Akte“ zu bedeuten hat:

Im Jahre 1858 wurde vom Chicagoer Stadtrath dem Henry Fuller und Anderen die Berechtigung zum Betriebe einer Pferdebahn ertheilt, und zwar auf die Dauer von fünfundzwanzig Jahren, „oder bis zu der Zeit, da die Stadt die Anlage erwerben würde.“ Diese Gerechtsame wurde noch im selben Jahre an die Chicago City Railway Co. übertragen. Im Jahre 1859 wurde der Freibrief von der Legislatur bestätigt, welche gleichzeitig auch der Chicago City Railway Co. für die Dauer von 25 Jahren Körperschaftsrechte verlieh. Im Jahre 1861 übertrug die Chicago City Railway Co. ihre westlich vom Fluß gelegenen Linien an die West Chicago City Railway Co., welche im selben Jahre von der Staats=Legislatur inkorporirt wurde. — Am 6. Februar 1865 nahm dann die Staats=Legislatur auf Betreiben der Straßenbahn=Gesellschaften ein Gesetz an, welches deren Privilegien statt der nur 25jährigen Dauer 99jährige gab.—Unter diesen Maßnahmen und ehe der „Pferde= und Dummy=Bahn=Paragraph“ der neuen Staatsverfassung es Gemeinderäthen untersagte, Wegerechts=Privilegien auf länger als 20 Jahre zu verleihen, sind den verschiedenen Straßenbahn = Gesellschaften Wegegerechtsame für eine Anzahl von Straßen verliehen worden; zum Theil war dabei fünfundzwanzigjährige Zeitdauer des Privilegiums vereinbart worden, zum Theil war überhaupt keine Zeitbestimmung festgesetzt worden, zum Theil wurde festgesetzt, daß das Privilegium in Kraft bleiben solle, bis die Stadt die Linien kaufen würde. — Die Straßenbahn=Gesellschaften versteiften sich aber schon beim Ablaufen des ersten 25=jährigen Termins (1883) darauf, daß alle ihre Privilegien für 99 Jahre Geltung hätten. Es gelang damals, unter des älteren Harrison Führung, der zur Zeit das Mayorsamt bekleidete, ihnen das auszureden, und weil sie sich bei dieser Gelegenheit mit der Erneuerung ihrer Privilegien auf 20 Jahre zufrieden gaben, nimmt man nicht an, daß sie jetzt die 99jährigen Rechte würden mit Erfolg geltend machen können. — Anspruch erheben könnten sie, mit einem Schein des Rechtes, unter der „99 Jahre=Akte“ auf Wegerechtsprivilegien für die folgenden Theilstrecken von Straßen:

Südseite — Clark Str., von Polk bis 22. Str.; Indiana Str., von 22. bis 39. Str. (Bei der Ertheilung dieser Privilegien ist keine Zeitbestimmung für deren Erlöschen gemacht worden.) State Str., von Lake bis 31. Str.; 22. Str., von State Str. bis Cottage Grove Ave.; Archer Ave., von State bis Halsted Str.; 18. Str., von Wabash Ave bis Indiana Ave.; Clark Str., von Randolph bis Polk Str.; Indiana Ave., von 18. bis 22. Str. (Die Privilegien sollen in Kraft bleiben, bis die Stadt die Anlagen erwirbt.)

Nordseite — Center Str., von Clark Str. bis Lincoln Ave.; Lincoln Ave., von Center Str. bis Fullerton Ave.; Clark Str., vom Fluß bis zur North Water Str.; Larrabee Str., von Chicago Ave. bis Lincoln Ave. (Keine Zeitbestimmung.) Clark Str., von S. Water Str. bis Fullerton Ave.; Division Str., von Clark Str. bis Clybourn Ave.; Clybourn Ave., von Division Str. bis Fullerton Ave.; Sedgwick Str., von Division Str. bis Lincoln Ave.; Chicago Ave., von Clark bis Larrabee Str. (25 Jahre.)

Westseite — Van Buren Str., von Ogden bis Western Ave., Halsted Str., von Lake Str. bis Blue Island Ave.; Blue Island Ave., von Halsted Str. bis 15. Place; Halsted Str., von Lake Str. bis Milwaukee Ave.; Clinton Str., von Madison bis Randolph Str.; Clinton Str., von Madison bis 12. Str.; Jefferson Str., von Van Buren Str. bis 15. Place; 15. Place, von Canal bis Jefferson Str. (Keine Zeitbestimmung.) — Madison Str., von State Str. bis Western Ave. (Bis zur Erwerbung der Anlage durch die Stadt.)

## Nahrungsmittel=Theorien.

#### Auch einige Thatsachen über dasselbe Thema.

Wir hören heutzutage sehr viel über Gesundheits=Nahrungsmittel und gesundheitliche Lebensweise, über Vegitarismus und viele andere Sachen ähnlicher Art.

In den größeren Städten findet man Restaurants, wo kein Fleisch, Gebäck oder Kaffee servirt wird, und da ist der Fleisch=Feind in seinem Element, und Behauptungen und Theorien werden aufgestellt, zu beweisen, daß Fleisch nie für den menschlichen Magen bestimmt war, und macht man uns fast glauben, daß unseren vierschrötigen Vorfahren, die 80 Jahre in kerniger Gesundheit vom Rinderbraten, Schweine= und Hammelfleisch lebten, die Gesetze der Gesundheit fremd waren.

Unsere Vorfahren hatten anderes zu thun, als Theorien über die Speisen, die sie aßen, aufzustellen. Alles war willkommen, von der Speckseite bis zu den Eicheln.

Ein gesunder Appetit und Vernunft sind die besten Führer in Fragen der Diät, und eine gemischte Diät von Getreide, Obst und Fleisch ist unzweifelhaft die beste.

Im Vergleich mit Getreide und Gemüse, liefert Fleisch die meiste Nahrkraft in höchstkonzentrirter Art und wird schneller verdaut und assimilirt, als Getreide und Gemüse.

Dr. Julius Remmson sagt über diese Sache: „Nervöse Leute, Leute, deren Gesundheit erschüttert ist und die entkräftet sind, sollten viel Fleisch essen. Falls die Verdauung zuerst zu schwach ist, kann diesem leicht abgeholfen werden durch den regelmäßigen Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit. Zwei dieser ausgezeichneten Tablets, nach dem Essen eingenommen, verdauen mehrere Tausend Gramm Fleisch, Eier und andere animalische Speisen in drei Stunden, und ganz gleich, wie schwach der Magen auch ist, es ist nicht schädlich, wenn man sich angewöhnt, Stuarts Dyspepsia Tablets regelmäßig einzunehmen, da sie das Pepsin und Diastase, was nothwendig für gute Verdauung ist, liefern, und jede Art Unverdaulichkeit wird durch deren Anwendung gehoben.

Die große Klasse Leute, die zu den nervösen Dyspeptikern zählen, sollten viel Fleisch essen, und die richtige Verdauung erzielen durch den täglichen Gebrauch einer sicheren, harmlosen Verdauungs=Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche aus natürlichen Verdauungs=Elementen, Pepsin, Diastase, Fruchtsäuren und Salzen, bestehen, welche thatsächlich die Verdauungsarbeit verrichten. Billige Abführ=Medizinen, unter dem Namen von Dyspepsia=Heilmittel verbreitet, sind nutzlos für die Unverdaulichkeit, da sie absolut keinen Einfluß auf die wirkliche Verdauung der Speise haben.

Dyspepsia in all seinen vielen Arten ist einfach ein Versagen des Magens, die Speise zu verdauen, und die vernünftige Art, dieß Räthsel zu lösen und die Dyspepsia zu heilen, ist, täglichen Gebrauch von einer Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit zu nehmen, welche von der medizinischen Wissenschaft empfohlen werden und die bekannt dafür sind, daß sie wirksame Verdauungs = Elemente enthalten. jan19,21,23

## Ausländischer Mitbewerb.

Angeblich durch Frachtraten=Vergünstigung ermöglicht.

Die jetzt nach hier verlegte Untersuchung der zwischenstaatlichen Handelskommission betreffs der Beschwerde, daß die Bahngesellschaften über's Meer kommende Fracht billiger von New York und anderen Städten nach dem Westen beförderten, als einheimische, und infolge dessen europäische Fabrikanten den einheimischen in Chicago und anderen Geschäftsmittelpunkten des Westens erfolgreich Mitbewerb machten, hat die Richtigkeit dieser Beschuldigungen ergeben.

W. M. Rhett, Generalfrachtagent der Illinois Zentralbahn in New Orleans, sagte vor der Kommission aus, daß er infolge der schwankenden Schiffsraten für Frachtgut, welches über andere Hafenplätze befördert werde, und der einheimischen Frachtsätze keine feste Frachtrate für die Beförderung eingeführter Waare von New Orleans nach dem Innern des Landes einhalten könnte. Salz, Malz, Bier, Ale, Weine und Spirituosen würden über New Orleans eingeführt.

Die Frachtsätze für eingeführte Waare stellen sich, wie Zeuge zugeben mußte, wie folgt:

Salz, von Liverpool nach Chicago, über New Orleans, 13.25 Cents per 100 Pfund, wovon 11.25 für die Bahnbeförderung bezahlt werden. Für einheimische Waare beträgt die Frachtgebühr von New Orleans nach Chicago 19 Cents.

Bier, Wein, Ale u. s. w., von Liverpool nach St. Louis, über New Orleans, 20.91 Cents, wenn nicht in ganzen Wagenladungen, 23.58 Cents; davon fallen auf die Bahnbeförderung 12.55 Cents bei Wagenladungen und 14.15 Cents für geringere Mengen; gleiche einheimische Waare, von New Orleans nach St. Louis, 20 Cents in Wagenladungen, sonst 30 Cents. Der Zeuge erklärte diese Frachtsätze mit dem Mitbewerb anderer Häfen und einem Versuch, den Seehandel von New Orleans neu zu beleben. Herr Rhett vermochte die Frage nicht zu beantworten, ob die New Yorker Bahngesellschaften Ozeanfracht ebenfalls billiger nach dem Westen beförderten, als laut Tarif.

## Aus Vereinskreisen.

In Gegenwart der Großbeamten und der Vertreter von zahlreichen Schwesterlogen wurden die neuen Beamten der Humboldt Park Loge Nr. 25 der Ritter und Damen von Amerika in Reimers Halle an Armitage Ave. feierlich in ihre Aemter eingeführt, nämlich: Ex=Präsident, August Burmeister; Präsident, Otto Burmeister; Vizepräsident, W. L. Pfeifer; Schatzmeister, G. Pfeifer; prot. Sekretär, A. Plimmer; Finanz=Sekretär, John Schmitt; Kaplanin, Rose Burghardt; Führerin, Ella Schmitt; innere Wache, Fred Doßt; äußere Wache, E. Burmeister. — Nach der Einführung verbrachten die Theilnehmer noch mehrere Stunden bei gemüthlicher Unterhaltung.

Der neue Vorstand von Seipps Sängerbund setzt sich wie folgt zusammen: Präsident, Louis Schultheis; Vize=Präsident, Fritz Pannier; prot. Sekretär, Jakob Keff; Finanz=Sekretär, Hans Heus; Schatzmeister, Conrad Gleiser; Archivar, Hermann Stumpf; Bummel=Schatzmeister, Adam Schneider; Fuchsmajor, Heinrich Grages; Dirigent, Prof. E. Barginde; Vize=Dirigent, Hermann Grube; Stimmführer, Con. Gleiser, John Heus, Fritz Pannier, Jos. Kominsky; Vergnügungs=Komite: Max Wesinger, Fritz Schmid, Mich. Müller; Finanz=Komite: Herm. Grube, John Miller, Otto Zemke. — Die Gesangsproben finden jeden Dienstag Abend 8 Uhr in der Südseite=Turnhalle statt. — Am Anfang d. J. hatte der Verein 26 Aktive und 24 Passive und einen Kassenbestand von $250.

## Sonderbarer Klagegrund.

Truax, Greene & Co. sind von einer früheren Angestellten, Frl. Grace Vorhees, auf $50,000 Schadenersatz verklagt worden. Frl. Vorhees ließ sich auf Veranlassung der Firma im Februar 1901 impfen, die Operation schlug fehl und die junge Dame erkrankte, wird, wie sie behauptet, auch nie wieder ihre früheren Kräfte erlangen und daher nicht mehr im Stande sein, wie früher $100 im Monat zu verdienen. Daher die Klage.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 aus

## Neuer Gaunerkniff.

Ein Einbrecher wußte sich auf schlaue Weise Einlaß in ein Gebäude zu verschaffen.

Verandakletterer machten gute Beute. — Vernon Johns büßte Werthsachen im Betrage von $2500 ein.

Ein Einbrecher wußte sich gestern auf schlaue Weise Einlaß in das Gebäude Nr. 4400 Prairie Ave. zu verschaffen. Er setzte sich mittels Sprachrohres mit Frau L. Kreielsheimer, die im zweiten Stock wohnt, in Verbindung und sagte: „Mein Name ist Scott. Wie Sie wissen, wohne ich im dritten Stock. Ich habe meinen Hausschlüssel in meinem Kontor gelassen. Entschuldigen Sie, daß ich Sie störe. Sie würden mir aber einen Gefallen thun, wenn Sie den Knopf in ihrem Hausflur drückten und dadurch die Hausthüren öffneten. Ich brauche Sie sonst nicht zu belästigen, da ich den Wohnungsschlüssel bei mir habe.“

„Mit dem größten Vergnügen“, antwortete Frau Kreielsheimer, und einen Augenblick später wurde die Thür geöffnet.

Als am Abend Frank S. Scott und Frau von einem Ausgange heimkehrten, ermittelten sie, daß ein Dieb mittels Dietrichs die Thür ihrer Wohnung geöffnet, Schmucksachen und Pelzwerk im Werthe von $1000 gestohlen und seine Flucht bewerkstelligt hatte.

Herr Scott wohnt erst seit Kurzem in dem Gebäude, und seine Stimme war daher der Frau Kreielsheimer nicht bekannt.

Während Frau Wm. Trumbull, Nr. 25, Walton Place, gestern Abend eine Anzahl Gäste bewirthete, drangen Verandakletterer in ihre im zweiten Stock gelegenen Zimmer und stahlen Schmucksachen im Werthe von $600. Die Diebe hatten nicht nur die Kommodenschubladen geplündert, sondern selbst die Polster von Sophas aufgeschnitten, in der Erwartung, dort möglicherweise versteckte Werthsachen zu finden.

An Washington Ave. wurde gestern Abend Frl. Carrie Taylor, Nr. 5226 Hibbard Ave., von zwei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um ihre Börse beraubt, in der sich nur eine kleine Summe Geldes, aber für Frl. Taylor werthvolle Papiere befanden. Die Räuber entkamen, obgleich sie von mehreren Straßengängern eine Strecke weit verfolgt wurden.

Vernon Johns, Schankwirth und Besitzer des Hotels Nr. 98 Randolph Str., wurde gestern Abend angeblich in einem Zimmer des Kensington Hotels, Nr. 304 State Str., um einen neunkarätigen Diamantknopf im Werthe von $1500, eine goldene Uhr nebst Kette im Werthe von $300 und zwei übertragbare Checks von $500 und $200 erleichtert. In Verbindung mit dem Raube wurden drei Schauspielerinnen verhaftet, die ihre Namen als Florence Wainright, May Ferrecke und Florence Wells angaben.

Der Viehzüchter Charles Adlinger von Wyoming meldete gestern Abend in der Bezirkswache an Desplaines Str., daß er in der Wohnung von Fanny Lynch, Nr .226 W. Lake Str., um $80 bestohlen wurde. Als er seinen Verlust entdeckte, warf er Fanny die Treppe hinunter. Das Frauenzimmer, welches Verletzungen am Rücken erlitt, fand Aufnahme im County=Gefängniß=Hospital.

Vor den Augen zahlreicher Personen, die aus Theatern heimkehrten, wurde gestern Abend Joseph Krakow, Nr. 14 Johnson Str., von zwei Räubern in eine in die S. Halsted Str. mündende Gasse gezerrt und um eine goldene Uhr und $36 baares Geld beraubt. Die Banditen entkamen.

## Hinter Schloß und Riegel.

Thomas O'Neill fiel heute der Polizei in die Hände.

Thomas O'Neill, auf den die Polizei in Verbindung mit der Ermordung des Wächters Charles Peterson seit drei Monaten fahndete, wurde heute von Sergeant Duffy von der Bezirkswache an Harrison Straße in dem großen Tunnel der Chicago Telephone Company, wo er als Arbeiter beschäftigt war, verhaftet. Er soll mit drei Spießgesellen im vorigen September einen Einbruch in einen Güterwagen der Chicago & Western Indiana=Bahn verübt haben. Peterson überrumpelte die Diebe und wurde von ihnen erschossen. Die angeblichen Thäter befinden sich nunmehr sämmtlich in Haft.

Leset die „Sonntagpost“.

— Seit die Menschen so viel leichter zusammenkommen, kommen sie auch viel leichter auseinander.

Schwindsucht ist ansteckend!

Alle Aerzte geben zu, daß Schwindsucht ansteckend ist.

Wie der Auswurf trocknet, werden die Bazillen oder Giftkeime, die er enthält, in die Atmosphäre abgesetzt und werden von schwachen Lungen eingeathmet, hier fassen die Gifte Wurzel und Schwindsucht entsteht. Der einzige Weg, die Krankheit zu verhüten, besteht darin, die Dämpfe von einem Heilöl, durchdrungen von einem keimtödtenden Mittel, in die Luftröhren oder Lungenröhren einzuathmen. Keine Medizin, die in den Magen geführt wird, hat je wirkliche Schwindsucht geheilt.

Nach dem Schwindsucht=Welt=Kongreß, von Aerzten, welcher vor einem Jahre letzten Juli in London zusammengetreten, ist das einzige keimtödtende Mittel, welches wirklich erfolgreich war, die Entdeckung von Prof. Koch von Berlin, welches unter der Aufsicht der deutschen Regierung hergestellt und „Koch=Tuberkulin“ genannt wird.

Obgleich es bei Einspritzungen keinen Erfolg hatte, war es wunderbar erfolgreich, wenn durch den Koch Einathmungs=Prozeß verabreicht. Dieser Prozeß wurde zuerst von Dr. Edward Koch in dieses Land eingeführt, nach welchem die Methode benannt ist, und wird von deer German=American Koch Lung Cure Co., in 151 Michigan Ave., Chicago, verabfolgt.

Schickt wegen des Koch Lung Cure Büchelchen, welches Zeugnisse enthält und die Behandlung beschreibt.

## Mordversuch.

Abraham Furman schoß seiner Frau eine Kugel durch die Hand.

Er selbst machte dann einen fruchtlosen Versuch, sich zu tödten.

Weil sie ihn nach fünfwöchiger Ehe verlassen hatte und angeblich mit einem anderen Manne nach Chicago durchgebrannt war, versuchte gestern Abend Abraham Furman von Milwaukee seine Frau in der Wirthschaft Nr. 111 West Madison Straße umzubringen. Er gab vier Schüsse auf sie ab. Eine der Kugeln durchbohrte ihre rechte Hand. Dann versuchte er sich selbst zu tödten. Seine Hand zitterte aber und die Kugel schlug in die Wand.

Furman und Annie Levi, die Tochter eines Engros=Spirituosenhändlers von Milwaukee, brannten durch und ließen sich in die Rosenfesseln der Ehe schmieden. Als die junge Frau merkte, daß ihr Mann nicht reich war, wie er vor der Hochzeit behauptet hatte, wurde sie seiner überdrüssig und brannte, wie Furman behauptet, am Montag mit einem jungen Manne durch, der ihr vor der Hochzeit den Hof gemacht hatte. Das Paar begab sich zu Freunden, die im Gebäude Nr. 501 Paulina Straße wohnen. Furman folgte den Ausreißern mit dem nächsten Zuge, spürte sie auf und veranlaßte seine Frau, ihm an Halsted und W. Madison Straße ein Stelldichein zu geben. Sie erschien dort in Begleitung ihres Galans. Ihr Mann bat sie um eine Unterredung unter vier Augen.

Sie folgte ihm, wenn auch widerstrebend, nach der Wirthschaft. Dort erzählte er ihr, daß er $5000 von einem in Houston, Texas, wohnhaften Bruder erhalten habe, und bat sie, zu ihm zurückzukehren. Als sie sich weigerte, erhob er sich, zog einen Revolver und nahm sie aufs Korn.

„Tödte mich wenigstens, wenn Du schießt!“ rief die junge Frau. Da krachte auch schon der erste Schuß, die Kugel aber verfehlte ihr Ziel. Seine Frau versuchte nun, ihm die Waffe zu entwinden. Bei dieser Gelegenheit entlud sich der Revolver, und die Kugel durchbohrte ihre Hand. Furman schoß noch zweimal, ohne sie zu treffen, dann machte er den mißglückten Selbstmordversuch.

Die Schießerei verursachte große Aufregung unter den übrigen Gästen. Furman, der den Revolver hatte fallen lassen, wurde gepackt, der Polizei übergeben und in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingekäfigt.

Frau Furman, die 20 Jahre alt ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Furman ist in einer Kunsthandlung in Milwaukee beschäftigt, in der seine Frau als Buchhalterin thätig war.

## Zu Tode gerädert.

John Van Deraa und Frau fanden einen gewaltsamen Tod.

Ein Buggy, in dem sich John Van Deraa und Frau von Riverdale befanden, stieß gestern Abend auf der Kreuzung der Illinois Zentralbahngeleise an der 138. Straße, Riverdale, mit einem nördlich fahrenden Expreßzuge zusammen. Das Buggy wurde zertrümmert. Van Deraa und Frau wurden auf der Stelle getödtet. Ihre Leichen wurden nach Rolston's Bestattungsgeschäft zu Pullman geschafft. Das Ehepaar hinterläßt fünf Kinder.

F. E. Behrens, ein Thurmwächter der Chicago & Northwestern=Bahn zu Oak Park, wurde heute, neben den Geleisen in der Nähe des Thurmes liegend, entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er von einem Zuge überfahren und getödtet wurde. Die steifgefrorene Leiche wurde nach Drechsler's Bestattungsgeschäft in Oak Park geschafft. Der Verstorbene wohnte Nr. 204 W. Monroe Str., Chicago.

Ein Madison Straßen=Kabelbahnzug stieß gestern Abend mit einem elektrischen Straßenbahnwagen der Ogden Avenue=Linie zusammen. Die beiden Straßenbahnwagen wurden arg beschädigt und einer der Fahrgäste, George Levy, erlitt so schwere Verletzungen, daß er mittels Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 1210 Lexington Straße, geschafft werden mußte.

Beim Abspringen von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Wabash Avenue=Linie glitt gestern Abend George Trine, Nr. 1349 Michigan Avenue, aus und fiel so unglücklich, daß ihm der rechte Fuß von den Rädern zermalmt wurde. Er fand Aufnahme im Samariter=Hospital.

John Bower, Nr. 1802 N. Oakley Avenue, wurde gestern Nachmittag, als er auf dem Trittbrett eines Straßenbahnwagens der Clybourn Avenue=Linie stand, an Cooper Str. von einem Wagen gestreift. Er erlitt Hautabschürfungen am Kopf und Rumpf.

## Starb in der Zelle.

Untersuchung betreffs des Todes von Frank Dunbar eingeleitet.

Frank Dunbar, der als Fuhrmann in Diensten der Charles G. Mager Co., Nr. 2433 Wabash Ave., stand, starb gestern Abend in einer Zelle der Bezirkswache an 22. Str. Die Polizei wird sich bemühen, die Todesursache zu ermitteln. Dunbar, der Kohlen abgeliefert hatte, wurde an 21. Str. und Archer Ave., unter seinem Wagen liegend, von einem Polizisten erspäht und eingekäfigt. Am Abend wurde er, auf der Pritsche seiner Zelle sitzend, entseelt aufgefunden.

Frau Nellie Hoffarth, 25 Jahre alt, die am Freitag von ihrem Mann, einem Barbier, in der Wohnung der Frau Haynes, Nr. 557 Ost Division Str., niedergeknallt wurde, ist gestern Nachmittag ihren Verletzungen erlegen.

— Ein Schlaumeier. — Mama: „Sag', Hänschen, was möchtest Du einmal werden?“ — Hänschen: „Ich werde Schlosser; da kann ich mir immer wieder einen neuen Hausthorschlüssel machen, wenn mir meine Frau den alten wegnimmt.“

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Unvergleichliche Bargains für Donnerstag

1 Partie von Kattun=Rester, so lange dieselben reichen, zu ....... 1½c
1000 Rollen feine weiße Baumwoll = Watte, zu, per Rolle ....... 2c
1000 Packete Rauch = Tabak — der Verkaufspreis ist ......... 2½c

1 Partie Canton=Flanell, gute Qualität zu 6c, spezieller Verkaufspreis ........ 2¾c
1 Partie gemischte Qualität reinwollene Damen=Shirt Waists, werth bis zu $1.50 — Verkaufspreis ........ 48c
1 Partie Quilt=Calico, in schönen Mustern — werth bis zu 7c — spezieller Verkaufspreis ........ 3¾c
1 Partie Kleider=Flannelette, 27 Zoll breit, in hübschen Mustern, werth 10c — Auswahl für ........ 5¾c
1 Partie indigoblauer Calico, garantirt echtfarbig, in hübschen Mustern, werth 6c — Verkaufspreis ........ 3¾c
36=zöllige Halb=Kleiderstoffe, in schönen Farben, 25c Qualität, Verkaufspreis per Yard ........ 15c
1 Partie Kinder=Jackets, in allen Größen, feine Qualität Tuch, werth $2.00—Verkaufspreis ........ 98c
Auswahl von allen unseren feinen Capes und Jackets für Damen, ausverkauft zu einem Preise, werth bis zu $7.00—Verkaufspreis ........ $2.98
1 Partie feine Zahnbürsten, werth bis zu 25c, eine Muster=Partie, Auswahl ........ 1c

Kurzwaaren=Verkauf.
Große Sicherheits=Nadeln, Auswahl für ........ zu 1c
Dreß Shields ........
Strumpfbänder ........
Masken in allen Farben ........
Häkelbaumwolle ........

Weine und Liköre.
Guckenheimer reiner Rye Whiskey, volles Quart ........ $1.00
Echter Berliner Getreide=Kümmel ........ 63c
Extra Qualität Portwein, per Gallone .. $1.25
Guter Cognac, Brandy, per Flasche ........ 63c

Candy.
Gebrochener gemischter Candy, Pfd. ........ 9c
Fancy Creames, per Pfd. ........ 20c
Chokolade=Creams, per Pfd. ........ 10c

Kleider=Dept.
Extra schweres Unterzeug für Männer, werth 35c, speziell für Samstag ........ 19c
Farbige Hemden für Männer, mit 2 Kragen, werth 50c, Samstag nur ........ 35c
Farbige gebügelte Hemden für Knaben, werth 75c, speziell für Samstag ........ 39c
Durchaus ganzwollene Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 16, werth $2.00 bis $3.00, Verkaufspreis ........ 98c
Ganzwollene $10.00 Anzüge für Männer, aus guter Qualität Tuch, Samstag für nur ........ $4.98
Oxford graue Ueberzieher für Knaben, Größen 4 bis 8, werth $3.00, Samstag nur ........ $1.48

Grocery=Dept.
Fancy Kartoffeln, per Peck ........ 11c
California Zwetschen, 3 Pfd. für ........ 10c
Java und Mokka Kaffee, 3 Pfund für 50c, per Pfund ........ 19c
Süße Orangen, große Sorte, Dutzend ........ 20c
Early June Erbsen, 10c Sorte, per 2=Pfund = Büchse ........ 7½c
Wool Soap Chipps, 3 Pfd. für ........ 10c
Maple Syrup, Quart=Flasche ........ 23c
Kings Buchweizenmehl, Packet ........ 7½c
Swift's Butterine, gute Farbe, Pfd. ........ 15c
Beste Creamery Butter, per Pfund ........ 25c

Haushaltungs=Artikel.
Ofenröhren, 6zöllige, per Länge ........ 8c
Weather Strips, per 100 Fuß ........ 39c
Club Schlittschuhe für Knaben, Paar ........ 39c
„Reliable“ Oel=Heizöfen ........ 2.75
Messingene Schuhnägel, alle Größen, Packet 3c

Unterzeug.
Schwere fließgefütte Leibchen und Beinkleider für Damen, werth 50c, Verkaufspreis ........ 35c
Union Suits für Kinder, werth aufwärts bis zu 75c, Verkaufspreis ........ 39c
Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Männer, werth 10c, Verkaufspreis ........ 5c

## Riesenbau an State Straße.

Neuer Geschäftspalast an der Ecke von Madison Straße.

Der Otis'sche Nachlaß und die Chicago Savings Bank wollen gemeinsam auf dem, von ersterem vom Schulrath bis zum Jahre 1985 gepachteten Grundstück an der Südwestecke der State und Madison Straße ein achtzehn Stockwerke hohes Geschäfts= und Office=Gebäude zum Kostenpreise von $500,000 bis $750,000 errichten. Da mehrere Pachtverträge der Ladeninhaber des jetzt dort befindlichen Gebäudes nicht vor dem 30. April nächsten Jahres ablaufen, so mußte die Ausführung des Baues bis dahin verschoben werden. Der Neubau wird in den beiden unteren Stockwerken in Granit ausgeführt werden, in den oberen in weißglasirten Backsteinen. Das Gebäude wird an der State Straße 48 Fuß Front haben und sich längs der Madison Straße 120 Fuß weit westlich erstrecken. Das erste Stockwerk ist für Ladenzwecke bestimmt, das zweite für die Räumlichkeiten der Bank und die übrigen werden für Officezwecke eingerichtet werden. Die durchschnittliche Grundpacht beträgt $28,500 das Jahr. Danach hätte der Bauplatz einen Werth von $570,000.

„Es war beinahe ein Wunder. Burdock Blood Bitters heilte mich von einem schrecklichen Ausschlag über dem ganzen Körper. Ich bin sehr dankbar.“ Frl. Julia Filbridge, West Cornwell, Conn. momifr,anz

## Wollen systematisch vorgehen.

Es soll eine Zentralstelle zur Entgegennahme von Unterstützungsgesuchen errichtet werden.

In einer gestern Abend im Bureau des Sekretärs Mayer vom Polizei=Departement abgehaltenen Sitzung des Zentral=Ausschusses der Wohlthätigkeits=Gesellschaften, befürwortete Herr Mayer die Einrichtung einer Zentralstelle zur Entgegennahme von Unterstützungsgesuchen. Dort sollten zwei Bücher geführt werden. In einem sollten die Unterstützungsgesuche nach Straße und Nummer, im anderen die Namen der Gesuchsteller notirt werden. Auf diese Weise würden seiner Ansicht nach nur solche Personen Unterstützung erhalten, die solche wirklich benöthigten. Das war bisher nicht der Fall. Als Beweis wurde angeführt, daß in acht von neun der „Visiting Nurses' Association“ gemeldeten Krankheitsfällen keine kranken Personen gefunden wurden.

County=Agent George S. Olson gab an, daß er im Monat Dezember in 5379 Fällen Unterstützung gewährt hätte. Superintendent E. P. Bicknell von den Wohlthätigkeits=Gesellschaften sagte, daß er eine ähnliche Anzahl von Fällen untersucht hatte. In wie vielen Fällen Personen zugleich vom County=Agenten und den Wohlthätigkeits=Gesellschaften Unterstützung erlangt hatten, konnte nicht ermittelt werden.

## Ausgesetztes Kind.

In einem Korbe, sorgfältig eingehüllt, wurde gestern im Korridor der Wohnung von Allstair F. Mackenzie, Nr. 82 Oakley Boulevard, ein ausgesetzter, etwa einen Monat alter Knabe entdeckt. Der Findling fand Aufnahme im St. Vinzent=Waisenhause.

## Kurz und Neu.

* Frau Patrick Campbell, die berühmte englische Schauspielerin, gab gestern Nachmittag im Illinois Theater eine Vorstellung zugunsten des Maurice Porter=Kinderhospitals. Nach der Vorstellung gab sie einen Empfang auf der Bühne, wobei eine Anzahl ihrer Photographien und Blumen versteigert wurden, welche die Künstlerin getragen. Im Ganzen warf die Veranstaltung einen Reinertrag von $2800 ab.

Leset die „Sonntagpost“.

## Auf Freitag verschoben.

Der Staatsanwalt hat den Weichkohlenhändlern einen Aufschub gewährt.

Die Großgeschworenen von La Salle County mögen ebenfalls Anklage erheben.

Auf Ansuchen der Vertheidigung, welche noch etwas Zeit zu ihrer Vorbereitung bedarf, hat Staatsanwalt Deneen den in Sachen der Northern Illinois Soft Coal Dealers' Association auf morgen anberaumt gewesenen Termin bis zum Freitag verschoben. Die Vertheidigung erklärt, daß sie einen weiteren Aufschub nicht verlangen werde.

Die zusammen mit Präsident Bogle von der Crescent Coal and Mining Co. in Anklagezustand versetzten Mitglieder der Indiana Coal Operators' Ass'n. befinden sich heute, zu Clinton, Ind., mit ihren Anwälten und Herrn Bogle in Berathung über die Art der Vertheidigung, welche sie anzuwenden haben. Herrn Bogle ausgenommen, hat noch keiner von diesen Herren Bürgschaft gestellt, doch heißt es, daß auch sie ihrer Prozessirung nicht auszuweichen suchen, sondern sich dem Gerichtshofe stellen, gegen eine Verurtheilung aber Berufung einlegen werden.

Mitglieder der „Retail Coal Dealers' Ass'n. of Illinois and Wisconsin“ hielten heute ebenfalls Kriegsrath ab, und zwar unter dem Vorsitz des Verbands = Präsidenten Delos Hall, auf dessen, vor der Grand Jury gemachte, Aussage hin die Erhebung der Anklagen gegen Kleinhändler hauptsächlich erfolgt sein soll. Nach der Konferenz soll der Staatsanwalt verständigt werden, wie bald die Angeklagten für ihre Prozessirung bereit sein werden, und ob auch sie auf die Hinzuziehung von Geschworenen Verzicht leisten wollen.

In ihrer Angst haben die Mitglieder der angeklagten Indianaer Verbindung und des Vereins der Kleinhändler in Kohlen von Illinois und Wisconsin den Staatsanwalt um gleiche Berücksichtigung ersuchen lassen, wie die, die den Mitgliedern des Verbandes der Nord=Illinoiser Weichkohlenhändler zu Theil gewordene, und um Verkürzung des Prozeßverfahrens durch Einigung auf bestimmte Thatsachen, unter Ausschluß der, gegen die Kohlenhändler individuell erhobenen Kriminalanklagen. Der Staatsanwalt antwortete, nur unter der Bedingung einer Prozeß = Verhandlung binnen Wochenfrist werde er das Ansuchen berücksichtigen.

Den Kohlenhändlern drohen weitere Anklagen, und zwar Seitens der Großgeschworenen des County La Salle, welche zur Zeit nach den Ursachen der Kohlentheuerung forschen.

Die Beweise, welche in der Verhandlung vor Richter Horton vorgelegt werden sollen, bestehen fast ausschließlich aus Schriftstücken, Briefen, Versammlungsprotokollen, Verträgen, der Verfassung und den Nebengesetzen der Gesellschaften und anderen schriftlichen Vereinbarungen, welche bereits den Großgeschworenen unterbreitet waren. Der ganze Prozeß wird mehr die Form einer Zivil= als die einer Kriminalverhandlung haben. Sobald die Beweise vorgelegt sind, werden beide Seiten ihre Plaidoyers halten; sollte der Richter die Angeklagten schuldig erklären, so wird sofort Berufung erfolgen.

— Die Hauptpersonen.—A.: „Diese Weihnachten sind mir ungeheuer theuer gekommen.“ — B.: „Das glaub' ich Ihnen bei Ihrer großen Familie.“ — A.: „Ach, die Familie ist noch das wenigste, aber die Dienstboten, wenn nur nicht die Dienstboten wären.“

— Protzig. — Frau Kommerzienrath (erst in die Stadt verzogen): Können Sie mir eine Schneiderin empfehlen, Frau Konsul? — Frau Konsul: Gewiß, Frau Kommerzienrath. — Frau Kommerzienrath: Die theuerste muß es natürlich sein.

— Schön definirt. — „Die Kadettenuniform ist die militärische Windel.“

— Kasernenhofblüthe. — „Müller, in der Nacht Ihres Schädels fände sich nicht einmal eine Fledermaus zurecht!“

# Eure Pflicht!

Jeder Mann hat die Pflicht, im Falle seines Todes für seine Familie zu sorgen. Lebens-Versicherung in der

## New York Life Insurance Co.

ist der beste und sicherste Platz. Diese Gesellschaft bietet sehr lieberale Policen und ist die einzige Versicherungs-Gesellschaft, der es von den Regierungen in Deutschland und Oesterreich gestattet ist, daselbst Geschäfte zu betreiben. Die Vortheile, die den Polizen-Inhabern geboten werden, sind auswärts ebenso gewürdigt, wie in Amerika.

Im Geschäft könnt Ihr alles, was Ihr im Leben gespart habt, verlieren, aber Geld, das Ihr auf die Lebensversicherung bezahlt, könnt Ihr nicht verlieren, es gehört Eurer Familie — Eurer Frau und Kindern. Es ist besser, diese wichtige Sache nicht zu lange aufzuschieben — Ihr wißt nicht, was von einem Tag zum anderen passiren mag. Schneidet den Koupon aus und schickt ihn mir heute. Ich liefere Euch volle Einzelheiten.

**Gustav Pick,** 307 Stock Exchange Building, CHICAGO, ILL.

Ohne irgend welche Verbindlichkeit meinerseits. Bitte, mir genaue Auskunft über Versicherung zukommen zu lassen.

Ich bin geboren........................................

Mein Name ist........................................

Ich wohne........................................

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Sherlock Holmes."
Dearborn.—„The Primrose Path."
Studebaker.—„Martha" und „Lohengrin."
Great Northern.—„Busy Izzy".
Grand Opera House.—Primrose & Dockstaders „Minstrels."
Illinois.—Frau Patrick Campbell in wechselndem Repertoire.
McVickers.—„Florodora".
Howards Theater.—„The Danger Signal."
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

# Lokalbericht.

## Eiskarneval.

Der Eiskarneval und Preismaskenball, welcher gestern Abend auf der Eisbahn im Douglas Park stattfinden sollte, ist bis heute Abend verschoben worden und beginnt um 7½ Uhr. Um 8½ Uhr vereinigen sich die Theilnehmer zu einer Polonaise, und daran schließen sich dann allerlei Tänze. Die von den Kaufleuten der Westseite gestifteten Preise werden im Laufe des Abends und vor dem, auf 10½ Uhr angesetzten Schluß des Festes zur Vertheilung gelangen. Die Garden City Fire Works Co. wird den Schauplatz des Festes mit bengalischem Licht erhellen; kurz der Karneval dürfte sich zu einem prachtvollen Bild gestalten. Das Publikum ist freundlichst eingeladen. Der General-Superintendent der Westparks, Herr W. J. Cooke, ist der Veranstalter des Festes.

* Ein Frachtzug der Eriebahn fuhr heute Vormittag an der Geleisekreuzung an der 94. Str. und Stony Island Ave. in einen Personenzug der B. & O.-Bahn. Zwei Wagen des letzteren entgleisten und wurden stark beschädigt. Verletzt wurde Niemand.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Elmer A. Gibson, Grace G. King, 22, 20.
Joshua Levis, Virginia D. Frabue, 49, 42.
Charles E. Finney, Mary Liescher, 37, 18.
Edward Cattler, Katharine Mathey, 21, 20.
George W. Peterson, Marie Zander, 23, 22.
Arthur R. Baker, Bessa M. Raynor, 27, 22.
Nicholas Bodovinic, Anna Smilanicz, 21, 19.
Robert L. Young, Anna B. Hadick, 25, 20.
William Caywood, Dollie Beebe, 25, 19.
Jerry Sullivan, Kittie Quinn, 28, 25.
John Duchay, Steinzuzanna Kovacki, 27, 19.
William Charles Olson, Jennie Beherick, 28, 27.
Mtalji Waracka, Magdelna Laukajtis, 25, 22.
Frank J. Fleming, Martha Munday, 25, 24.
Nicodemus Rakuskis, Domicella Teresaite, 23, 19.
George E. A. Peters, Frances Jozweck, 24, 20.
A. Gulowski, Weronika Dobsyniewski, 27, 20.
Arthur R. Scudder, Anna M. Shatzer, 53, 60.
Otto H. Lift, Kate Prenter, 29, 25.
Peter Pusralski, Helena S. Kelnik, 20, 17.
William A. Kellam, Carrie Reid, 41, 41.
Andrej Beloski, Nellie Duskor, 21, 21.
Charles A. Harrington, Mary Tidwell, 36, 19.
Jan Jerog, Mary Luberda, 27, 22.
Wojciech Kowacki, Mary Garbar, 27, 24.
Charles T. Hudson, Mary N. Beiers, 33, 35.
Joseph Biange, Antoinette Havalka, 22, 19.
George Walliser, Maude Loveland, 35, 35.
George D. Post, Marie H. Eising, 26, 21.
Charles Miller, Rose Fowler, 21, 20.
Franz Teufil, Katharine Hanang, 25, 22.
Wm. W. Sullivan, Anna B. Buchanan, 27, 27.
Jacob Fligelaub, Rose Morwitz, 25, 22.
Charles Philips, Rose Fliegebault, 22, 26.
Joseph Greanley, Alfreda Guthrie, 44, 26.
Robert Berg, Marie Dunbar, 22, 22.
William Proctor, Vera Proctor, 31, 25.
William Gardner, Dollie M. Haynes, 23, 19.
J. Lukas, Katie Clura, 43, 43.
John Rauch, Gertrude Basel, 34, 32.
Frank Zidek, Anna Zidek, 28, 29.
Andrew Conway, Annie Buckley, 45, 44.
Andrej Sweda, Jozefa Kobeplaska, 21, 18.
Louis E. Weeks, Marynon E. Mueller, 27, 21.
John G. Sippel, Susie Schmitz, 24, 21.
Josef Derengowski, Rose Greeca, 22, 22.
Aaga Holme, Elisabeth Larson, 50, 40.
Simon Powarek, Mary Swiatek, 25, 22.
Arthur Eiffmeyer, Margaret Newald, 25, 22.
Franz Poczekay, Bronislawa Szarabin, 22, 18.
Andrej Brongiel, Franciszka Marek, 23, 18.
Otto H. Holt, Jennie Iversen, 32, 25.
Will Dassow, Frieda Gaillpp, 27, 25.
Michael Smalfee, Katharine Brzuzan, 23, 19.
George Larsen, Alice Larsen, 54, 42.
Frank Roeder, Eileen Bingham, 21, 18.

## Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bayerle, Frank, 48 J., 912 N. Wood Str.
Buh, Edward W., 62 J., 825 Circle Ave.
Buzow, Martha, 43 J., 899 Ogden Ave.
Dannert, Theodore, 63 J., 1839 N. Leavitt Str.
Eisenhauter, Marie, 9 J., 586 Center Ave.
Gobel, Mary, 39 J., 269 W. Monroe Str.
Hagen, John, 92 J., 885 W. 21. Str.
Heilman, Fred., 49 J., 6536 Champlain Ave.
Kammin, Carrie, 35 J., 78 N. Ada Str.
Krause, Theodore, 74 J., 896 Cornell Str.
Koß, Charles, 75 J., 33 Wendell Str.
Lay, Joseph, 86 J., 766 W. 17. Str.
Rentler, Otto C., 43 J., 479 Winthrop Ave.
Ruhow, Louis, 53 J., 608 W. Erie Str.
Scholenberger, Dorothea, 76 J., 135 Ost Chicago Avenue.
Leichner, Josie, 7 J., 341 W. Randolph Str.
Wither, Margaret, 51 J., 20 Almond Str.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

71. Str., 248 F. östl. von Madison Ave., Nordfr., 50×125, und 47 andere Lots, zwischen Woodland und Stony Island Ave. und 71. und 73. Str., Walter G. Nelson an Sidney A. Witherbee, —50,000.
Southport Ave., Südwest-Ecke Edgewater Place, Ostfront, 116×125, und 44 andere Lots in Lake View, Clara M. J. Farson an Samuel E. Groß und William J. Moore, $47,650.
Chicago Ave., 200 F. westl. von North Hoyne Ave., Südfront, 100×112, Francis J. Dewes an William R. Keene, $35,000.
Winchester Ave., 189 F. nördl. von Adams Str., Ostfront, 24×125, James M. Howe an Mary A. Howe, $15,000.
Norwood Ave Nordost-Ecke Washington Str., W.-Fr., 600×165, und anderes Grundeigenthum, in Norwood Park, John W. Barlow an Mary A. Snyder, $10,000.
Columbia Str., 166 F. östl. von Leavitt Str., N.-Front, 33 1-3×76, W. F. Wiemers an John F. Smulski, $8,000.
St. Lawrence Ave., Nr. 4422, 26×125, Edward Mendel an William S. Martin, $8,000.
Chicago Ave., 48 F. westl. von Kingsbury Str., Nordfront, 24×130, Peter Finkler an Walter Buckmann, $5,000.
La Salle Str., 50¼ F. südl. von 44. Str., Ostfr., 74×124, C. A. Londelius an Albert A. Darnell, $4,000.
Dasselbe Grundstück, A. L. Darnell an Alice J. Voigt, $4,500.
Osgood Str., 25 F. südl. von Garfield Ave., Westfront, 25×123.9, P. Oehl an Wilhelm Oehl —$3,200.
Carpenter Str., Nordwest-Ecke Front Str., Ostfr., 80.40×100.90, Nachlaß von J. Kowalski an John Kowalski, $3,100.
60. Str., 166 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 25×122.86, A. C. Brown an Bertine J. Lee, $3,000.
Jefferson Ave., 125 F. nördl. von 71. Str., Ostfr., 25×161, S. Peterson an Carl J. A. Gustavson, $2,800.
Washington Heights, Lots 25 und 26, Block 36 und anderes Grundeigenthum, H. T. Howe an Henry Heinrichs, $1,450.
Monroe Str., 208 F. östl. von Rockwell Str., N.-Front, 25×123, P. Needham an James Fairbanks, $1,000.
Grand Blvd., Südost-Ecke 40. Str., Westfront, 25×150, und das Kaskaskia Gebäude, Anna E. Felt an Henry L. Wilson, $52,000.
Fulton Str., 177 F. östl. von S. 47. Ave., Nordfront, 150×108 und anderes Grundeigenthum, D. Tippett an J. Howard Bradford, $12,000.
N. 44. Ave., 241 F. nördl. von Wilson Ave., W.-Front, 75×148, C. J. L. Kreßmann an Katherine E. Myers, $2,700.
Wood Str., 261 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 24×121, C. Hoppe an Clinton S. Woolfolk, $3,500.
Center Str., Nordost-Ecke Racine Ave., Südfront, 48×125, J. C. Gunderson an Michael Bischoff, $2,168.
Grove Court, 217 F. östl. von Orchard Str., Südfront, 24×97, W. Kuesel an August A. Meske, $1,650.
Polk Str., 161 F. westl. von S. 45. Court, 85½×145, Lexington Str., 141 F. westl. von S. 45. Ct., Nordfront, 85¾×125, K. M. Hayes an John J. Hayes, $7,000.
Wallace Str., 354 F. südl. von 33. Str., W.-Front, 25¼×125, Emma Frick an Mathäus Frick, $6,000.
Loomis Str., 255 F. nördl. von 60. Str., Westfr., 25×124¼, J. S. Rodger an Sophie W. Johnson, $1,000.
Stony Island Ave., Nordwest-Ecke 62. Str., Ostfront, 50×150, Gay Dorn an George J. Williams, $6,150.
May Str., 97 F. östl. von 68. Str., Ostfront, 50×124, F. S. Boggs an Frank Rittberg —$1,50.
Storms Ave., Nordwest-Ecke 81. Str., Ostfront, 130½×125, B. M. Joerger an William C. Dunnecker, $2,000.
Michigan Ave., 225 F. nördl. von 112. Str., Westfront, 25×125, W. C. Wood an Friedrich Lane, $1,450.
Congreß Str., 269 F. östl. von Kimball Ave., Südfront, 25×123½, J. Schultz an Emma Guenther, $1,600.
Waller Ave., 80 F. nördl. von Ontario Str., W.-Front, 40×130½, C. F. Binderman an John P. und Chas. E. Bailey, $2,000.
Lowe Ave., 146 F. nördl. von 122. Str., Westfront, 29×123, American T. & S. Bank an Knut F. Anderson, $2,050.
Southport Ave., 66 F. südl. von Edgewater Pl., Ostfront, 25×145, E. W. Lovejoy an Clara M. J. Farson, $1,125.
Washington Ave., 339 F. westl. von Lincoln Ave., Nordfront, 25×109 8-10, J. Brautigan an Annie Brautigan, $1000.
Howard Ct., 185 F. nördl. von 95. Str., Ostfront, 45×216 7-10, W. J. Edmunds an Elisabeth F. Atwood, $1,600.
Winchester Ave., 92 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 100×152½, J. Van Allen an Mary Maher, $1,000.
Webster Ave., 25 F. östl. von Seeley Ave., Südfront, 25×108, J. Lukasciewicz an Antonie Hoffman, $1,650.
Washtenaw Ave., 486 F. nördl. von Ogden Ave., Westfront, 37½×133½, J. M. Connors an A. J. Borgmeier, $2000.
Dasselbe Grundstück, A. J. Borgmeier an M. Connors, $2,000.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Jacob Tyson, zweistöck. Holz-Flats, 7008 Ada Str., $1500.
Consumers' Company, einstöck. Fabrik, 35. und Butler Straße, $5000.
J. P. Galissell, zwei einstöck. Holz-Cottages, 10816—82 Buffalo Ave., $1800.
J. P. Galissell, zwei einstöck. Holz-Cottages, 10709—27 Mackinac Ave., $1800.
Charles Blomberg, zweistöck. Ladengebäude und Halle, 10101 Ewing Ave., $3500.
Fred Hayne, einstöck. Ladengebäude 5104 Ashland Avenue, $3000.
John Shanaghan, einstöck. Ladengebäude, 1589 Ogden Ave., $1800.
Hyman Hallenbach, 2½-stöck. Wohnhaus, 1455 Lawrence Ave., $5000.
S. A. Sandall, 1½-stöck. Holz-Cottage, 2200 Dayton Straße, $1500.
Euston & Co., einstöck. Lagerhaus und Stall, 2 und 4 Judson Str., $2500.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Alex gegen Wladyslawa Basinski, Ehebruch; Elizabeth gegen John B. Schuler, grausame Behandlung; Helene gegen Charles Johnson, grausame Behandlung; Lillian R. gegen Richard Hill, Verlassen; Ida gegen Joseph E. Howard, grausame Behandlung; Cora gegen Olaf Anderson, Verlassen; Carrie gegen Charles Mason, grausame Behandlung; Mary gegen Frank Smetana, Verlassen; Sarah gegen Samuel Sheppard, grausame Behandlung.

**Leset die „Sonntagpost".**

## Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

F. X. K. — Wir haben weder Zeit noch Raum, Ihnen hier eine Abhandlung über vergleichende Sprachwissenschaft zu liefern.

Theo. C., N. Central Park Ave. — Soviel uns bekannt, ist eine derartige Heizeinrichtung nicht im Handel. Wenden Sie sich übrigens an Herrn John L. Geier, 700 Lincoln Avenue, der Sachverständiger auf diesem Gebiete ist und Ihnen zweifellos jede gewünschte Auskunft geben kann.

Wm. F. P. — Wir haben Ihre Anfrage unserem Sachverständigen zur Beantwortung übergeben. Haben Sie daher noch etwas Geduld.

E. W. — Es hat fast den Anschein, als ob etwas in der Sache nicht richtig ist. Am besten ist es, wenn Sie die Angelegenheit der Postbehörde übergeben, die prompt vorgehen wird, falls Schwindel im Spiel sein sollte.

August R. — Sie können das Buch als Postpacket verschicken, das Porto beträgt 12 Cents das Pfund. — Hinsichtlich eines Geburtstagsgeschenkes für Ihren 70jährigen Vater müssen wir Ihnen die Auswahl überlassen.

M. B. — Das Chicago College of Music vergibt alljährlich Freistellen für Schüler, die erfolgreich aus einem Wettbewerb hervorgegangen sind.

A. K. — Ihre Anfrage ist zu unklar und allgemein gehalten, als daß wir sie beantworten könnten.

Rob. O. — Der Zoll auf eine Sendung in diesem Gewicht ist gering. Hinsichtlich der Frachtkosten müssen Sie sich an einen Spediteur wenden.

Raimond F. — Holz für Laubsägearbeiten können Sie in der Holzwaarenhandlung im Mueller-Block, Südost-Ecke von Sedgwick Str. und North Avenue erhalten.—Wenn Sie des Englischen nicht mächtig sind, so wird es Ihnen schwer fallen, eine solche Stelle zu erhalten. Sie werden am besten thun, wenn Sie sich in derartigen Betrieben persönlich vorstellen und Proben Ihres Könnens mitbringen.

O. M. — Der Luxemburger Independent Klub versammelt sich an jedem 3. Sonntag im Monat des Nachmittags in der Halle 75 Ost Randolph Str.

F. H. — Der Zoll auf nicht moussirende Weine, in Fässern verschickt, beträgt von 40—50 Cents die Gallone. Hinsichtlich der Frachtkosten müssen Sie sich an einen Spediteur wenden.

Peter A. — London hatte im April 1901 4,536,034 Einwohner.—Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 hatte Baiern damals 6,175,153 Einwohner.

M. Sch., Evanston. — Welche Rechte Sie gegenüber dem früheren Eigenthümer des Grundstückes haben, läßt sich ohne Kenntniß aller Umstände nicht angeben. Auf alle Fälle müssen Sie die Dienste eines Advokaten in Anspruch nehmen, falls sich der Mann nicht freiwillig zur Gutmachung des fehlerhaften Titels versteht.

Leserin. — Auch zur Einleitung einer Scheidungsklage sind die Dienste eines Advokaten nothwendig. Dieser wird dann auch das Nöthige thun, um Ihnen die Berechtigung zu erwirken, als mittellose Person zu klagen. Doch werden Sie dadurch nur von den Gerichtskosten, und nicht von der Advokatenrechnung befreit.

A. S. — Wenn die Person nachweislich Drohungen gegen Sie ausgestoßen hat, so können Sie sie bei einem Friedensrichter anklagen und unter Bürgschaft stellen lassen, daß sie Frieden halte.

F. F. — 1) Die Bestimmung der Strafe ist dem Ermessen des Kriegsgerichts überlassen. — 2) Verjährung tritt nicht ein, so lange sich der Beschuldigte durch die Flucht dem Strafverfahren entzieht. —3) Der Präsidentenwechsel macht keinen Unterschied. Jeder Präsident hat das Begnadigungsrecht, aber keiner kann begnadigen, ehe eine Verurtheilung erfolgt ist.

M. D., Drexel Boul'd. — Die einmal gehörig eingetragene Hypothek behält ihre Giltigkeit, auch wenn sie in andere Hände übergeht. Es ist nicht nothwendig, solche Uebertragung besonders eintragen zu lassen.

Fragender. — 1) Der Arbeitslohn eines verheiratheten Mannes ist bis zum Betrage von $15 (wöchentlich) vor Beschlagnahmung sicher. — 2) Gewöhnliche Schulden, worüber kein Schuldschein oder sonstige Verschreibung ausgestellt ist, verjähren nach Illinoiser Gesetz in 5 Jahren.

## Marktbericht.

Chicago, den 21. Januar 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77—78c; Nr. 3, roth, 72—77c; Nr. 1, hart, 73—75c; Nr. 3, hart, 70—73c.
Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 2, 75—80c; Nr. 3, 72—79c.
Mais, Nr. 2, 47½—48c; Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 43¼—43½c.
Hafer, Nr. 2, 34c; Nr. 2, weiß 35½—37½c; Nr. 3, 33½c; Nr. , weiß, 34—34½c; Nr. 4, weiß, 33—34c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 75¾c; Mai, 79¾c; Juli, 74½—74⅝c.
Mais, Januar, neu, 47⅝c; Mai, 44⅛c; Juli, 43c.
Hafer, Januar, neu, 34c; Mai, 36c; Juli, 32⅝c.

### Provisionen.

Schmalz, Januar, $10.20; Mai, $9.62½; Juli, $9.45.
Rippchen, Januar, $9.10; Mai, $9.22½; Juli, $9.10.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.95; Mai, $16.72½; Juli $16.37½.

### Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfd., $6.10—$6.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1590 Pfd., $5.25—$6.00; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.60—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.50; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $6.70—$6.87½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.60—$6.75; ausgesuchte für Fleischer, $6.60—$6.80; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $6.05—$6.45.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.25.

### (Marktpreise an der S. Water Str.)

**Molkerei-Produkte.**

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.... 0.25 —0.26
Nr. 1, per Pfund.... 0.21 —0.23
Nr. 2, per Pfd.... 0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund.... 0.24
Nr. 1, per Pfund.... 0.22
„Ladles", per Pfund.... 0.17½—0.18
Backwaare, frische.... 0.16 —0.16½
Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.13
„Daisies", per Pfund.... 0.13½—0.14
„Young American", per Pfund.... 0.13½
Schweizer, per Pfund.... 0.12½—0.13
Limburger, per Pfund.... 0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund.... 0.11½—0.12
Eier—
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben).... 0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen).... 0.21 —0.22½

**Geflügel, Kalbsleisch, Fische, Wild.**

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund.... 0.11½
do., junge, das Pfund.... 0.11½
Truthühner, das Pfund.... 0.12 —0.14
Enten, per Pfund.... 0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend.... 5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—
Truthüher, das Pfund.... 0.17½—0.18
Hühner, das Pfund.... 0.11 —0.11½
Hühner, „Springs", das Pfund.... 0.11½—0.12
Kapaunen, per Pfund.... 0.15 —0.18
Enten, per Pfund.... 0.14 —0.15½
Gänse, per Pfund.... 0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.07 —0.07½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.08 —0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.09½
Fische (frische)—
Trout, per Pfd.... 0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd.... 0.05
Weißfisch, per Pfd.... 0.11
Schwarzer Barsch, per Pfd.... 0.16
Pickerel, per Pfd.... 0.09
Hechte, per Pfd.... 0.10
Karpfen, per Pfund.... 0.07
Perch (zugerichtet), per Pfd.... 0.03½
Lachs, per Pfd.... 0.10
Schellfisch, per Pfd.... 0.06½
Halibut, per Pfund.... 0.08½
Bullheads, per Pfund.... 0.08
Aale, per Pfund.... 0.10
Wild—
Wildenten, Mallards, per Dutzend.. 4.50 —5.00
Gewöhnliche, kleine.... 1.75 —2.25
Canvasbacks, per Dtzd.... 8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend.... 1.50
Waldschnepfen, Dutzend.... 6.00
Kaninchen, das Pfund.... 1.00
Bärenziemer, per Pfund.... 0.12½—0.13

**Frische Früchte, Gemüse.**

Aepfel—
Gewöhnliche, per Faß.... 1.50 —1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß.... 2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste.. 2.50 —3.25
Orangen, Florida, per Kiste.... 3.00 —3.75
California Navels, per Kiste.... 2.00 —3.00
Bananen, per Gehänge.... 0.75 —1.60
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß 9.50—10.00
Rothe Rüben, per Faß.... 2.00 —2.50
Kraut, New York, per Tonne.... 10.00—12.00
Blumenkohl, California, per Kiste.... 2.00 —2.50
Mohrrüben per Faß.... 2.00 —3.00
Gurken, per Dutzend.... 0.75 —1.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß.... 2.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste.... 0.30 —0.40.
Sellerie, Michigan, per Kiste.... 0.90 —1.25
Rüben, neue, per Bushel.... 0.28
Zwiebeln, hiesige, per Bushel.... 0.50 —0.70
Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Bushel.. 2.00 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel.... 2.00 —3.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel.... 2.40
„Medium".... 2.28
Braune schwedische.... 1.80 —2.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:
Burbanks.... 0.46 —0.48
Rurals.... 0.45 —0.48
Gemischt, klein bis mittelgroß.... 0.38 —0.42
Süßkartoffeln, Ill., Faß.... 1.75 —3.00

„Heilt den Husten und erhaltet das Leben." Dr. Woods's Norway Pine Syrup heilt Husten und Erkältungen bis zur Grenze der Schwindsucht. momifr,anz

## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Jeremiah Sullivan—Verbindlichkeiten $5160; Bestände $375.
John Olney—Verbindlichkeiten $477; Bestände $310.
Fred. W. Schaeffer—Verbindlichkeiten $4996; Bestände $300.
Edward Kebbs—Verbindlichkeiten $6627; Bestände $174.
Helen F. Foote—Verbindlichkeiten $4000; Bestände $192.
Ida Cohen—Verbindlichkeiten $5590; Bestände $1436.
James W. Higgins—Verbindlichkeiten $543; Bestände $251.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer, $14; Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäuser-Hilfe $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocerygehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams. mido

Verlangt: 2 Möbelschreiner. Hobelbank und Werkzeug nöthig; stetige Arbeit für zuverlässige Leute. Nachzufragen 137 Hudson Ave.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger und Naßwascher. 4358 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Alter Mann als zweiter Porter im Saloon. 233 Ost Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: 3 Männer für „Cheap John Wagen"; einer muß deutsch, einer polnisch und einer böhmisch sprechen, sowie einer für den Laden. C. A. Hillebrand, 389 Southport Ave.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 1313 West North Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher für Reparaturen. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. Stetige Arbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Wurstmacher, muß auch Räucherhaus-Arbeit verstehen; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Nur solche wollen sich melden, die nachweislich mehrere Jahre in Wurstküche gearbeitet haben. 472 Süd Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 145 Larrabee Str. mido

Verlangt: Schneider für Ausbesserungsarbeit und Hosen abzubürsten; stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. mido

Verlangt: Ein kräftiger Junge in Bäckerei an Rolls und Cakes. 1647 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Sattler. 875 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1907 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. $6 und Board. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Sticker (Männer) an Schweizer Handmaschinen. Chicago Embroidery Co., 4.2 West Ohio Str.

Verlangt: Zwei aufgeweckte Jungen; stetige Arbeit. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Iron Fitters. 497 West 22. Straße, The Vanderpoel Co.

Verlangt. Mehrere gute Männer, um Wurst zu stopfen und Fleisch zu schneiden. 469 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Bäcker, selbstständig an Brot und Rolls, sofort. Ferrys Lunch Room, 276 State Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, die Kürschnerei zu erlernen. 629 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Janitor. Zimmer 38, 177 La Salle Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 74 La Salle Ave.

Verlangt: Weber an kleinen Teppichen. 662 W. Madison Str.

Verlangt: Kollektor, der deutsch spricht; $2 pro Tag für 4 Tage; Rest der Woche liberale Kommission. Männer mittleren Alters oder solche, die nicht hart arbeiten können, mögen auch vorsprechen Donnerstag von 10 bis 11. 227 — 92. Str., Seiten-Eingang, 3. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Weber an Fluff-Rugs. 223 North Park Ave., Austin; nehmt Lake Str.-Hochbahn bis Central Ave. Station.

Verlangt: Schuhmacher; stetige Arbeit für guten Mann. 247 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, um im Restaurant zu arbeiten. Hotel Bismarck, 184 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Treiber im Futter-Geschäft, einer der fahren kann. 66 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, der noch nicht ausgelernt hat und die Bäckerei gründlich auslernen will; in einem Landstädtchen. Mäßiger Lohn im Anfang, mehr nach Verdienst. Fahrt hierher bezahlt. Rock Island R. R. G. W. Maus, Star Bakery, Morris, Ill.

Verlangt: Ein Mann, um Gußstücke zu reinigen und sich in Maschinenwerkstatt allgemein nützlich zu machen. Paul Schniedewend & Co., 118—132 West Jackson Blvd., 3. Floor.

Verlangt: 2 Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Feuermann, erfahren, der weniger auf Lohn sieht als vielmehr auf eine ausgezeichnete Gelegenheit lizensirter Engineer zu werden. Adr. H. 687 Abendpost. momifr

Verlangt: Erfahrener Badediener, fleißig, nüchtern, zuverlässig, dauernde Stellung. Sanatarium Spencer, Ind. dimido

Verlangt Ein Trimmer an Hosen. 831 N. Winchester Ave., F. Roettling. dimido

Verlangt: Junge in Westen-Shop. 847 Oakdale Ave., nahe Perry Str. dimido

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. Empfehlungen verlangt. 144 Michigan Str. dimi

Verlangt: Männer erhalten stetige Stellung, schnelle Beförderung für strebsame Leute; zuverlässige Company, gerade in Illinois eröffnet, leichtest verkäufliche Sache im Markt, keine Rückschläge. 1531 Unity Bldg. dimifr

Verlangt: Zwei gute Jungens, 14—15 Jahre alt. Nr. 40—42 State Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Deutscher Uhrmacher. A. Straßburger, 563 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse Vormann für Hosen Shop, muß Section Arbeit gründlich verstehen. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str., 7. Floor. jan19,1w

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn und gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jan 1mX

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 23. und Rockwell Str. jan16—24

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Zeitschriften etc., für Chicago und auswärts. Verdienst $1—$1.50 per Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 7jan—5febX

Verlangt: Geschirrwascher. Wasserman, Monroe und Clark Str. dimi

Verlangt: Pfannenwascher. Wasserman, Monroe und Clark Str. dimi

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Koch oder Köchin, um Restaurant zu übernehmen. Weber, 1110 W. 22. Str., Ecke Western Ave. dimi

Verlangt: Gute Agenten, Damen oder Herren. Nachzufragen Tittel 544 Larrabee Str. dimi

## Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker, erster Klasse All Around Arbeiter, wünscht beständigen Platz. Strich, 338 N. Franklin Str.

Gesucht: Aelterer ehrlicher zuverlässiger Mann wünscht irgend welche leichte Beschäftigung. als Wächter, in Fabrik oder sonstwo. 826 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, der mit Pferden gut umzugehen versteht, gute Empfehlungen aufzuweisen hat und den Feldzug in China mitgemacht hat, sucht passende Stelle. Adr.: H. 694 Abendpost.

Gesucht: Eine gute dritte Hand Cake-Bäcker sucht beständige Arbeit. 333 Ost 22. Str.

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: O. 700 Abendpost. mido

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezirer, mit eigenem Werkzeug, sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: O. 703 Abendpost.

Gesucht: Bartender, unverheirathet, der Willens ist, alle vorkommende Arbeit zu verrichten, sucht Stellung. Adr.: O. 706 Abendpost.

Gesucht: Maschinist, 1 Jahr im Lande, sucht Stellung. Franz Teupel, 495 Fifth Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle, allein oder 2. Hand. Adr.: O. 722 Abendpost.

Gesucht: Aelterer nüchterner Mann sucht Stellung als Porter; kann Lunch kochen, alle Hausarbeit. — Adr.: H. 691 Abendpost. mido

Gesucht: Konditor sucht Stellung; 15 Jahre Erfahrung. Adr.: H. 684 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, verheirathet, ohne Kinder, gelernter Maler, sucht dauernde Beschäftigung in Privat- oder Geschäftshaus, Hotel oder dergl. Adr.: O. 721 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Porter oder Lunchmann, sofort. Schöning, 244 Michigan Str., Ecke Caß.

Gesucht: Junger deutscher Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht stetige Arbeit. 557 Elston Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 95 Bissell Straße, vorne, oben.

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: O. 717, Abendpost. modimi

Gesucht: Bezahle $20 für eine leichte Stellung in Office Empfehlungen und Sicherheit. Keine Agenten. Adr.: H. 690, Abendpost. momi

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators, Baisters und Finishers an Westen. Nachzufragen Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str., 9. Floor. jan19,1w

Verlangt: Erste Maschinenmädchen, um Aermel an Röcke zu nähen, sowie Futter und Aermel zu nähen. 47 Brigham Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen in Bäcker-Laden. 121 Ost 43. Str.

Verlangt: Finishers an Kunden-Hosen. 315 W. 12. Str., Store.

Verlangt: Gute Hand-Mädchen an Röcken; guter Lohn. 751 N. Wood Str., Ecke McReynolds.

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Taillen; kommt sofort. 246 Market Str., 7. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hemden und Overalls; Erfahrung oder nicht; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Berlin, 295 Fullerton Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Kniehosen. Dampfkraft. 87 Keenon Str.

Verlangt: Näherinnen Operators an Tuch-Skirts. Goldstein, Stonehill & Co., 238 Fifth Avenue. 21jan,1w

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. 536 Seminary Ave. midofr

Verlangt: Nähterin bei Kleidermacherin; auch Lehrling gegen Lohn. 3222 Forest Ave. mija

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. F. Roettling, 831 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Mädchen. A. P. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugene Str. 16ja,1w

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 758 N. Paulina Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—375 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 W. 21. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 178 Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. midofrja

Verlangt: Eine mitteljährige deutsche Frau als Haushälterin in einer Wittwerfamilie. C. Prihe, 409 Costello Ave. midofr

Verlangt: Waschfrau. 318 — 37. Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin. Nachzufragen 319 W. Division Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin in einer Familie, wo die Frau gestorben ist. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 305 Armitage Ave., nahe Robey Straße, Top Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; kein Waschen oder Bügeln; zwei Mädchen werden gehalten; kleine Familie. 4506 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kein Kochen; kleine Familie. 3131 Vernon Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind von 2 Jahren zu achten. 517 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin. Union Loop Restaurant, Ecke Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Respektables älteres Mädchen, zwischen 30—40 Jahren, welches perfekt in allgemeiner Hausarbeit, in kleiner Familie nach außerhalb. Lohn $5. Adr.: O. 705 Abendpost.

Verlangt: Eine Frau, die kochen kann, auf's Land. Gutes Heim für Familie. 3915 Cottage Grove Avenue.

Verlangt Kinder-Mädchen. 4817 Forrestville Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2546 Cottage Grove Avenue. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für 2. Arbeit, im Saloon. Lohn $4. Chas. Bopp, 27 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1438 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei Erwachsenen. 587 Orchard Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Mann und Frau. Guter Lohn. Jos. Forschbach, 584 W. Ohio Str.

Verlangt: Eine Frau, die gut waschen und bügeln kann. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 1737 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges verläßliches Mädchen für Hausarbeit und Kind von 5 Jahren. Kleiner Lohn; sehr gutes Heim. Pinkus, 318 Winthrop Ave., Nordseite. Fahrgeld bezahlt.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen kann, nicht zu waschen braucht und Sonntags frei hat, findet Arbeit. 72 N. Desplaines Str., Ecke Fulton.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kann auch frisch eingewandert sein. 605 Berteau Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren; muß gute Empfehlungen haben und nähen können. 19 Ost 34. Straße. midofrja

Verlangt: Deutsches anständiges Mädchen, katholisch, für Haushalt bei Wittwer ohne Kinder. Adr.: O. 723 Abendpost. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 3327 Forest Avenue.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montag. — 1721 York Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Krankenwärterin. Dr. Geldeiman, 1154 Sheffield Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 729 — 22. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 124 Hudson Ave

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 582 Washington Blvd.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für zwei erwachsene Personen; gutes Heim. 165 Potomac Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16—17 Jahre, auf ein Kind aufzupassen und für leichte zweite Arbeit. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 junge Mädchen als Stütze der Hausfrau. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, auch im Store mitzuhelfen. 428 26. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes kleines Mädchen, auch zweites Mädchen für Hausarbeit. 869 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, Dinners und Orders, für Restauration. Lohn $10 bis $12 per Woche. Muß selbstständig arbeiten und Empfehlungen haben. Adr.: H. 683 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1180 N. Halsted Str., 1. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 364 West Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3453 Indiana Ave., Mrs. Lucas. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str. dimi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit. 451 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Kindermädchen. $5. Mathews, 373 O. North Ave.

## Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine englisch sprechende deutsche Köchin wünscht Stelle als solche in Privat- oder Geschäftshaus. 958 W. 22. Str. B. Rickel. mido

Gesucht: Eine Frau sucht Tagarbeit. 293 Center Straße, hinten, oben.

Gesucht: Business Lunch-Köchin sucht Stelle, auch als Haushälterin. 61 W. Kinzie Str., Ecke Jefferson, 2 Treppen.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau, 4 Wochen im Lande, wünscht auf einige Stunden im Tage Beschäftigung im Haushalt. Lebarts, 165 Ontario Str. Room 18, 1 Treppe.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Haus. 14 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Tagarbeit; geht aus waschen. 289 W. North Ave., 1. Floor.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Hausarbeit; will zu Hause schlafen. 289 W. North Avenue, oben, Mitte.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit in Privatfamilie. 45 Grand Avenue, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 186 W. Erie Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stellung für leichte Hausarbeit auf der Nordseite. Will zu Hause schlafen. Miß Hallmann, 203 Hudson Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin; gleichviel Stadt oder Land. Adr.: O. 714 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Lunch-Köchin sucht Stelle. — Adr.: O. 715 Abendpost. mido

Verlangt: Wäsche außer dem Hause. 363 Larrabee Str., Hinterhaus, 2. Stock.

Gesucht: Alleinstehende Frau möchte Platz bei ältlichem Herrn als Haushälterin. Nordseite vorgezogen. 1737 N. Troy Str. dimido

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers — Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons.—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 26no,mifrmo2m

Zu verkaufen: Gut zahlender Grocery Store; muß Donnerstag verkauft werden. 701 Byron Str., Ecke N. Pauline Str. Zwischen 10 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags zu irgend einer Zeit.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Grocery Store, Pferd, Wagen, beste Lage, Nordseite, Ecke, tägliche Einnahme $75. Fixtures, Eisschrank, alles neu. Auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Store Trade; billig, wenn gleich genommen. 1512 Ashland Ave.

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milch-Route, billig. 206 Newberry Ave. mija

Zu verkaufen: Saloon mit Tanz- und Logenhalle, wegen Abreise billig. Adr.: O. 716 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Candy-, Bäckerei-, Laundry- Zigarren-Geschäft, billig. Gute Lage für Grocery und Delikatessen. 438 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market in guter Fabrikstadt im Staate Indiana, mit Wholesale-Wurstmacherei, feine Dampfeinrichtung, moderne Maschinerie und Kessel. 2 Wagen und 2 Pferde. Tägliche Einnahmen $90 bis $125. Nachzufragen bei Herman Klemm, 4527 Wentworth Ave. di—ja

Zu verkaufen: Fisch- und Oyster-Market, 23 Jahre etablirtes Cash Geschäft. 704 W. 21. Str. 16jan,1wX

## Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Wittwe oder Mädchen mit etwas Geld als Partnerin in Delikatessengeschäft. Adr.: J. W. 140 Abendpost.

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Board für Herren und Damen; heißes Wasser, Bad, helle Zimmer. 324 Orchard Str., Ecke Garfield. 3ja,samomi,1m

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board, bei kinderlosem Ehepaar, nahe Ashland Ave. und Division Str. 472 N. Marshfield Ave.

Zu vermiethen: Eleganter Front Parlor, passend für junges Ehepaar oder zwei Herren. Beste deutsche Küche. Preis mäßig. 414 Center Str., nahe Lincoln Park. jan15,1wX

Zu vermiethen: Schönes großes Zimmer mit Alkoven, passend für zwei. Beste deutsche Küche, ruhige Familie. 414 Center Str., nahe Lincoln Park. jan19,1wX

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 Pferde, Bargain; zweisitziges Top Buggy, doppeltes Geschirr, leichtes Pferd. — Krause, 636 N. Halsted Str.

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 7dezX*

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Walnut Upright Piano, wenig gebraucht, $145; kostete $180. 413 Center Straße. midofr

Nur $70 baar für schönes Upright Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. jan19,1w

Würde mein elegantes neues Piano billig für Cash verkaufen. Bestes Fabrikat. Brauche Geld. — Adr.: F. 433, Abendpost. 15jan,1w

## Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Garland-Kochofen und Heizofen. Nähmaschine, Dressers, Kommoden, Betten mit Springs $2.50, Parlor Suit $3.50, Glasschrank, Teppiche und andere Sachen, billig. 194 Ost North Avenue, Store. 21jan,1w

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

StoreFixtures, Einrichtungen für Grocerystore, Butcher-Shops, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Drygoods-, Schuh-Stores etc. Einrichtungen jeder Art nach Maß, Showcase Fabrik. Habe über 500 Waagen, Schaukasten, Eisschränke, Shelves, Counters, Kaffeemühlen, Lunch Counters, Thee- und Kaffee-Urnen, Wandschränke, Partitions und 1000 andere Artikel, zu zahlreich um sie zu nennen, zu spottbilligen Preisen für Baar oder an monatliche Abzahlungen. FredBender, 2010—2012 Wabash Ave., Ecke 20. Str. 15jan,1mt,X

Zu kaufen gesucht: Guter gebrauchter Fleischer-Eisschrank. 471 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Laden-Einrichtung, Counters und Shelves. 12 Willow Str.

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1014. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

H. N. Brolund, Oeffentlicher Notar. —— Vollmachten ausgestellt. 219 Armitage Avenue. 7ja,1moX Phone Ashland 1281.

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer diesen Winter noch englischen Unterricht nehmen will, sollte sich beeilen. Abendklassen zweimal die Woche. $5 für 20 Lektionen. Nordseite. Adr.: R. 46 Abendpost.

Englische Privat-Abendschule. Gewissenhaft. Eröffnet Anfangsklasse 4. Februar. Lehrer, welcher wirklich englisch sprechen, schreiben, lesen durch Konversations-Methode unter Garantie des Erfolges lehrt. Näheres unter: H. 685 Abendpost. 21jan—4febX

Schmidt's Tanzschule, Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends. 601 Wells Str. jan20,1mo,tglX

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kloß, Patentanwalt, 1503 Schiller Building. 31dez,frsonmomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX*

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Administrators-Verkauf! Garten Truck-Farm innerhalb der Stadtgrenze, große Gebäude, die $2200 kosten, hübscher Bach, schöner Grove; jährliches Einkommen $1800; werth $5000, Gerichtspreis $2500. — Trustee, 39 State Str., Zimmer 304. fasomodimi

Farm zu vermiethen: 40 Acker, Inventar muß gekauft werden. Nahe Hammond, Gartenland. Schreibt John W., Hammond Ind., Postoffice. modimi

Eine gute Gelegenheit für einen jungen Mann, um Geld zu machen! $800 kaufen einen Acker innerhalb der Stadtgrenze; ein Drittel baar, Rest auf Zeit. A. Madsen, 1242 Milwaukee Avenue. 3ja,famomi,1m

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue, ansehnliche, moderne Brick-Cottages von 6 bis 7 Zimmern jede; gut gebaut und hübsche Muster; an Pearce Str., nahe St. Louis Ave., etwas westlich vom Humboldt Park, 1 Block südlich von North Ave.; Hochbahn und Straßenbahnen 1 Block entfernt. Alle Verbesserungen, Gas, Sewer, Wasser, gepflasterte Straßen und Zement-Seitenwege, $2850. Kleine Baar-Anzahlung, Rest monatlich; ebenfalls Lotten in derselben Subdivision. Mäßige Preise und dieselben leichten Bedingungen. Volle Kommission für Zwischenhändler. Geo. G. Newbury & Co., 204 Dearborn Str., oder J. L. Reuter, Lokal-Agent, 1282 North Avenue, gegenüber Ballou Str.—Office offen jeden Tag und am Sonntag. 20jan,2w.X

Bargain — 5 Zimmer Cottage und Barn, nahe Logan Square, $1,300. Vorzusprechen Nachmittags. Ecke Wrightwood und Logan Square. C. S. Neeros. dimido

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer-Häuser, Brick-Basement und Attic, modern und alle Verbesserungen, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 16jan,frsami,1m

Zu verkaufen: Als großer Bargain, zweistöckiges Brickhaus, alles modern, 5 und 6 Zimmer-Flats, Lot 25 bei 125, hohes Basement. Verkaufe dieses Grundeigenthum für weniger als die Baukosten. Preis nur $3200. Paulenske & Meyer, 907 West North Ave. 21jan,1w

### Südseite.

Suche Cottage, Haus oder Bauplatz in Englewood. Adr.: H. 692, Abendpost.

### Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot, Nord- oder Südseite, muß billig sein gegen Baarzahlung, keine Agenten. Schriftliche Offerten unter H. 680, Abendpost. dimido

Kaufe Antheil an verpfändetem Grundeigenthum und solches das forclosed wird. Adr.: A. 184 Abendpost. 13dzsami,5w

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Schuhstore für $2,200. 35 Meilen von Chicago. Schuhmacher vorgezogen. Adr.: H. 688, Abendpost. modimi

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission, auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Die besten Sicherheiten sind: Erste Hypotheken auf Farmen. Wir haben sie zum Verkauf in Summen von $500 bis $5000, mit 6 Proz. und 7 Proz. jährlich. Bitte sprecht vor und seht nach. — A. Boysen, 172 Washington Str., Chicago, Ill. 9jan,frsonmomi*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mcX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 2jan*

## Geld auf Möbel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

3% Anleihe auf Möbel und Pianos an gute Leute, auf leichte monatliche Zahlungen; lang etablirt und verantwortlicher Privatmann. Bitte sprecht vor wegen Auskunft. Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 15janX*

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 13jan,1mX

Haus-Movers, Achtung! Versammlung findet statt am 25. Januar, 2 Uhr Nachm., in Loeffler's Halle, 33. Str. und Hermitage Ave. mido

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann mit stetiger und einträglicher Beschäftigung wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen soliden deutschen Mädchens zu machen zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Gefällige Offerten mit Angabe der Adresse einzusenden postlagernd an Paul Smith, Chicago Heights, Ill.

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 26nov,mi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Dr. Peter, 171 Ost 22. Str., behandelt alle chronischen und hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen. Konsultation frei. Sprechstunden von 1 bis 4 und von 6 bis 9. 15jan,1mX

## Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Hund, Great Dane, 30 Zoll hoch, Ohren gestutzt, aufrechtstehender Schwanzstumpen, weißer Fleck auf der Brust. Belohnung gegeben, wenn zurückgebracht nach 354 West 12. Str.

Verloren: $5 Belohnung, fetter weißer Affenpintscher Fox Terrier, schlimmes Vorderbein, kein Halsband, genannt Todsey. Abzugeben 1107 Chicago Ave. dim*

# Abendpost-Leser!

Wir verschicken an jeden Leser der „Abendpost" ein volle Größe Ein Dollar Packet von Vitae-Ore, per Post, portofrei, genügend für eine einmonatliche Behandlung, für welche Ihr einen Monat nach Empfang bezahlen müßt, wenn der Empfänger sagen kann, daß es ihm mehr Gutes gethan hat, als alle Drogen und Behandlungsmittel von Quacksalbern und guten Doktoren der Patentmedizinen, die er oder sie je gebraucht hat. Leset dies nochmals sorgfältig durch und verstehet, daß wir nur unsere Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht sonst. Wir übernehmen alles Risiko. Ihr verliert nichts, falls es Euch nicht nützt. Vitae-Ore ist ein natürliches, hartes, glänzendes, steinartiges Substanz — Mineral — Erz — welches aus der Erde gegraben wird wie Gold und Silber, [illegible] Es enthält freies Eisen, frei Schwefel und Magnesium, und ein Packet enthält ebensoviel medizinischen Werth und Heilkraft als 800 Gallonen des stärksten und wirksamsten Mineralwassers frisch von der Quelle. [illegible]

Diese Offerte erzwingt sich die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden leidenden Menschen, der bessere Gesundheit wünscht oder an Schmerzen und Gebrechen leidet, [illegible]

In Beantwortung dieses, adressirt Theo. Noel Company, Dept. G. 39, 527, 529, 531 W. North Ave., Chicago, Ill.



**SCHROEDER'S**
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

## Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

**Die Untersuchung kostet nichts!** Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie schlecht passende. [illegible]

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.


**Lokalbericht.**

## Vom Arbeitsfelde.

### J. Mitchell und C. S. Darrow durch die Gewerkschaften geehrt.

**Großer Sieg einer Gewerkschaft.**

Die Heizer und die Maschinenöler der Straßenbahn-Gesellschaften erzielen geringere Arbeitszeit und höheren Lohn.—Schiedsgericht verweigert.

John Mitchell, der Präsident der Ver. Grubenarbeiter von Amerika, und Clarence S. Darrow, der Anwalt dieses Verbandes in den Verhandlungen vor der Hartkohlengräber-Streikkommission, werden am Donnerstag, den 5. Februar, Abends, im Auditorium von den Gewerkschaften Chicagos durch eine Massenversammlung geehrt werden, und gleichzeitig mag die Bewegung, welche auf die Ernennung von Herrn Darrow zum Bürgermeister-Kandidaten abzielt, feste Gestalt gewinnen. Vertreter von zwanzig hiesigen Gewerkschaften haben gestern Abend im Hause 94 Dearborn Straße unter Vorsitz von James H. Payne einen Ausschuß eingesetzt, um die Vorkehrungen für die Versammlung zu treffen. Sowohl Herr Mitchell wie Herr Darrow haben ihren Besuch zugesagt. John J. Fitzpatrick hat sich ebenfalls als Arbeiter-Kandidat für das Bürgermeisteramt angekündigt und das hat die Freunde Darrows zu eifrigem Handeln veranlaßt. Der Anordnungs-Ausschuß wird morgen Abend im gleichen Gebäude in Sitzung treten.

* * *

Nach fast einmonatlicher Verhandlung haben Vertreter der beiden Straßenbahngesellschaften und ihrer Heizer und Maschinenöler sich auf neue Arbeitsbedingungen für letztere geeinigt, welche am 1. Februar in Kraft treten sollen. Der Vertrag ist von einjähriger Dauer und bestimmt, daß die Heizer und Oeler statt zwölf nur acht Stunden täglich arbeiten sollen, infolgedessen allein 63 weitere Heizer angestellt werden müssen. Die Heizer werden statt $13 Wochenlohn 25 Cents die Stunde, Oberheizer 28 Cents, erhalten, und die Oeler 22 statt 16 Cents die Stunde. Die Mehrauslagen der Straßenbahngesellschaften werden etwa $49,000 das Jahr betragen.

Die achtzig Backsteinmaurer der Illinois Terra Cotta Lumber Co. in Kensington haben heute die Arbeit eingestellt, da die Gesellschaft sich geweigert hat, den Leuten 22 Cents statt 16 bis 21 Cents Stundenlohn zu bezahlen oder sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

Die Gepäckwagenfahrer klagen über die Ungleichmäßigkeit ihrer Bezahlung, die zwischen $7 und $25 die Woche schwanken soll. Sie wollen 20 Prozent Kommission statt festen Wochenlohnes verlangen, und eine derartige Forderung den Arbeitgebern unterbreitet werden.

Elf junge Leute, welche in der öffentlichen Bibliothek als Pagen zu $400 Jahresgehalt angestellt sind, sind von Bibliothekar Hild suspendirt worden, weil sie sich weigerten, ohne vorherige Vereinbarung, es ablehnten, die Rollwagen mit Büchern nach der Haltestelle für die Fuhrwerke der Zweigbüchereien zu befördern. Die Aufsätzigen haben unlängst Lohnaufbesserung verlangt. Morgen werden ihre Beschwerden dem Bibliotheksrath zu erscheinen haben.

Zwischen Vertretern der streitenden Schneider- und Kleidermacher-Unions sind heute Vormittag in der Geschäftsstelle von John C. Driscoll im Temple Court-Gebäude wieder Friedensverhandlungen im Gange, die wahrscheinlich zu einem Erfolge führen werden. Eine Union der Rockmacher ist gestern von der Special-Order Clothing Makers' Union zu den United Garment Workers übergegangen. Infolge der Mißhelligkeiten zwischen den beiden Verbänden sind nahezu 3000 Arbeiter brotlos.

Die N. K. Fairbanks Co. hat ihren vierzig Heizern die Lohnskala der Union bewilligt.

John Aschenbrenner, einer der tüchtigsten Setzer der „Abendpost", ist gestern nach kurzem Leiden in seiner Wohnung, 332 Hudson Ave., an der Gesichtsrose gestorben. Er hinterläßt Frau und mehrere Kinder. Der Verstorbene wurde 1855 in Sheboygan, Wis., geboren und erlernte das Schriftsetzer-Handwerk. Seit langen Jahren war er [illegible] als Vormann von Druckereien und als Setzer thätig. Auch an der Gewerkschaftsbewegung hat er hervorragenden Antheil genommen. Die Kollegen werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Russell Quinn, ein früher 371 Washburne Ave. wohnender Maschinist und Bezirksschatzmeister der Maschinisten-Union während des großen Streiks vor zwei Jahren, ist gestern den furchtbaren Brandwunden erlegen, welche er in der Katastrophe bei London, Ont., auf der Grand Trunk-Bahn am 26. Dezember erlitt. Der Unglückliche lag vier Stunden in den Trümmern des Zuges eingeklemmt und wurde entsetzlich verbrannt. Die Unity-Loge der Maschinisten hat gestern Abend zwei Vertreter bei dem, in Oakville, Ont., stattfindenden Begräbniß erkoren. Quinn befand sich auf der Heimreise von einem Weihnachtsbesuch bei seinen Eltern nach Chicago, als er verunglückte. Seine Gattin war an seinem Sterbebette.

In der Abend im Zimmer 412 des Freimaurer-Tempels stattfindenden Versammlung der Fahrbierfahrer und Gehilfen sollen wichtige Geschäfte verhandelt werden.

Die Hochbahner der Südseite sind erbittert, weil nicht nur Bekanntmachungen ihrer Gewerkschafts-Versammlungen, sondern auch solche von Todesfällen ihrer Kollegen, vom Anschlagbrett an der 61. Str. und Calumet Ave. entfernt werden.

Vizepräsident Chas. Hank erklärt, er werde Präsident Schardt bei der Fernhaltung von Parteipolitik aus den Versammlungen der Federation of Labor unterstützen.

Der Gewerkschaftsrath der Holzbearbeiter wird am nächsten Sonntag Beamtenwahl abhalten. Um den Posten des Geschäftsagenten bewerben sich J. A. Rudolph, E. W. Miller, Thomas A. Ihl, C. C. Bracewell, Thomas J. Dawson, E. C. Lang, John Kikulski und Matt Vanderpool.

Heute Abend halten folgende Gewerkschaften Versammlungen ab:

Bauschreiner, Nr. 10 — 43. und State Str.
Bauschreiner, Nr. 58 — Center und Clark Str.
Bauschreiner, Nr. 419 — 151 Ost North Ave.
[illegible] — 194 Randolph Str.
Lampenarbeiter-Anleger — 122 La Salle Str.
Kutscher- und Wagenwärter — 55 N. Clark Str.
[illegible] — 77 Calhoun Pl.
[illegible] — 2502 W. Lake Str.

**Von der Hausthier-Ausstellung.**

Auf der Ausstellung von Hausthieren im Coliseum erregen namentlich die in vielen Betrieb befindlichen Brutapparate, welche von Fabrikanten ausgestellt sind, das Interesse der Besucher. Zahlreiche Küken erblickten dort das Licht der Welt, und wurden selbst nicht, wie! Die Preisrichter haben heute die Preise in der Hühner- und Taubenabtheilung festgestellt und sind jetzt mit Puten und Gänsen beschäftigt. Die Hunde-Ausstellung wurde heute eröffnet, zugleich mit der ihres Gefährten, der Katze. Das bietet dem Besucher ein stets wechselndes Bild.

[illegible]

## Es brodelt.

### Der lokalpolitische Brei geräth ins Kochen.

**„Druck" auf Harrison.**

Das Wettrennen zwischen Stewart und Harlan.—Straßenbahner bekunden auffälliges Interesse für Clarence S. Darrow.—Gibbons bekam es auch satt.

Der politische Generalstab des Mayor Harrison hat gestern beschlossen, aus der am Montag seitens des Stadtrathes erfolgten Verwerfung der Finn'schen Straßenbahnvorlage Kapital für Harrisons Wiederkandidatur zu schlagen. Es soll die Parole ausgegeben werden, in Harrisons Wiedererwählung allein liege eine Bürgschaft dafür, daß dem Gemeinwesen in Verkehrs- und anderen Fragen mit der Zeit die Initiative und das Referendum gesichert werden würde. In den Petitionen, durch welche auf den Mayor den von ihm gewünschten Druck ausgeübt werden soll, daß er offen als Kandidat für die Wiedernomination auftreten möge, wird aufgezählt, was Alles der Mayor während seiner Amtsführung angeblich für die Stadt gethan hat und was noch zu thun er im Begriff stehe. Es heißt da, daß die Stadtverwaltung — was früher nie geschehen sei — pünktlich am Ende jeden Monats alle eingelaufenen Rechnungen begleicht; daß dem Tilgungsfonds die gesetzlich vorgeschriebenen Beträge zugewiesen würden; daß durch Reorganisirungs-Maßregeln im Wasseramt das Jahres-Einkommen der Stadt um Hunderttausende vermehrt worden sei; daß in allen Abtheilungen der Verwaltung ein genaues Buchführungs-System eingeführt und der Bestand des Personals auf ein Mindestmaß beschränkt worden sei; daß Bubelmaßnahmen seitens des Stadtraths, dank der vom Mayor ausgeübten Hüterthätigkeit, zu den gewesenen Dingen gehörten; daß die Straßenbahn-Gesellschaften zur Gewährung weitgehendster Umsteige-Privilegien gezwungen worden seien, und daß die Gasgesellschaft gezwungen wurde, den Preis für 1000 Kubikfuß Gas auf 75 Cents zu ermäßigen; daß die Straßenbahn-Gesellschaften von jetzt an einen gerechten Antheil von den Kosten der Straßenreinigung auf sich zu nehmen haben würden, u. s. w.

Vorsitzer Carey vom demokratischen Partei-Vorstand hat zu Mitgliedern des Vollziehungs-Ausschusses die nachgenannten ausgesprochenen Anhänger des Mayors ernannt:

| | |
|---|---|
| Thomas Carey. | James J. Gray. |
| E. M. Lahiff. | F. X. Brandecker. |
| John J. Hayes. | Michael Byrne. |
| John J. Brennan. | E. J. Novak. |
| John J. Coughlin. | James A. Pugh. |
| William H. Ehemann. | W. H. Lyman. |
| William Loeffler. | M. J. McInerney. |
| Silas F. Leachman. | William O'Connell. |
| Charles Martin. | James Matthews. |
| John E. Owens. | Henry Stuckart. |
| Stanley H. Kunz. | F. W. Solon. |
| T. E. Ryan. | William E. Dever. |

Und zu Mitgliedern des Ausschusses für Primärwahlen, Beanstandungen und Berufungen:

| | |
|---|---|
| John E. Owens, Vorsitzer. | James O'Brien. |
| | Thomas McNally. |
| Patrick White. | M. J. Doherty. |
| Edward Kelly. | A. J. Sabath. |
| Thomas Scully. | |

* * *

Gegen 200 Mitglieder von Versicherungsfirmen und Beamte oder Agenten von Versicherungs-Gesellschaften, haben eine Petition an den republikanischen Parteikonvent gerichtet, er möge als Mayors-Kandidaten Herrn Graeme Stewart aufstellen. — Der republikanische Klub des 3. Bezirks der 34. Ward erklärte sich gestern einhellig für die Aufstellung Stewarts. — Der republikanische Harmonie-Klub von Hyde Park gab heute im Union-Restaurant ein Gabelfrühstück zu Ehren Herrn Stewarts, bei welcher Gelegenheit dieser seine erste Kandidatenrede gehalten hat. — Gestern begab sich Herr Graeme Stewart, von dem Anwalt A. S. Trude und einem Ausschuß von Grundbesitzern begleitet, vor den Stadtraths-Ausschuß für Polizei- und Sanitäts-Angelegenheiten, um gegen die Durchführung des Stadtraths-Beschlusses Verwahrung einzulegen, laut dessen unter den Bürgersteigen keine Dampfkessel mehr geduldet werden sollen. Die Angelegenheit wurde einem Unter-Ausschusse überwiesen, welchem Ald. Dever vorsteht.

Ex-Alderman John M. Harlan, der die Hoffnung, er werde von den Republikanern als Mayors-Kandidat aufgestellt werden, noch immer nicht aufgibt, sprach gestern in der Turnhalle zu Grand Crossing vor einer gut besuchten Versammlung seiner Parteigenossen. Er behauptete unter Anderem, daß zwischen einer Klique von Advokaten, die nicht weit von der Stadthalle zu finden sei, und gewissen Polizei-Offizianten Beziehungen beständen, durch welche die Stadt schweren Nachtheil erleide in Schadenersatz-Prozessen, die wegen persönlicher Verletzungen gegen sie angestrengt werden. Falls er Mayor werden sollte, sagte Redner, würde er diesen Beziehungen ein Ende machen. Ferner versprach Redner, durch entsprechende Auswahl von Schulraths-Mitgliedern ein besseres Verhältniß zwischen der Erziehungs-Behörde und der Lehrerschaft anbahnen und dafür sorgen zu wollen, daß die Parteipolitik keine Rolle mehr in der Schulverwaltung spiele.

Wie schon vorher Frl. Lathrop und Dr. Hirsch, so hat jetzt auch Richter Gibbons auf die Mitgliedschaft in der staatlichen Aufsichtsbehörde für Wohlthätigkeits-Anstalten Verzicht geleistet. Als Grund für seinen Rücktritt gibt der Richter „Ueberbürdung mit Amtsgeschäften" an, es ist indessen bekannt, daß der Richter mit den Methoden nicht einverstanden war, welche seit Ernennung des jungen Tanner zum Sekretär dieser Behörde in deren Geschäftsführung eingerissen sind. —

Es heißt, daß im 6. Kongreßdistrikt (Lorimers) keine Spur von etwa 1500 Wählern zu finden sei, welche für die Herbstwahl registrirt gewesen sind. Hr. Durborow, Lorimers Gegenkandidat, will beim Betreiben der von ihm eingeleiteten Wahlbeanstandung darauf ganz besonders Gewicht legen.

Die gestern vom deutsch-amerikanischen republikanischen Zentralklub vorgenommene Beamtenwahl hat folgendes Resultat gezeitigt:

Präsident—Franz P. Amberg.
Vizepräsidenten—Südseite: William A. Schmidt, William E. Biederman; Westseite: Charles F. Nagel, David Satchell; M. Schreiner; Nordseite: Louis Hiftler, O. L. Wullweber.
Protokollführer—L. Kugler.
Korrespondirender Sekretär—Emil Zimmer.
Rechnungsführer—Fred Follett.
Schatzmeister—E. Willwerth.
Ordnungshüter—Chris. Righeimer, P. Goetter.
Organisations-Ausschuß — Otto L. Follett, M. Schreiner.

* * *

Aus Philadelphia wird berichtet, daß Herr Clarence S. Darrow dort auf eine direkte Frage in Bezug auf seine Stellung zur Mayorswahl erklärt habe, er habe bisher noch keine Petition erhalten, daß er kandidiren möge und der ganzen Frage deshalb noch keine Aufmerksamkeit geschenkt.

In den Straßenbahn-Remisen an der Ecke von Ogden Avenue und Western Avenue wurde gestern von George H. Shoaf, dem Redakteur des Fachblattes „Der Straßenbahner", ein Darrow-Klub organisirt; die Beamten Hahn und Buckley vom Straßenbahner-Verband der Südseite haben im Lokale 3856 State Str. ein Darrow-Hauptquartier eröffnet und außerdem für nächsten Sonntag eine Massen-Versammlung im Interesse der Kandidatur Darrows nach Nr. 70 Adams Str. einberufen. Für Freitag Abend sind zu gleichem Zweck Versammlungen der Hochbahn-Angestellten und der Angestellten der Calumet-Bahn einberufen.

* * *

Die Schutzleute Jang, Kerker und Johnson von der Bezirkswache an der N. Halsted Str. sind mit zweitägigem Gehaltsabzug bestraft worden, weil sie sich gegen den Sergeanten Mulvihill unbotmäßig gezeigt hatten; dem Schutzmann Bialk wurde aus dem gleichen Anlaß das Gehalt für fünf Tage abgezogen. — Dem Schutzmann Nicholaus Kraus, von Summerdale, ist seiner Trunksucht wegen der Abschied ertheilt worden. Der Mann war 23 Jahre lang im Polizeidienst und soll früher ein pflichttreuer, gewissenhafter Beamter gewesen sein. Der Inspektor Shea hat dem Kraus gerathen, seine Pensions-Ansprüche geltend zu machen, und wird diese unterstützen.

**Folgte dem Manne ihrer Wahl.**

Leila Heath muthmaßlich mit F. Binchheimer durchgebrannt.

Die Polizei wurde gestern ersucht, auf die 16-jährige Leila Heath, Nr. 844 W. 54. Place, und den 20jährigen Apothekergehilfen Frank Binchheimer zu fahnden, mit dem sie muthmaßlich nach Niagara Falls durchgebrannt ist. Binchheimer, dessen Eltern angeblich wohlhabend sind und in Niagara Falls wohnen, hatte der schönen Leila den Hof gemacht. Als er um ihre Hand anhielt, ließen ihn die Eltern seiner Flamme schnöde abblitzen und verboten ihm das Haus. Er fand indeß Gelegenheit, die Geliebte heimlich zu sprechen. Eines Abends erklärte Leila ihrer Mutter, daß sie zu einer Freundin gehe, die sie zu einem Tanzkränzchen eingeladen habe. Sie entfernte sich und wurde nicht mehr gesehen. Ihre Eltern ermittelten, daß Leila die Einladung nur vorgeschützt hatte und ferner, daß Binchheimer gleichfalls verschwunden ist. Da er Freunden eine Fahrkarte nach Niagara Falls gezeigt hatte, glaubt die hiesige Polizei, daß die Ausreißer dorthin geflüchtet sind. Die Polizei von Niagara Falls ist benachrichtigt worden.

**Ein Sieg Evanstons.**

Richter Chytraus hat eine für die Bürgerschaft Evanstons wichtige Entscheidung abgegeben, indem er den Einwand der Yaryan Co., ihres Massenverwalters und der Northern Trust Co., als Trustee, gegen die Klage von C. A. Wighton u. A. abwies. Diese wehren sich gegen die vor mehreren Monaten von der Yaryan Co. in Evanston eingeführte bedeutende Erhöhung der Preise und behaupten, daß diese infolge einer Abmachung zwischen den beiden Beleuchtungsgesellschaften der Vorstadt erfolgte. Durch die Entscheidung des Richters wird die Yaryan Co. zur Antwort auf die Klage gezwungen und es kann jetzt der Nachweis erbracht werden, ob das gegen die Yaryan Co. eingeleitete Konkursverfahren infolge geheimer Abmachung mit der anderen Beleuchtungsgesellschaft erfolgte.

**Suche nach einer Geisteskranken.**

Die Polizei von South Chicago stellt zur Zeit Nachforschungen nach Frau Amelia Johnson, Nr. 9853 Avenue I, South Chicago, an, welche, wie es heißt, geisteskrank ist und planlos umherirrt. Die Frau verließ gestern Abend ihr Heim, um in einer benachbarten Grocery Einkäufe zu machen, und kehrte nicht zurück. Heute Morgen bat ihr Gatte die Polizei, ihm bei den Nachforschungen zu helfen. Vor drei Jahren machte Frau Johnson auf der Straße, in der Nähe ihres Heims, einen Selbstmordversuch, doch wurde ihr Vorhaben von einem Polizisten vereitelt.


# Wo finden Frauen sichere Heilung?

Bei dem
**Kent Medical Institute,**
904 Houseman Block,
Grand Rapids, Mich.

Es ist geradezu an das Wunderbare grenzend, wenn man von den Kuren hört, die das Kent Medical Institute auf brieflichem Wege vollführt hat. Der Chefarzt des Institutes ist berühmt in der Behandlung aller Arten von **Frauenkrankheiten,** die nur dem weiblichen Geschlecht eigen sind.

Er behandelt natürlich nicht alle Krankheiten mit ein und derselben Medizin, doch spielt bei der Behandlung der Krankheiten eine Präparation die Hauptrolle, die nach einem geheimen Rezepte eines deutschen Arztes zubereitet ist, und deren Ingredienzien blos in Deutschland zu haben sind, und deshalb von Deutschland importirt werden müssen.

Ein jedes Mädchen und eine jede Frau schreibe um eine

**Freie Probe** dieser großartigen Heilmittel zu erhalten. Es sollte ein jedes weibliche Geschöpf besser über die Funktionen des weiblichen Geschlechts-Systems unterrichtet werden. Wie viele bittere Stunden würden so manchem Mädchen und so mancher Frau erspart bleiben. Wir senden an ein jedes Mädchen und an eine jede Frau, die an uns schreibt, das werthvolle illustrirte Buch **„Die Gesundheit des Weibes, ein Schatz für die Familie"** vollkommen frei. Dieses Buch wird einer jeden Leidenden die Geheimnisse des schwachen Geschlechts eröffnen.



# Heilung für weibliche Schwäche.

**Zoa Phora heilte Frl. Emma Tipping, Toledo, Ohio, schnell, nachdem sie jahrelang gelitten hatte, ohne Hilfe zu erlangen.**

**Probeflasche frei verschickt an jede Dame.**

Frauen, die der Schmerzen und des lästigen Kopfwehs wegen gezwungen sind, mehrere Tage im Monat das Bett zu hüten, bringt Zoa Phora au-

Miß Emma Tipping, Toledo, O.

genblickliche Linderung und positive Heilung. Es ist keine gewöhnliche Patentmedizin, sondern ein vorzügliches Mittel — das Rezept eines berühmten Arztes, und es heilt alle weibliche Schwäche. Er wirkt direkt auf die affizirten Theile, flößt Kraft ein und führt eine gesunde Ausübung der Funktion herbei.

Frl. Emma Tipping, 1338 Broadway, Toledo, Ohio, sagt: Ich litt mehrere Jahre an Schmerzen bei der Menstruation und mußte jeden Monat das Bett hüten. Zoa Phora hat mich vollständig geheilt, und ich empfehle es auf's Wärmste allen leidenden Frauen."

Zoa Phora ist eine schnelle, positive Heilung für Lebenswechsel oder Ovarianleiden, zu reichlicher, schmerzhafter oder unterdrückter Menstruation, Krankheiten der Becken-Organe, Entzündungen, Geschwüre, Verschiebungen, Leucorrhoea, Kopfschmerzen, Blähungen oder allgemeine Schwäche.

Zoa Phora wird von allen Apothekern in Ein-Dollar-Flaschen verkauft. Schreibt an die Zoa Phora Co., Kalamazoo, Mich., wegen einer freien Probeflasche und Exemplar ihres illustrirten Doktor-Buches: „Dr. Pengelly's Rath für Frauen". Der Doktor ist gerne bereit, speziellen Rath frei zu ertheilen, wenn nöthig. mi



**Finanzielles.**

# Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

**Kapital . . $500,000**
**Ueberschuß . $500.000**

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

**Allgemeines Bank-Geschäft.**
**Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.**

**Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.** mifrfe*

# Wir verleihen GELD

auf Chicagoer Grundeigenthum
zu den denkbar günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste in **Gold bezahlbare Hypotheken** stets an Hand.

**A. Holinger & Co.,**
172 Washington Str.,
Phone Main 1191. momifa*

**KOZMINSKI & YONDORF,**
**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum
zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlsamilj

# Uhren und Diamanten

auf leichte Abzahlungen

Wir führen immer eine vollständige Auswahl von Standard-Fabrikaten, 15-Jewel Werke in 20 Jahre goldgefüllten Gehäusen, die wir von $15 bis $20 verkaufen auf leichte Abzahlungen.

**Einen Dollar per Woche.**

Wenn Ihr eine Uhr, Diamanten oder einen anderen Schmucksachen-Artikel oder Silberwaaren zu kaufen beabsichtigt, sprecht vor und besichtigt unser Lager und beachtet unsere Preise. Sie sind ebenso niedrig, als ob Ihr gegen Baar kauft, und Ihr erhaltet sie auf den leichten Abzahlungs-Plan, ohne Note oder irgend welche Sicherheit. Alle Einkäufe denselben Tag an Euch abgeliefert. Ehrlichkeit ist das einzige, was wir von Euch verlangen. Kommt und seht unsere Weihnachts-Auslage von Uhren und Diamanten. Schreibt wegen neuem 1903 Katalog.

MARQUARDT & SCOTT CO., Inc.,
410 Champlain Building, 126 State Str.
Offen Abends bis.....................7 Uhr.
Offen Samstag Abend bis 9 Uhr. mifa*



# Nur für eine kurze Zeit

**$5.00 für den ganzen Kursus.**

**Man bewende sich sofort, ehe diese liberale Offerte zurückgezogen wird.**

**Wir behandeln nur Männer.**

**Nervenschwäche** Ein Leiden, durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch nächtliche Verluste, Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

**Blutvergiftung** Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

**Beschwerden** Verursacht durch schlechte Anfangsbehandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektrochemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

**Varicocele** Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

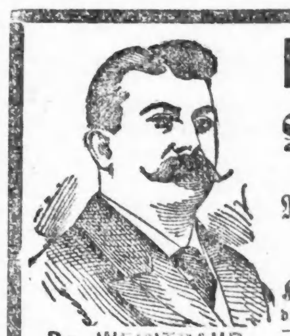
**Verliert keine Zeit. Kommt sofort.**
**Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.**

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntag u. alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

**State Medical Dispensary,**
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 Van Buren Str.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.





Dr. WEINTRAUB.
Wiener Spezial-Arzt.

# Dr. Weintraub, von dem New Era Medical Institute.

**Wiener Spezialarzt**

in der Behandlung und Heilung aller

**Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.**

Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. Unübertrefflich in der wissenschaftlichen Behandlung und dauernden Heilung folgender

**Krankheiten:** Blutvergiftung, nächtliche Verluste, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln und aller Männerkrankheiten. — Fälle erfolgreich im Hause behandelt. Eine Heilung in jedem Falle garantirt, den wir annehmen.

Dr. Weintraub wendet sich an Jene, die sich durch schlechte Angewohnheiten geschädigt haben, die den Körper u. Geist ruiniren, sie für das Geschäft, Studium und Ehe untauglich machen.

Verheiratheten Männern, oder allen, die in ein glückliches Eheleben einzugehen gedenken und körperlich schwächlich sind, schnell geholfen.

Mein Erfolg ist auf Thatsachen basirt. Erstens—Praktische Erfahrung. Zweitens—Jeder Fall wird besonders studirt, um ihn recht zu behandeln. Drittens—Medizinen werden in unserem Laboratorium zubereitet, genau jedem Fall angepaßt, wodurch schnelle Heilungen ohne Schaden erzielt werden.

**Haus-Behandlung.**

Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in den Stand setzt, Euch zu Hause zu kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.

Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

**Dr. WEINTRAUB** von dem **New Era Medical Institute,**
246—248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.



# Dr. J. P. Bennet.

**Nur Männer.**

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung ararngirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

**Medizin $1.00.**

**48 Ost Van Buren Strasse,**
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends.
mifa* Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.

# Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise,

**können einen Bruch heilen.**

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- u. Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

**HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.**
Nachfolger von Henry Schroeder.
465—467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 18ju*



# Privat-Klinik,

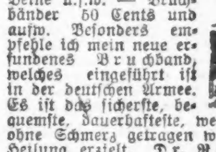
**181 6. Ave., New York, N. Y.**

Die Aerzte dieser Klinik sind deutsch und behandeln alle Krankheiten mit größtem Erfolge. Erschöpfende Ausflüsse, Nerven- und Geschlechts-Krankheiten, Krampfader-Bruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden werden von ihnen durch ein völlig neues, schmerzloses Heilverfahren auf einen Schlag geheilt.

**Consultation frei. Preise mäßig.**

☞ Nähere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt, wenn man adressirt wie oben.






**Bruchleidende** sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



**DR. EHRLICH,**
aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstlich Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Avenue, 8—11 Vorm., 6—8 Abends; Sonntags 8—12 Vorm. Westseite-Klinik: 192 W. Division Str., N.W.-Ecke, Milwaukee Ave., über dem National-Kleider-Store, 1—4 Nachm. 5ap*



**DR. J. YOUNG,**
Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.



# Die Angst der Männer

betr. Ehepflichten ist absolut unnöthig, wenn man die Instruktionen in meiner Broschüre über intime Schwäche und Imp. befolgt. Zusendung streng privat vom Verfasser, G. H. Boberg, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.



**DR. SCHROEDER,**
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*



# H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
**KONSUL H. CLAUSSENIUS,**
**Erbschaften, Vollmachten,**
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
**95 Dearborn Strasse.**
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifafo*



# WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

**84 Adams Strasse,** Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.



Versucht unser

# Invigorator

**Extrakt von Malz und Hopfen.**
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 120. 18mz,mmfelf

Offen Abends am Montag, Donnerstag und Samstag.
Schließen um 6 Uhr am Dienstag, Mittwoch und Freitag.

# SIECK'S

**Wells Straße und North Avenue.**

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um neun Uhr.

Spezial-Verkauf von
## Flannelette Damen-Nachthemden

Alles gute, neue, wünschenswerthe Sachen, der Ueberfluß des Lagers eines Fabrikanten. Alle Hemden sind weit und lang geschnitten, gut gemacht und werden heute angeboten zu einer

**Ermäßigung von einem Drittel bis zur Hälfte.**

(Ausgestellt in unserem North Ave. Schaufenster.)

**59c** für ein nettes $1.00 **Hemd**— aus einfarbigem sogenanntem Baby-Flanell, eine andere Sorte aus gestreiftem Flanell, mit farbiger Litze besetzt.

**65c** für 3 verschiedene Facons — eins mit Passe von einfarbigem Flanell, mit seidener Cording, ein anderes mit fein gefalteter Passe, breite Schultern, Hand-Ruffle mit Hohlsaum, Band eingefaßt.

**75c** aus schwerem Baby-Flanell— in rosa und blau, Passe mit einer großen Anzahl feiner Falten, Kragen mit Hohlsaum.

**85c** gestreifter Flanell, einfarbige Passe, fein gefaltet, breiter Ruffle von Torchon-Spitzen, ebenfalls Spitzen an Hals- und Aermeln; eine andere Nummer ist ganz weiß, Passe mit farbiger seidener Cording und Fischgräten - Stickerei, ebenfalls am Kragen und Manschetten.

**98c** für ein weites bequemes Kimona **Nacht- oder Morgenkleid**, hat einen breiten Marine-Kragen von passendem einfarbigem Material, sowie Manschetten, seidener Litzenbesatz.

**1.19** und 1.25 für unsere feinsten **Hemden**, bis zu 1.98, eins mit viereckiger Passe, aus weißem Satine, mit Spitze besetzt, ein anderes mit breiter einfarbiger Passe mit drei Reihen Hohlsaum; ein drittes, ein sehr elegantes Hemd mit vielen Reihen seidener Cording, bei den Händen und auf den breiten Revers, diese sind mit Spitze und Seidenband besetzt.

**Extra-Größen für starke Damen.**

**69c** extra weit geschnitten, Halsgrößen von 17 bis 20, aus sehr gutem gestreiftem Flanell, mit farbiger Litze besetzt.

**98c** ebenfalls extraGröße, mit Litze und Torchon Spitzen am Hals und an den Aermeln.

## Ausverkauf unserer Eiderdaun-Morgenjäckchen.

**49c** für ganzwollene **Eiderdaun-Jäckchen, mit Umlegekragen**, rund herum mit Muschelstichen verziert.

**59c** aus ganzwollenem Crepon Eiderdaun, Kragen mit Applique Besatz, Litze-Rosette vorne.

**69c** für extra schweres Crepon **Eiderdaun-Jäckchen, mit** Manschetten, Front und Kragen mit weißem Satin eingefaßt, seidene Rosette.

**98c** kommen in der gefalteten Norfolk Facon, ein sehr warmes Kleidungsstück, mit Gürtel.

**1.25** ebenfalls Norfolk Facon, schweres Material; Falten, Kragen und Gürtel mit weißem Satin eingefaßt, seidene Rosette.

**1.98** für ein sehr elegantes **Jäckchen**, $3.50 werth, mit breiten langen Lapels gemacht, besetzt mit hübschem weißem Applique, mit Seide eingefaßt.

## Gänzlicher Ausverkauf von Kinder-Mänteln.

$1.25 für $3.00 Mäntel. $1.48 waren früher $3.98.
$2.25 für solche zu $5.75. $2.48 für $6.00 und höher.

Jeder Mantel geht zu obigen Preisen, keiner ausgenommen. Alle Mäntel sind vom allerneuesten Schnitt und Farbe, die langen lose anschließenden Automobils und Monte Carlo Facons.

## Neue Sendungen von Frühjahrs-Waschstoffen.

Für solche, die es vorziehen, ihre **Damen-Waists** und **Kinder-Kleider** frühzeitig anzufertigen, zeigen wir die neuesten Muster.

**Bedruckter Madras.**

**12½c** für eine große Auswahl in jenen neuen schwarz - weißen und farbigen kleinen Mustern auf weißem Grund.

**19c** für eine ähnliche Muster-Auswahl, jedoch auf feinem seidenartigem mercerirtem Madras, dieses Jahr zum ersten Male gezeigt.

**Fancy Weißwaaren.**

Wir zeigen über 100 verschiedene Muster in jenen neuen mercerirten **Cheviots, Madras, fancy Piques, Hop-Sacking**, jetzt so viel gebraucht für elegante Damen-Waists, zu sehr annehmbaren Preisen, bis zu **75c** die Yard.

In unseren North Avenue Schaufenstern ausgestellt.


## Brief aus Konstantinopel.

Das Straßenbild im Winter. — In der Aja Sophie. — Mohammedanische Dezonten. — Das große Gebet. — Ein türkisches Restaurant.

Pera, Ende Dezember.

Wenn man nicht auf den Straßen versänke, gelegentlich ausglitte und im Dunkel bisweilen einem bejammernswerthen Köter auf den Leib träte, so könnte man sich jetzt im lieben Vaterlande glauben: so schlecht ist hier das Wetter. Am ersten Weihnachtstage war ein Schneesturm, wie er der nordischen Wasserkante alle Ehre machen würde. Dazwischen hinein fallen unmotivirte Regengüsse. Es ist ein hoffnungsloser Wechsel, wie in der Orientpolitik; was bald nachher kommen wird, kann Niemand wissen, aber gut wird es wohl nicht sein.

Bei solchem Wetter von Pera Abends nach Stambul hinüberzugehen, um etwas vom Ramasan zu sehen, ist ein beschwerliches Vergnügen. Schon Pera scheint dem Mitteleuropäer in diesen Tagen ein Maximum an Schmutz zu beherbergen; aber in der Griechenstadt Galata bereits erweitert man seine Begriffe. Man rutscht in fließendem Koth die abschüssigen Gassen hinunter, mitunter sperrt eine Schafherde bei der Kreuzung die Straße. Zugestanden, daß Schafherden nothwendigerweise die belebtesten Straßen der Metropole durchziehen müssen, würde man in Europa in solchem Falle stehen bleiben, bis der Zug vorbei ist. Hier wird es anders gemacht — wie Alles. Die Passanten klatschen in die Hände, worauf die Hammel alsbald ein großes Entsetzen befällt. Während sie, Pfützenwasser um sich spritzend, nach allen Richtungen zu entrinnen suchen und die Treiber ihrer gerechten Entrüstung Worte verleihen, trottet man melancholisch weiter zur Brücke, jenseits welcher Stambul, die eigentliche Türkenstadt, liegt.

Stambul strahlt dem elenden Wetter zum Trotze heute im Lichterglanze. Alle Minarets und Thürme sind mit Lampen besetzt, dieser Nacht zu Ehren, welche die siebenundzwanzigste des Ramasans ist. Denn diese Nacht — man würde es ihr nicht angesehen haben — ist eine Nacht der Wunder; in dieser Nacht hat ein Erzengel dem Propheten den Koran vom Himmel gebracht; und in dieser Nacht geschehen, wie im Reisebuch von Meyer bemerkt ist, „tausend unsichtbare Wunder und die in ihr verrichteten Gebete sind besonders verdienstvoll." Schaaren von Gläubigen streben den Moscheen zu, um dem Abendgebete beizuwohnen. Manche haben sich den Kopf gegen die Nässe mit einem unförmlichen Packet Tücher umwickelt, und fast Alle tragen in den Händen Rosenkränze, an deren Perlen sie in Erwartung stärkerer Glaubenslabung unterm Gehen die neunundneunzig schönen Namen Gottes murmelnd herzählen.

Hinauf zur Aja Sophia geht der stärkste Zug. Doch der Fremde hat im Ramasan dort nur auf der Gallerie Zutritt. Als Ungläubiger kommt man durch ein enges Seitenpförtchen in die Moschee. Grün beturbante imposante Graubärte halten Wache. Aeußerlich ist der Tempel der göttlichen Weisheit von den Türken grausam verunstaltet worden. Im Innern konnte man das architektonische Bild nicht verstümmeln. Nur ihres glitzernden, bunten und goldigen Schmuckes an Bildern und Bildsäulen ist die Kirche beraubt worden. Die gewaltigen Mosaiken unter den Gewölben sind übertüncht, dafür haben die Moslim unter der Kuppel und an den Säulen kreisrunde blaue Schilde von barbarischer Riesengröße angenagelt, auf denen mit klafterlangen Goldbuchstaben heilige Namen des Islams aufgepinselt sind. An Stelle der bildenden Kunst ist die Kalligraphie gesetzt worden. Leblos, unorganisch hängen diese kolossalen Zirkelscheiben in dem Raum, ohne irgend ein Verhältniß auszudrücken, es sei denn das der Herrschaft. Ein sprechendes Symbol osmanischer Kultur.

Wir sind noch vor Beginn des großen Abendgebets gekommen. In der Moschee unten wird noch dozirt und das Gemurmel der vielen gleichzeitig lesenden Professoren schallt verworren herauf zur Gallerie. Im Orient, wie man weiß, dienen die Moscheen als Universitäten. Akademische Hörsäle kennt die mohammedanische Scholastenwissenschaft nicht, ebensowenig wie Immatrikulation und Doktor-Examen. Alle Professoren sind im Grunde Privatdozenten. Wer sich zu habilitiren wünscht, braucht dazu nichts als einen Teppich zum Sitzen und die nöthigen Kenntnisse in der Traditionsgelehrsamkeit. Er eröffnet seine Vorlesungen, die der Form nach immer Interpretationen eines uralten Autors sind, indem er sich an einer Säule der Moschee niederläßt, und sobald sich ihm ein Hörer zugesellt, beginnt er zu lesen. Es ist die einfachste Sache von der Welt, aber sie hat ihren Haken. Unter den ersten Zuhörern des neuen Professors werden nämlich die älteren Kollegen von der Fakultät sein. Sie nehmen Platz zu seinen Füßen, lauschen seiner Erklärung mit andächtiger Spannung und erlauben sich gelegentlich eine schüchterne Zwischenfrage; sie, die Unwissenden, bitten den weisen, jungen Meister, das glänzende Licht am Himmel des Islams, harmlos um eine Auskunft. Wehe Dem, der nicht die Antwort zu geben weiß, die einzig auf den Fall paßt. Listig und kunstreich wird er dann auf ein von einer tausendjährigen Scholastik unterminirtes Gebäude gedrängt, bis er über der logischen Fallgrube einbricht, wo ihm dann mit rabulistischen Zänglein vor allem Volke die Zähne einzeln ausgezogen werden ...

Man sieht von oben die weißen Turbane der Softas, der Studenten, heraufleuchten. Ein ganz leichter Dunst lagert über dem Boden; er rührt von den fünftausend Oellämpchen her, die der heiligen Nacht zu Ehren angezündet sind. An dünnen Ketten und Stangen hängen die Leuchter tief in den Raum herunter; nur in wenig über Mannshöhe schweben die Lichter über dem Boden. Trotz der Menge der Lämpchen macht die Illumination auf den durch europäische Lichteffekte verwöhnten Besucher einen etwas dünnen Eindruck. Die Lampen sind alle gleich groß und hängen in der gleichen Ebene; es ist, als ob man in einen tiefen Teich hinabsähe, auf dessen bläulichem Grunde sich viele Lichter wiederspiegeln. Endlich ruft der Muezzin zum Gebet. Die Moschee füllt sich, die Lektionen verstummen, während die Vorsänger eine Estrade besteigen und ihren monotonen, etwas nasalen, aber keineswegs unschönen Gesang beginnen. Aber die Stimme des Sängers gelangt nicht in voller Stärke zur Wölbung hinauf. Diese ungeheure Kuppel, die nicht für ihn erbaut ist, vermag der mohammedanische Gottesdienst nicht zu beherrschen. In dem Tempel, der bestimmt war, vom Gesang mächtiger Chöre, von Weihrauchdunst und allem Pomp des orientalischen Christenthums erfüllt zu werden, verklingt die einzelne Menschenstimme. Schweigend hört die Gemeinde den unzähligen „Allahû akbar" (Gott ist sehr groß) zu. An bestimmten Stellen erfolgt bei der Nennung des Gottesnamens der „sadschud" die vorgeschriebene Niederwerfung, die Stimme des Vorbeters bricht das Wort „Al—lahu" mit einem rauhen Flüstern ab, auf einen Schlag sinken hunderte weißer Turbane bis auf den Fußboden und einen Moment herrscht Todtenstille, dann geht die Liturgie eintönig weiter.

In Stambul gibt es während des Ramasans allerhand Vergnügungen, die in gewöhnlichen Zeiten dort fehlen. Wir machten von der Aja Sophia einen langen Weg, um den Karagöz zu sehen, eine Art türkisches Kasperletheater. Stambul bei Nacht, in diesem Wetter, ist unbeschreiblich. Der Seraskierplatz ist ein flacher Kothsee. Endlich ist man an der Pforte des Theaters. Geschlossen. Was ist los? Es wird nicht gespielt. Jassák! (Verboten.) Auf dieses der türkischen Verwaltung so theure Wort hat man weiter nicht nach Gründen zu fragen, sondern sich zu trollen.

Wir treten zu kurzer Stärkung in ein türkisches Wirthshaus ein. Ein sehr kleiner, sauberer Laden an der Straße. In die nebenan liegende Küche kann man vom Gastzimmer hineinblicken. Es geht durchaus reinlich zu und auch fremdartig aussehende Leckerbissen kann man getrost verzehren. Der lokandadschi (Gastwirth) reißt sich, wie man in Berlin sagt, vor Zuvorkommenheit fast die Beine aus, denn so hohen Besuch bekommt er nicht oft. Er springt, um die Bestellungen auszuführen, und während wir essen, stehen er und die zwei Speisenträger mit vorgeneigtem Kopfe da, die Arme ehrfurchtsvoll vor der Brust gekreuzt, und lesen an unseren Mienen mit Spannung die Gefühle ab, welche ihre Gerichte in unserem Innern hervorrufen. Nur zu trinken bekommt man nichts, außer Wasser und Orangensaft. Wir stampfen durch Nacht und Wind weiter und gelangen zu später Stunde endlich wieder nach Pera. In der Nähe des Hotels werde ich von den dort logirenden Hunden mit ungekünstelter Freude empfangen. Im Trupp gehen sie hinter mir her bis an meine Thüre und versichern mich ihres Wohlwollens durch öfteres Andrücken ihrer kothigen Schnauzen.


**Mit welchem Bedacht**

gehen doch die Menschen zu Werke, wenn es sich um den Erwerb von ein paar Dollars handelt, und mit welcher thörichten Hast werfen sie sich irgend einem Quacksalber in die Arme, wenn es heißt, ihren kranken Leib gesund zu machen. Dieser Unklugheit verdanken es Diejenigen, welche an Hämorrhoiden leiden, einzig und allein, daß sie keine Heilung finden. Es gibt nämlich ein sicheres Mittel gegen diese schlimme und schmerzhafte Krankheit, und diese Arznei ist Dr. Silsbee's Anakesis, von welcher **P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York.** Proben kostenfrei versenden. momifr


## Bei Frl. Adamowicz.

Ueber ein Frühstück bei Fräulein Adamowicz theilt eine Mitarbeiterin des Berliner Tageblatts einige amüsante Einzelheiten mit. Sie schreibt:

Ein heißer Augusttag letzten Jahres ging zu Ende, ich hatte auf meiner Rückreise von Karlsbad Wien berührt, um mich noch einige Tage dort aufzuhalten und alte Freunde zu besuchen. So traf ich gegen 6 Uhr mit einer Dame zusammen, die früher der Bühne angehörte, und bei einem „Gefrorenen" im Hotel Imperial besprachen wir die Pläne für den Abend. Venedig in Wien" wurde von mir refusirt, alle Theater ebenso, bis Frau Fränzi mir das Fürsttheater vorschlug — im Prater, wo gerade das Jubiläum von Karl Blasel gefeiert wurde. „Wir haben eine Loge, und wenn es Dir recht ist, würde ich gern eine gute Bekannte von mir auffordern, sie mit zu benutzen."

„Wer ist die Dame?" fragte ich Fränzi.

„Ein Fräulein Adamovicz, früher kleine Schauspielerin. Eine entzückende Person, die jetzt von ihren Renten lebt ..." „Die sie als kleine Schauspielerin bei einem kleinen Theater erspielt hat. Na, was kümmert's mich! Wenn sie fesch ist, plaudere ich gern mit ihr!"

Eine Elektrische brachte uns nach dem Prater. Wir hatten noch einige Schritte zu gehen, da fuhr ein Fiaker an uns vorüber, der dem gleichen Ziel zustrebte wie wir. „Da ist Fräulein Adamowicz," rief Fränzi. Der Kutscher parirte, denn auch wir waren bemerkt worden. Eine reizende Dame kam uns entgegen. Fränzi bekam einen Kuß, und bevor meine Freundin noch Zeit hatte, meinen Namen zu nennen, stellte ich mich selbst unter meinem Schriftstellernamen Frau v. Mauclair vor. Mir wurde ein kräftiger Händedruck zu Theil, und wir gingen zu Dreien weiter.

Da die beiden Damen sich scheinbar viel zu erzählen hatten, konnte ich in Ruhe beobachten. Fräulein Adamovicz — Linerl nannte Fränzi sie — war von mittelgroßer Figur, hatte einen sich in den Hüften wiegenden Gang, war entzückend elastisch. Ihr Haar, das in großer Ueppigkeit zu sehen war, war damals rothblond. Ich sage damals, weil, wie ich nachher hörte, sie öfter die Farbe wechselte; sie kann also heute — schwarz sein.

In der Loge des Theaters angelangt, bekam ich den Hauptplatz. Neben mir Fräulein Adamowicz, die aus ihrem Pompadour die verschiedensten Dinge auskramte, und plötzlich sich zu Fränzi wendend sagte: „Du, schau her, das hat Poldi mir gestern geschenkt! Und ganz verruckt hat er wieder geschrieben, wie er sich langweilt da unten, und daß er bald wieder da ist; ich glaub' — wart' mal — vier Täg' war er halt nicht da — na, in zwei Tagen, kannst Gift nehmen, hab' ich ihn wieder." — „Poldi ist nämlich ihr Bräutigam," warf Fränzi erklärend ein, „und steht in Salzburg!" „Das ist schade, daß Sie so getrennt sind, liebes Fräulein," sagte ich, und sie erwiederte lachend, ihre reizenden kleinen Zähnchen zeigend: „Ja, wissen's, gnädige Frau, es paßt uns Beiden nicht! Na, es wird auch bald anders werden — er strapzirt sich halt zu viel mit die ewigen Reisereien,"

Das Stück begann. Blasel bemerkte uns in der Loge, schielte hinüber und extemporirte, und Fräulein Adamovicz konnte so herzlich über die Tannhäuserparodie lachen, daß sie mich ansteckte, und ich selbst in eine geradezu ausgelassene Laune kam. Dazwischen reichte uns Fräulein Linerl Konfekt aus einer reizenden Bonbonniere mit einem Herrenbildniß darauf, und beantwortete meinen fragenden Blick mit den Worten. „Ja, ja, gnädige Frau, das ist er! Und wo Sie hinschau'n, immer wieder mein Schatz: hier am Hals, eine Brosche mit seinem Bild, am Armband sehen's ein Lockerl von ihm, na, und in meiner Wohnung, da guckt er aus allen Ecken heraus, so als ob er aufpassen wollt'. Das gute Hascherl — der hat's nicht nöthig, eifersüchtig zu sein!"

Das Stück ging zu Ende, und ich lud beide Damen ein, meine Gäste bei Sacher zu sein. Fräulein Adamowicz lehnte ab: „Das erlaubt mein Bräutigam nicht. Aber, gnädige Frau, ich würde mich riesig freuen, wenn Sie mit Fränzi morgen um 1 Uhr zum Frühstück zu mir kämen. Seien's nett und nicht so norddeutsch. Sie haben ja lange genug hier gelebt, wie Fränzi mir gesagt hat." Ich akzeptirte, und wir schieden von einander.

„Wer ist sie eigentlich, Fränzi?" fragte ich jetzt. „Sie ist die Braut".... „Sagen wir Geliebte," warf ich ein ... „Von einem Erzherzog," fuhr Fränzi fort, „der sie bestimmt heirathen wird. Du hast keine Ahnung, wie er sie liebt; wenn er nicht hier ist, hat sie täglich Briefe oder Depeschen, und oft fährt er ein paar Stunden, um nur bei ihr eine Stunde zu sein. Dann hält sein Fiaker vor der Thür bis 3 Uhr früh, und er fährt direkt zum Westbahnhof, um in der Frühe im Dienst zu sein." — „Hast Du ihn schon gesehen, Fränzi?" „Nein, noch nicht; ich habe aber Briefe von ihm gelesen. worin er schreibt, daß er, wenn er den Widerstand nicht brechen kann, auf alles verzichten will, und mit ihr einfach und bescheiden, irgendwo leben. Er hat ihr ein reizendes Heim in der Reißnerstraße geschaffen, und man darf sie nicht in die Kategorie der gewöhnlichen „Geliebten" stellen."

Wir trennten uns, weil uns're Wege weit aus einander führten. Am nächsten Mittag, Punkt 1 Uhr, trafen wir uns bei Fräulein Adamowicz wieder. Sie empfing uns mit dem ihr eigenen Charme, und ihr Wiener Dialekt heimelte mich bald so sehr an, daß ich das Entzücken meiner Freundin theilte. Zwei Stunden mochten vergangen sein, wir rauchten gerade eine Cigarette und saßen beim schwarzen Kaffee, als man das Halten eines Wagens hörte und das Zuklappen des Wagenschlages.

„Das ist Poldl," rief Fräulein Adamowicz, und schneller, als ich das erzähle, war sie an der Thür, die im selben Moment von einem Herrn geöffnet wurde. Eine Falte zog sich aber zwischen seine Augenbrauen, als er sah, daß die „Braut" in Gesellschaft war und — was nicht zu verkennen — in sehr animirter Stimmung.

„Du, Poldl, mach' nicht so 'n Flunsch! Das ist ja meine liebe Freundin Fränzi, die Du doch kennen lernen wolltest! Weißt, die immer so lieb zu mir ist und mich gestern wieder ins Theater geführt hab? Und das ist eine alte Bekannte von ihr, den Namen hab' ich mir nicht gemerkt ..." „Frau v. Mauclair." „Graf Burian," antwortete er mir darauf. „Ich freue mich, daß Sie meiner Braut in so liebenswürdiger Weise Gesellschaft geleistet haben, und bitte, sich nicht durch mich stören zu lassen, ich halte mit. Mausi, bring' mir was zum Essen, ich hab' einen damischen Hunger, und ein' Durst — hast Bier da? Na, weißt, laß holen, frisch und recht bald!"

Ich hätte in dem Grafen Burian jederzeit den Erzherzog Leopold Ferdinand erkannt, denn ein so ausgesprochen toskanisches Gesicht findet man selten ein zweites Mal. Er wurde sehr gemüthlich, fragte mich nicht woher und wohin, und als ich dann auf Bitten von Fräulein Adamovicz ans Klavier ging und ein paar Wiener Weisen spielte, da stimmte Graf Burian fest mit ein. Ein Wiener Walzer, den ich spielte, brachte sie zum Tanzen, und Fräulein Adamovicz tanzte ein entzückendes Solo.

Bald darauf verabschiedete ich mich. Heute, wo der Name von Fräulein Adamovicz so viel genannt wird, fiel mir die kleine Episode wieder ein.


**In einer Nacht nach Denver.**

Drei solide Züge täglich, Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Schlaf-Waggons, freie Reclining Chair Cars, Dining Cars. Der Colorado Special 6:30 Nachm., solider Zug nach Denver. Andere Züge 10 Uhr Vorm. und 11:30 Abends. Persönlich geleitete Exkursionen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.
jan9,13,15,17,19,21,23,27,29,31



# THE FAIR

## Groceries—Waaren in Büchsen.

| | |
|---|---|
| Armours White Label Suppen, 3 Pfund, für | 12c |
| Empsons assortirte Suppen, 3 Büchsen für | 25c |
| Solid verpackte Tomatoes, per Büchse für | 10c |
| Amber Cream Maine Corn — per Büchse für | 11c |
| Model String oder Wachs-Bohnen, per Büchse | 10c |
| Frühe Juni - Erbsen, per Büchse für | 10c |
| Marrowfat Erbsen — per Büchse für | 10c |
| Telephone Erbsen — per Büchse für | 12c |
| Monarch frühe Juni-Erbsen, per Büchse für | 17c |
| Batavia frühe Juni-Erbsen, per Büchse für | 16c |
| Havemeyer & Elder granulirter Zucker, spez., 21 Pfund für | $1 |
| Ananas in Scheiben, per Büchse, | 16c |
| Californische Aprikosen in Syrup, per Büchse, | 16c |
| Californische Bartlett-Birnen, per Büchse, | 18c |
| Califor. Pflaumen, Büchse, | 14c |
| Große Büchse Chile Concarne, für | 25c |
| Armours potted Fleisch, per ¼ Pfd. Büchse, | 5c |
| Crescent Asparagus,— per Büchse für | 25c |
| Importirte Mushrooms —per Büchse für | 24c |
| Import. franz. Erbsen, Büchse | 19c |
| Importirte spanische Peppers, per Büchse | 18c |
| Malt - Too Flakes, Cere Fruito, Try-a-Bita u. Malt Wheat Biscuit, per Packet, | 10c |
| Importirtes gemischtes Gemüse, per Büchse, | 18c |
| Import. Oel-Sardinen, Büch. | 11c |
| Import. Hamburger Aal, per Büchse, | 17c |
| Try-a-Bita, Hominy oder hulled Corn, | 9c |
| Shrewsbury Spargeln — per große Büchse, | 35c |
| Batavia Pumpkin, — per 3 Pfd.-Büchse | 12c |
| Eagle Milch, per Büchse, | 13c |
| B. & M. Clam Chowder, 3 Pfund-Büchse, | 19c |
| B. & M. Boston baked Pork und Beans — per 3 Pfund-Büchse, | 14c |
| Booths Boston baked Pork und Beans, per 3 Pfund-Büchse | 9c |
| Star Gelatine — nichts Besseres, in assortirten Flavors, zum Verkauf Donnerstag per Packet | 10c |



## Nehmt Ihr Interesse an Eurem persönlichen Aussehen?

Habt Ihr je daran gedacht, daß Euer Haar Sorgfalt und Beachtung verdient?

Schönes, starkes, gesundes Haar wird erzeugt durch

**Belgian Hair Grower**

Das einzige Mittel der Welt, das Haar auf kahlen Köpfen erzeugt, beseitigt Schuppen, juckende Haut, das Ausfallen der Haare und verhindert Kahlköpfigkeit.
Ihr werdet nie kahl, wenn Ihr Eurem Haar die Beachtung schenkt, die es verdient. Erhaltet Euer Haar und werdet nicht kahl.

**Belgian Hair Grower**

heilt alle Krankheiten der Kopfhaut und Haare und wird mit einer positiven Garantie verkauft zu wirken wie angegeben, oder wir geben das Geld zurück.

**Belgian Hair Grower**

ist das einzige wissenschaftlich hergestellte Haarmittel in der Welt, welches die Haar erzeugenden Drüsen mit den Elementen nährt, die zum Haarwachsen nöthig sind.
Jedermann sollte stolz sein auf sein

**Haar**

es verstärkt Eure Erscheinung und Schönheit, denn die Natur wollte Euch ausstatten mit Haar

**Belgian Hair Grower**

wird in Apotheken verkauft.—Fachmännische Untersuchung der Haare und Kopfhaut frei.
Office offen Samstags bis 7 Uhr Abends. — Wir geben gerne jede gewünschte Auskunft, schreibt uns und erklärt Euer Leiden.—Tausende bezeugen seine Vorzüge.— Laßt uns Euch zu der Liste hinzufügen.
Zum Kopfwaschen gebraucht **Belgian Skin and Scalp-Seife**, per Post portofrei 25c.

**THE BELGIAN DRUG CO.**
(Inkorporirt.)

82 Adams Straße, Dexter-Gebäude. H. J. Engholm, Schatzmeister.
17jassomi1mo



## Männer, kommt zu mir.

**$5** Ich heile und heile schnell für „Sprecht sogleich vor, wenn Ihr leidet" **$5**

**VIENNA MEDICAL INSTITUTE**
130 Dearborn Str., Ecke Madison.
Das älteste und größte medizinische Institut im Staate.

**Junge Männer, alte, oder Männer mittleren Alters.**

Ein ehrlicher Doktor

Nervenschwäche, verlorene Lebenskraft, nervös, niedergeschlagen, für Geschäft od. Arbeit untauglich, die Folge von Irrungen oder organische Schwäche, Abneigung für Geselligkeit, Schüchternheit etc. — die Kraft wiederhergestellt — eine gründliche Heilung. Blut - Vergiftung in allen Stadien dauernd geheilt durch sichere Mittel. Harn- und Blasenleiden schnell kurirt; auch Hämorrhoiden und After-Krankheiten kurirt, Varicocele, Hydrocele und alle Krankheiten, wegen welchen Ihr nicht gerne Euren Hausarzt konsultirt. Leichte Abzahlungen; kein Schneiden. Schreibt wegen Formular und „Männer-Buch" frei. X-Strahlen-Untersuchung frei.

**VIENNA MEDICAL INSTITUTE,**
130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison.
Zimmer 216. Sprechstunden jeden Tag und Abends von 8:30 Vormittags bis 8:30 Abends.
Sonntags-Sprechstunden: 9 Vorm bis 1 Uhr Nachm. mi*


## Beköstigungsgeld.

Das für das erste Halbjahr 1903 festgesetzte Beköstigungsgeld für die preußischen Garnisonen regt zu allerlei Betrachtungen an. Am theuersten ist es für die Soldaten auf der Burg Hohenzollern, das Beköstigungsgeld beträgt hier für den Gemeinen 42 Pfennige; dann kommt Helgoland mit 40 Pfg. Billig ist es in Berlin, hier beträgt das Beköstigungsgeld nur 34 Pfg.; ebenso in Charlottenburg, in Groß-Lichterfelde steigt es auf 35 Pfg.; in Potsdam auf 36 Pfg. Die billigsten Garnisonen finden sich im Bereiche des 1. Armeekorps, nämlich Goldap und Stallupönen mit je 31 Pfg. Die Provinzialhauptstadt Königsberg hat auch nur ein Beköstigungsgeld von 35 Pfg., in Stettin beträgt es 38 Pfg., in Magdeburg nur 34 Pfg., während Bernburg, Halberstadt und Torgau 37 Pfg. und die übrigen Garnisonen des 4. Armeekorps meistens 36 Pfg. haben. Im Bereiche des 6. Armeekorps ist das Beköstigungsgeld höher, Breslau hat 36 Pfg., Oels, Ohlau sogar 38 Pfg. Im Bereiche des 8. Armeekorps haben St. Johann und Saarbrücken und Saarlouis sogar 39 Pfg., Köln hat 37 Pfg., Aachen desgleichen, Koblenz 38 Pfg. Beköstigungsgeld. Sehr theuer sind die Garnisonen in Lothringen; so haben Metz und Mörchingen 39 Pfg., Diedenhofen, St. Avold und Forbach 38 Pfg. Beköstigungsgeld.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| „The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere. | * 8.00 N | * 9.00 V |
| Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland. | *10.00 V<br>*11.30 N | * 7.15 V<br>* 9.55 N |
| Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids | * 6.30 N<br>*11.30 N | * 4.00 N<br>* 7.15 V |
| Sioux City, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 8.34 V |
| Des Moines, Sioux City, Omaha | *11.30 N | * 6.45 V |
| Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer | * 6.00 N<br>***11.30 N | * 8.34 V<br>** 9.55 N |
| Nord-Iowa und Dakotas | *** 6.00 N | o 8.34 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.30 N | ** 1.30 N |
| Black Hills u. Deadwood | *11.30 N | * 7.15 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater | * 9.00 V<br>* 6.30 N<br>* 8.00 N | * 9.25 V<br>*11.45 V<br>* 9.25 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 8.00 V | * 5.55 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas | ** 9.00 V<br>* 8.00 N | ** 9.25 N<br>* 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay | **11.30 V | * 5.55 N<br>** 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct. | * 5.00 N | *11.10 V |
| Menominee, Iron Mountain | ** 9.00 V | * 5.55 N |
| Green Bay & Menominee | + 8.00 N | * 4.00 N |
| Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander, | **x3.00 V<br>* 5.00 N | * 9.45 V<br>** 9.30 N |
| Oshkosh. Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior | x 8.00 V<br>* 8.00 N | ** 9.30 N<br>* 7.30 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.00 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf.**9.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.
Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *6.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

**West Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet - Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston., 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Leset die „Sonntagpost"

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Burlington-Linie.**

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

| Züge | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Ottawa, Streator, La Salle | ** 8.20 V | ** 6.10 N |
| Rochelle, Rockford, Forreston.. | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Kewanee, Galesburg | ** 8.20 V | * 2.15 N |
| Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln | * 9.15 V | * 7.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S. D. | * 9.15 V | * 7.20 V |
| Helena, Butte, Anaconda | * 9.15 V | * 9.20 V |
| Seattle, Tacoma, Portland | * 9.15 V | * 9.20 V |
| Sheridan, Wyo., Billings, Mont. | * 9.15 V | * 7.20 V |
| Illinois und Iowa Lokal | *11.30 V | * 6.55 V |
| Sedalia, Ft. Scott, Parsons | *11.30 V | * 2.20 N |
| Texas Punkte und Mexiko | *11.30 V | * 2.20 N |
| Galesburg, Quincy, Hannibal | *11.30 V | * 2.20 N |
| Canton und Rushville | **11.30 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Rock Falls, Sterling | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Yorkville, Ottawa, Streator.. | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Rochelle und Rockford | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Denver, Utah, California | * 5.00 N | * 7.25 N |
| Colorado Springs, Pueblo, Leadville | * 5.00 N | * 7.25 N |
| Burlington, Fort Madison, Keokuk | * 5.00 N | * 2.20 N |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth | *10.30 N | * 6.55 V |
| St. Paul und Minneapolis.. | * 6.30 N | * 9.20 V |
| Dubuque, La Crosse, Winona | * 6.30 N | * 9.20 V |
| C'l Bluffs Omaha, Lincoln.. | * 6.40 N | * 9.00 V |
| Galesburg, Burlington | * 6.40 N | * 2.20 N |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth | * 6.10 N | * 8.12 V |
| Quincy und Hannibal | *10.30 N | * 6.55 V |
| St. Paul, Minneapolis | ***10.50 N | ** 9.35 N |
| Dubuque, LaCrosse, Winona.. | ***10.50 N | ** 9.35 N |
| Denver, Colorado Springs.. | *11.00 N | * 7.20 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | *11.00 N | * 7.20 V |
| Leadville, Glenwood Springs | *11.00 N | * 7.20 V |
| Pueblo, Manitou | *11.00 N | * 7.20 V |
| Salt Lake City, Ogden | *11.00 N | * 7.20 V |
| S. Francisco, Los Angeles.. | *11.00 N | * 7.20 V |
| Fort Laramie und Guernsey.. | 11.00 N | 7.20 V |
| Keokuk und Fort Madison | *11.00 N | * 6.55 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| N. Orleans & Memphis Special | *10.00 V | *10.00 N |
| Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida | * 5.25 N | *12.05 N |
| Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark. | * 6.35 N | *10.35 V |
| Monticello, Jll., und Decatur.. | * 5.25 N | * 1.20 N |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | * 7.35 V |
| St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur.. | *11.32 V | * 7.35 N |
| Cairo Local | +7.55 V | +6.00 N |
| Decatur, Springfield u. St. Louis Local | +10.00 V | +1.20 N |
| Post-Schnellzug — New Orleans | *2.50 V | |
| Bloomington und Chatsworth.. | +7.55 V | +10.00 N |
| Bloomington und Chatsworth.. | +5.25 N | +12.05 N |
| Champaign und Gilman Local.. | | * 1.20 N |
| Evansville Expreß | *10.00 V | +6.00 N |
| Evansville, Cairo und South.. | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Kankakee und Gilman | * 4.15 N | *10.00 V |
| Minneapolis und St. Paul | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Omaha. San Francisco | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Dubuque, S'x City, Sioux Falls | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Omaha Day Expreß | * 8.15 V | * 9.30 N |
| Omaha und Sioux City Postschnellzug | * 2.25 V | * 7.00 V |
| Rockford Passagierzug | * 2.10 N | *10.05 V |
| Rockford und Dubuque | +8.45 N | +12.55 N |

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Lokal - Expreß | **7.15 V | **5.15 N |
| New York & Washington Vestibuled Limited | *10.10 V | *7.30 N |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited | *3.30 N | *9.40 V |
| Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp. | *7.45 N | *6.50 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Rochester und Huntington. | ** 7.30 V | ** 3.25 N |
| New York und Boston | *10.30 V | * 5.20 N |
| New York (Wells-Fargo Ex.).. | | * 9.45 N |
| Huntington Lokal | * 4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | * 9.20 N | * 7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va... | * 9.20 N | * 7.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago & Alton.**

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Jll., *8.05 N., Dwight, Joliet, S. 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., §7.30 N.; Joliet Locals, **8.40 V., **4.30 N., **7.45 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.**

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — 'Phone 2037 Central.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Streator, Galesburg, Ft. Mad. | ** 7.58 V | * 5.02 N |
| Streator, Pekin, Monmouth.. | ** 1.00 N | ** 1.00 N |
| Streator, Joliet, Lckp., Lemont | | * 9.25 V |
| Lemont, Lockport, Joliet | ** 4.00 N | ** 8.05 V |
| Kans. City, Colo., Utah, Tex. | * 6.27 N | * 9.00 V |
| Kan. City, California, Mex. | *10.00 N | * 7.40 V |
| Kan. City, Texas, Nord-Cal | | * 8.47 N |

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.
The California Limited, Los Angeles, San Francisco, fährt Dienstags und Samstags um 8 Uhr Vormittags ab.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
**"The Maple Leaf Route."**

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3508 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Minneap., St. Paul, Dubuque | *8.45 V. | *9.30 N. |
| Kansas City, St. Joseph, | *6.30 N. | *9.30 N. |
| Des Moines, Marshalltown | *11.00 N. | *1.40 N. |
| Sycamore und Byron | *3.10 N. | *10.35 V. |
| St. Charles, Sycamore und De Kalb | *1.00 N.<br>**5.35 N. | *9.55 V.<br>**7.45 V. |

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati.. | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati.. | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati.. | *12.00 M | * 8.40 N |
| Lafayette und Bloomington | **12.00 M | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.00 N | * 7.35 V |
| Indianapolis und Cincinnati.. | * 9.00 N | * 7.20 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.25 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.